

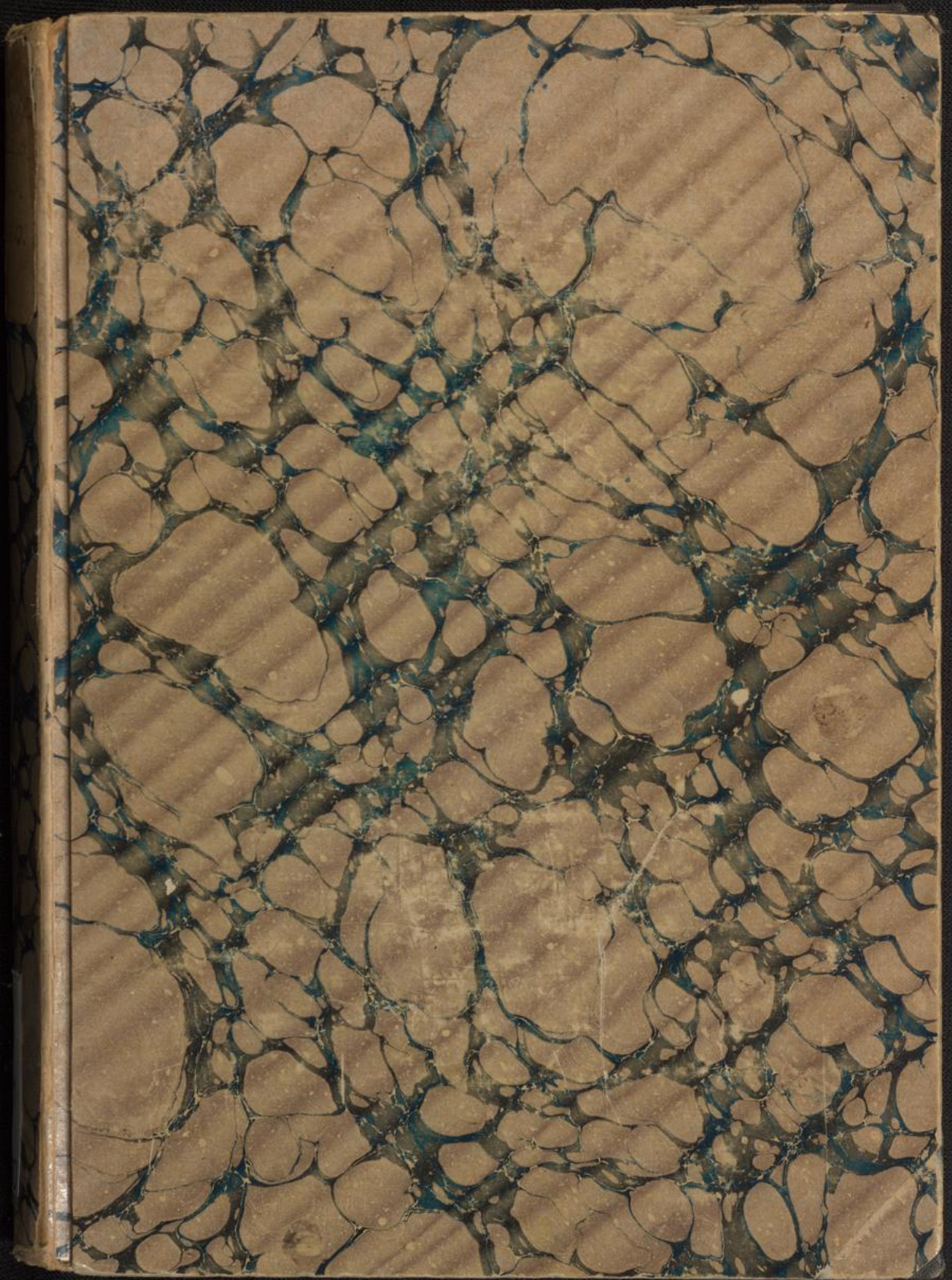
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

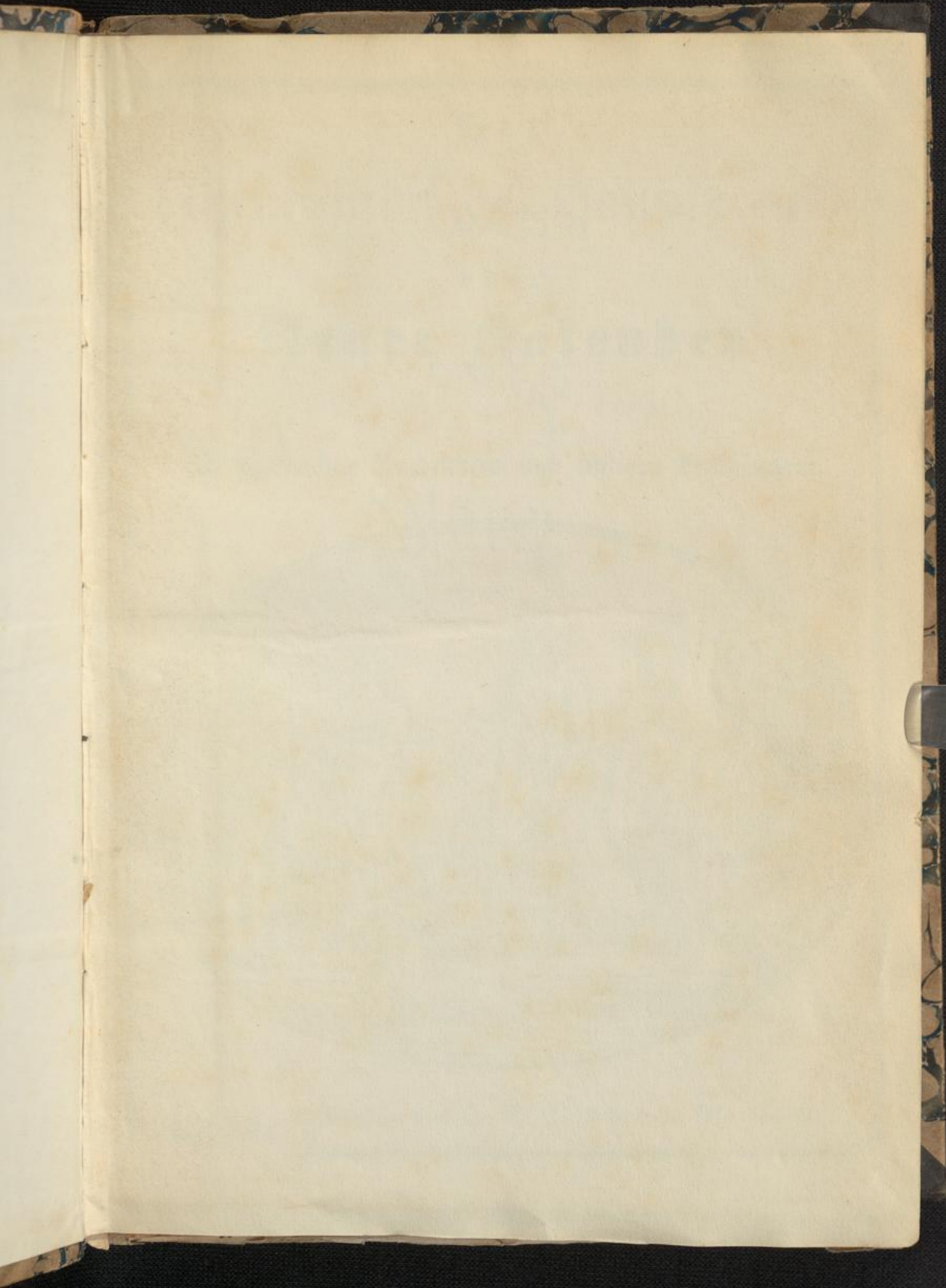
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rheinländische Hausfreund

1860

[urn:nbn:de:bsz:31-338693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338693)





Rava

F

3321

f

1846/60.

Der
Rheinländische Hausfreund

oder
Neuer Kalender

für das Schaltjahr

1860.

Mit lehrreichen Nachrichten und lustigen Erzählungen.



Pforzheim.

Druck und Verlag von J. M. Flammer.

In diesem Kalender sind die Märkte am Schluß alphabetisch und noch einmal nach den Tagen jeder auf den richtigen Tag angezeigt.

40,333. 6

Astronomischer Kalender-Bericht

auf das Schaltjahr 1860.

Das Jahr 1860 der christlichen Zeitrechnung ist das 6573. Jahr der Julianischen Periode; das 620.—5621. Jahr der Juden; das 1276.—1277. Jahr der Muhamedaner.

Goldene Zahl 18	Septuagesimä 5. Februar.	Trinitatis 3. Juni.
Epacten XVII	Acherntwoch 22. Februar.	Frohleichnam 7. Juni.
Sonnenzirkel 21	Ostersonntag 8. April.	Erster Advent 2. Dezbr.
Römer Zinszahl 3	Chr. Himmelfahrt 17. Mai.	Zahl d. Sonntage nach Trinitatis 25.
Sonntags-Buchstabe A & G.	Pfingstsonntag 27. Mai.	

Die vier Quatember: 29. Februar; 30. Mai; 19. September; 19. Dezember.

Gewöhnliche Zeitrechnung: Seit der Erschaffung der Welt nach der gemeinen Rechnung sind es 5809 Jahre; seit der Erbauung der Stadt Rom 2613; seit der Erfindung des Schießpulvers 480; seit der Erfindung der Buchdruckerkunst 420; seit der Entdeckung Americas 369; seit der Reformation des Dr. Martin Luther 343; seit dem westphälischen Frieden 212; seit der Erbauung von Karlsruhe 145; seit der Annahme der großherzogl. Würde in Baden 54; seit dem Antritt der Regierung des Großherzogs Friedrich von Baden 8 Jahre.

Von den Jahreszeiten.

Der Winter hat angefangen d. 22. Dezember 1859, Morgens 8 Uhr 32 Minuten, wo die Sonne in das Zeichen des Steinbocks eintritt. Kürzester Tag, längste Nacht auf der nördlichen Erdhälfte.

Der Frühling beginnt am 20. März, Morgens 9 Uhr 35 Minuten, wo die Sonne in das Zeichen des Widbers übergeht und Tag und Nacht auf der ganzen Erde gleich sind.

Der Sommer nimmt seinen Anfang am 21. Juni Morgens 6 Uhr 13 Minuten, beim Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses. Längster Tag und kürzeste Nacht auf der nördlichen Erdhälfte.

Der Herbst beginnt am 22. September, Abends 8 Uhr 24 Minuten, wo die Sonne in das Zeichen der Wage tritt und Tag und Nacht nochmals auf der ganzen Erde gleich sind.

Von den Finsternissen.

Im Jahr 1860 ereignen sich 2 Sonnen- und 2 Mondsfinsternisse, von denen je eine bei uns sichtbar ist.

Die erste bei uns unsichtbare Sonnenfinsternis findet in der Nacht vom 22.—23. Januar statt; sie ist nur in der Südsee zu sehen.

Die erste Mondsfinsternis ereignet sich am 7. Febr. des Morgens. Ihr Anfang fällt auf 1 Uhr 36 Minuten, ihre Mitte auf 3 Uhr 3 Minuten und ihr Ende auf 4 Uhr 30 Minuten. Sie erreicht eine Größe von beinahe 10 Zoll ($\frac{1}{10}$ des Mondurchmessers) nördlich. Der Halbschatten im Monde dauert vor und nach der eigentlichen Finsternis eine Stunde lang, ist jedoch zu Anfang und am Ende kaum bemerkbar. Diese Finsternis zeigt sich während ihres Anfangs im westlichen Asien, dem ganzen Verlauf nach aber in Europa, Afrika und Amerika.

Die zweite Sonnenfinsternis findet am 18. Juli Nachmittags statt. Sie beginnt um 2 Uhr 2 Minuten, erreicht ihre Mitte um 3 Uhr 6 Minuten, und eine Größe von $9\frac{1}{2}$ Zoll südwestlich und endigt um 4 Uhr 11 Minuten. Auf einem schmalen Erdstrich, der sich

von Grönland durch den atlantischen Ocean, durch den Norden von Spanien und von Afrika zieht, wird die Finsternis total sein.

Die zweite, bei uns unsichtbare Mondsfinsternis, ereignet sich den 1. August Nachmittags $4\frac{3}{4}$ Uhr, bevor der Mond bei uns aufgeht. Sie kann in Afrika, Asien und Neuholland gesehen werden.

Kalenderzeichen.

Zeichen im Mondslauf.

Fische		Jungfrau	
Widder		Wage	
Stier		Scorpion	
Zwillinge		Schüz	
Krebs		Steinbock	
Löwe		Wassermann	

Liegt das Gestern klar und offen,
Wirkt du heute kräftig frei:
Kannst auch auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.

Göthe.

Ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt,
Wie auch der menschliche wankt;
Das Rechte thun, am Schönen sich erfreu'n,
Das Leben lieben und den Tod nicht scheu'n,
Und fest an Gott und bessere Zukunft glauben;
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.

Schiller.

Im Glück nicht jubeln, und im Unglück nicht verzagen,
Das Unvermeidliche mit Würde tragen,
Das Rechte thun, am Schönen sich erfreu'n,
Das Leben lieben und den Tod nicht scheu'n,
Und fest an Gott und bessere Zukunft glauben,
Heißt leben, heißt dem Tod sein Bitt'res rauben.

Carl Streckfuß.

Januar.
Wintermonat.

Protestanten. Katholiken.

1. Prot. Psalm 90. (Siehe die Anmerkung im Februar.)
Kath. Luk. 2, 21—32. (Tit. 2, 11—14.)

Sonnt.	1 Neuj. Jesus. ☽	Neujahr
Mont.	2 Abel, Seth	Maecarius
Dienst.	3 Enoch	Genovesa
Mittw.	4 Isabella, Elias	Titus
Donn.	5 Simeon, Emma	Telesphorus
Freitag	6 Erscheinen Christi	heil. 3 König
Samst.	7 Lucian	Raim. Isidor

2. Prot. Matth. 2, 13—23.
Kath. Luk. 2, 42—52. (Röm. 12, 1—5.)

Sonnt.	8 1. S. n. Weihn. ☽	S. n. Neujahr
Mont.	9 Martial	Martial, Julian
Dienst.	10 Paul, Einsiedler	Pauli E., Sams.
Mittw.	11 Hyginus	Agä, Gerson, Fel.
Donn.	12 Reinhold	Asarias
Freitag	13 Hilarius, L.	K. K. Tag, Hil.
Samst.	14 Felix	Felix, Priester

3. Prot. Luk. 2, 41—52.
Kath. Joh. 2, 1—11. (Röm. 12, 6—16.)

Sonnt.	15 2. S. n. Weihn. ☽	1. S. n. Epiph.
Mont.	16 Marcellus	Marcellus
Dienst.	17 Anton	Antonius
Mittw.	18 Prisca	Prisca, Ignatius
Donn.	19 Sara, Martha	Canutus
Freitag	20 Fabian, Sebast.	Fab., Sebastian
Samst.	21 Agnes	Agnes

4. Prot. Matth. 3, 13—17.
Kath. Matth. 8, 1—13. (Röm. 12, 17—21.)

Sonnt.	22 3. S. n. Weihn. ☽	2. S. n. Epiph.
Mont.	23 Emerich	Maria V.
Dienst.	24 Timotheus	Timotheus
Mittw.	25 Pauli Befehr.	Pauli Befehrung
Donn.	26 Polycarpus	Polycarpus
Freitag	27 Joh. Chrysostom.	Joh. Chr., Karol.
Samst.	28 Karl	Karl

5. Prot. Matth. 4, 1—11.
Kath. Matth. 8, 23—27. (Röm. 13, 8—10.)

Sonnt.	29 4. S. n. Weihn. ☽	3. S. n. Epiph.
Mont.	30 Adelgunde, Mart.	Adelgunde
Dienst.	31 Virgilius	Petrus, Nolasf.

Den 8. Erhard; Severinus. — 15. Maurus; Joh. Col.
— 22. Vinzenz; Vinzenz. — 29. Valerian; Valerian,
Franz S. Ag. —



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Wassermannes den 20. Januar.
Die Tage wachsen in diesem Monat um 1 Stunde 3 Minuten.

Mond.

- ☽ Erstes Viertel den 1., 11 u. 22 M. Vorm.
- ☽ Vollmond den 8., 3 Uhr 57 Min. Nachm.
- ☽ Letztes Viertel den 15., 7 u. 32 M. Morg.
- ☽ Neumond den 23., 0 Uhr 51 Min. Nachts.
- ☽ Erstes Viertel den 31., 5 u. 45 M. Morg.

Mond in Erdnähe den 10. Januar.
Mond in Erdferne den 25. Januar.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge
1.	7 Uhr 56 M.	4 Uhr 11 M.	8 St. 15 M.
8.	7 — 55 —	4 — 19 —	8 — 24 —
15.	7 — 51 —	4 — 28 —	8 — 37 —
22.	7 — 45 —	4 — 39 —	8 — 54 —
29.	7 — 37 —	4 — 50 —	9 — 13 —

Vermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.
Den 1.—7. kalt und windig; vom 8.—10. gelinder; den 11.—12. schön und heiter; den 13.—14. milde Witterung; den 15., 16. stürmisch; den 17.—19. unfreundlich; den 20., 21. trüb und düster; den 22.—30. kalt; den 31. stürmisch.

Bauern-Regeln.

Morgentröthe am Neujahr bedeutet viel Ungewitter.
Ist der Anfang und das Ende schön, so bedeutet es ein gutes Jahr.
Ist dieser Monat ungewöhnlich mild, so folgt bald ein guter Frühling und heißer Sommer. — Man sagt daher: Vinzenzen = Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein.
Wenn in diesem Monat die Frucht auf dem Felde wächst, so wird sie gewöhnlich theuer.
Seulen die Wölfe und bellen die Füchse, so kommt noch größere Kälte.
Ist auf Pauli Befehrungs-Tag das Wetter schön und klar, so ist ein gutes Jahr zu hoffen.
Im Januar viel Regen, wenig Schnee, thut Bergen, Thälern und Bäumen weh.

Wochen- Tage.	F e b r u a r.		Monds- Zeit.
	Hornung.		
	Protestanten.	Katholiken.	
Mittw.	1 Ignatius	Ignatius, Brig.	
Donn.	2 Mariä Reinigung	Mar. Lichtmeß	
Freitag	3 Blasius	Blasius	
Samst.	4 Veronika	Cleoph., Veron.	
6. Prot. } Matth. 20, 1-16. (1 Kor. 9, 24-27 u. 10, 1-5.) Kath. }			
Sonnt.	5 Septuagesimä	Septuagesimä	
Mont.	6 Dorothea	Dorothea	
Dienst.	7 Richard	Romuald	
Mittw.	8 Salomon	Joh. v. Math.	
Donn.	9 Apollonia	Apollonia	
Freitag	10 Scholastica	Scholastica	
Samst.	11 Euphrosina	Euphros., Desid.	
7. Prot. } Luc. 8, 4-15. (2 Kor. 11, 19-33 u. 12, 1-9.) Kath. }			
Sonnt.	12 Sexagesimä	Sexagesimä	
Mont.	13 Kastor, Jonas	Jordan, Benj.	
Dienst.	14 Valentin	Valentin	
Mittw.	15 Faustina	Faustinus	
Donn.	16 Juliana, Dnesim.	Juliana	
Freitag	17 Donatus	Constantin	
Samst.	18 Concordia	Simeon	
8. Prot. } Luc. 18, 31-43. (1 Kor. 13, 1-13.) Kath. }			
Sonnt.	19 Estomihi	Estom. Frn. Fastn.	
Mont.	20 Eucharis	Cletherius	
Dienst.	21 Fastnacht	Fastnacht	
Mittw.	22 Petri Stuhlfeier	A scher mittw.	
Donn.	23 Reinhard	Gerh. Florian	
Freitag	24 Schalttag	Schalttag	
Samst.	25 Mathias	Mathias	
9. Prot. Leidensgeschichte des Herrn. Kath. Matth. 4, 1-11. (2 Kor. 6, 1-10.)			
Sonnt.	26 Invocavit	Invocavit	
Mont.	27 Nestor	Roman, Alex.	
Dienst.	28 Leander	Leander	
Mittw.	29 Serap., Rom.	Quatember	
Den 5. Agathe; Agatha. — 12. Eulalia; Eulalia, Sus. Lud. — 19. Eulanna; Conrad, Manf. — 21. Eleonore; Felix, B. — 26. Alexander; Edelbert.			
Nach den Bestimmungen der General-Synode vom Jahr 1834 steht es den ev.-prot. Geistlichen frei, bis zum 1. Advent d. J. über die angegebenen Evangelien oder über selbstgewählte Texte zu predigen. Die Texte über die Nachmittagspredigten sind immer während freigegeben.			



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen der Fische
den 19. Februar.

Die Tage wachsen in diesem Monat um 1
Stunde 30 Minuten.

Mond.

☾ Vollmond den 7., 3 Uhr 9 Min. Morgens.

☾ Letztes Viertel den 13., 7 u. 25 M. Abends.

☾ Neumond den 21., 8 Uhr 13 Min. Abends.

☾ Erstes Viertel den 29., 8 u. 29 M. Abends.

Mond in Erdnähe den 7. Februar.

Mond in Erdferne den 21. Februar.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
5.	7 Uhr 28 M.	5 Uhr 1 M.	9 St. 33 M.
12.	7 — 17 —	5 — 13 —	9 — 56 —
19.	7 — 4 —	5 — 24 —	10 — 20 —
26.	6 — 51 —	5 — 35 —	10 — 44 —

Bermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.

Den 1.-4. Schneefall; den 5.-11. stürmisch;
den 12.-14. unfreundlich; den 15., 16. Schnee;
den 17.-19. feuchte Witterung; den 20.-21.
trüb; den 22.-24. Schneegestöber; den 25.
düster; den 26.-29. regnerisch und kühl.

Bauern-Regeln.

Scheint an der Fastnacht die Sonne, so ge-
rathen gemeinlich Korn und Weizen wohl, so
wie auch die Erbsen.

Matheis bricht Eis, find't er keins, so macht
er eins. Wenn die Kay im Februar liegt in der
Sonne, so muß sie im März wieder hinter den
Ofen. — Wenn im Hornung die Schnaken ge-
gen, müssen sie im Märzzen schweigen.

Ist der Hornung warm, muß man auf
seinen Heu-Vorrath acht geben, weil ein spätes
Frühjahr zu erwarten ist.

Wenn es an Peter Stuhlfeier kalt ist, soll
die Kälte noch 40 Tage währen.

Lichtmeß im Klee,

Ist Ostern im Schnee.

Lichtmeßen dunkel,

Macht den Bauer zum Junker.

Es heißt beim Menschen wie beim Vieh:
Der Kleinste macht den größten Lärmen.

M ä r z.
L e n z m o n a t.

Protestanten. Katholiken.

Wochen- Tage.		
Donn.	1 Albinus	Donatus, Albin.
Freitag	2 Luise	Lucian, Frieder.
Samst.	3 Kunigunde	Kunigunde

10. Prot. Leidensgeschichte.
Kath. Matth. 17, 1-9. (1 Thess. 4, 1-7.)

Sonnt.	4 Reminiscere	Reminiscere
Mont.	5 Friedrich	Friedrich, Euf.
Dienst.	6 Friederike	Lucian, Frieder.
Mittw.	7 Felicitas	Feliz., Perp.
Donn.	8 Philemon	Philemon
Freitag	9 40 Mitt. Franziska	Franziska
Samst.	10 Gajus	40 Märtyrer

11. Prot. Leidensgeschichte.
Kath. Luc. 11, 14-28. (Ephes. 5, 1-9.)

Sonnt.	11 Oculi	Oculi
Mont.	12 Gregor	Gregorius
Dienst.	13 Ernst	Euphrosina
Mittw.	14 Zacharias	Rathilde
Donn.	15 Christoph	Longinus
Freitag	16 Henriette	Heribert
Samst.	17 Gertrud	Gertr. Patricius

12. Prot. Leidensgeschichte.
Kath. Joh. 6, 1-15. (Gal. 4, 22-31.)

Sonnt.	18 Lätare	Lätare
Mont.	19 Joseph	Joseph, Nährv.
Dienst.	20 Hubert	Joach., Emanuel
Mittw.	21 Benedict	Benedict
Donn.	22 Casimir	Octavian
Freitag	23 Eberhard	Victorian
Samst.	24 Gabriel	7 Schmerz. Mariä

13. Prot. **Confirmationstag.**
Kath. Joh. 8, 46-59. (Ebr. 9, 11-15.)

Sonnt.	25 Judica	Mariä Verkünd.
Mont.	26 Immanuel	Immanuel
Dienst.	27 Ruprecht	Rupr., Luitgarde
Mittw.	28 Malchus	Malchus, Priscus
Donn.	29 Eustachius	Mechtildis
Freitag	30 Quirin, Guido	Guido
Samst.	31 Balbina	Balbina

Den 4. Casimir; Adrian. — 11. Rosina; Rosina. —
18. Anselm; Anselm. — 25. Mariä Verkündigung;
Mariä Verkündigung.



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Wid-
ders den 21. März um 9 1/2 Uhr Vormitt. Tag-
und Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.
Die Tage wachsen in diesem Monat um 1
Stunde 48 Min.

- Mond.**
- ☾ Vollmond den 7., 1 Uhr 18 Min. Nachm.
 - ☾ Letztes Viertel den 14., 9 U. 13 M. Vorm.
 - ☾ Neumond den 22., 2 Uhr 30 Min. Nachm.
 - ☾ Erstes Viertel den 30., 7 U. 27 M. Vorm.

Mond in Erdnähe den 7. März.
Mond in Erdferne den 20. März.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
4.	6 Uhr 38 M.	5 Uhr 47 M.	11 St. 9 M.
11.	6 — 23 —	5 — 57 —	11 — 34 —
18.	6 — 9 —	6 — 8 —	11 — 59 —
25.	5 — 54 —	6 — 19 —	12 — 25 —

Vermuthliche Witterung
nach dem 100jährigen Kalender.

Den 1., 2. Schnee; 3. bewölkt; 4., 5. unftet;
6.—11. sonnig; 12.—17. viel Regen; 18.—23.
feucht und unfreundlich; 24. schön, warm und hell;
25.—31. angenehme und freundliche Witterung.

Bauern-Regeln.

Wenn es im März donnert, so soll's ein
fruchtbar Jahr bedeuten. Den Märzmonat
wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu
warm. Trockener März füllt die Keller. Mär-
zenstaub bringt Gras und Laub. Wenn der
März naß und der April trocken ist, so geräth
das Futter nicht. Märzenschnee schadet der Frucht
und dem Weinstock. Wenn die wilden Kraniche
bald kommen, so wird es bald Sommer. So
viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer;
so viel Thau im März, so viel Reif um Pfing-
sten und Nebel im Augustmonat.

Märzenwinde, Aprilentregen,
Verheizen im Mai großen Segen.
Maria bläst's Licht aus,
Michel steckt's wieder an.

Glücklich sein, ist große Kunst,
Glücklich scheinen, großer Dumm,
Glücklich werden, felt'nes Glück,
Glücklich bleiben, Meisterstück.

Wochen- Tage.	April Laubmonat.		Wochen- Tage.
	Protestanten.	Katholiken.	
14.	Prot. Leidensgeschichte. Kath. Matth. 21, 1—9. (Phil. 2, 5—11.)		
Sonnt.	1 Palmsonntag	Palmsonntag	
Mont.	2 Theodosia	Franz v. Paula	
Dienst.	3 Darius	Reinhard	
Mittw.	4 Ambrosius	Ambrosius	
Donn.	5 Gründonnerst. ☿	Gründonnerst.	
Freitag	6 Charfreitag	Frenäus, Celsus	
Samst.	7 Lucretia	Edesin, Lucret.	
15.	Prot. Luk. 24, 1—10. Kath. Mark. 16, 1—7. (1 Cor. 5, 7. 8.)		
Sonnt.	8 Ostersfest	Ostersfest	
Mont.	9 Ostermontag	Ostermontag	
Dienst.	10 Daniel	Gzechiel	
Mittw.	11 Julius	Leo, Papst, Dan.	
Donn.	12 Gustachus	Julius	
Freitag	13 Patricius ☉	Crescenz	
Samst.	14 Tiburtius	Tiburtius	
16.	Prot. Joh. 20, 19—31. (1 Joh. 5, 4—10.)		
Sonnt.	15 Quasimodogenitt	Quasimodogen.	
Mont.	16 Aaron	Paternus	
Dienst.	17 Rudolph	Anicetus	
Mittw.	18 Ulmann	Eduard	
Donn.	19 Hermogen	Werner	
Freitag	20 Sulpitius	Victor, Agnes	
Samst.	21 Adolar ☿	Anselm	
17.	Prot. Joh. 10, 11—18. (1 Petri 2, 21—25.)		
Sonnt.	22 Miseric. Dom.	Miseric. Dom.	
Mont.	23 Georg	Georg, Adalb.	
Dienst.	24 Albrecht	Fidelis, Albert	
Mittw.	25 Marcus, Ev.	Marcus, Ev.	
Donn.	26 Cletus	Cletus u. Marc.	
Freitag	27 Anastasius	Anast., Zitha, J.	
Samst.	28 Vitalis ☽	Vitalis	
18.	Prot. Joh. 16, 16—23. (1 Petri 2, 11—19.)		
Sonnt.	29 Jubilate	Jubilate	
Mont.	30 Eutropius	Katharina	
Den 1. Hugo; Hugo, Bischof. — 5. Maximilian; Vinzen- zius. — 6. Frenäus. — 8. Anatus; Maria in Egypten. — 9. Bogislaus; Maria, Clara. — 15. Olympia; Anastasia. — 22. Sother; Cajus, Lothar. — 29. Cy- billa; Petrus, Märtyrer.			



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Stiers den 19. April.
Die Tage wachsen in diesem Monat um 1 St. 38 Minuten.

Mond.

- ☾ Vollmond den 5., 10 Uhr 35 Min. Abends.
- ☾ Letztes Viertel den 13., 2 u. 9 M. Nachts.
- ☾ Neumond den 21., 6 Uhr 20 Min. Morg.
- ☾ Erstes Viertel den 28., 3 u. 10 M. Nachm.

Mond in Erdnähe den 4. April.
Mond in Erdferne den 16. April.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
1.	5 Uhr 39 M.	6 Uhr 29 M.	12 St. 50 M.
8.	5 — 25 —	6 — 40 —	13 — 15 —
15.	5 — 11 —	6 — 50 —	13 — 39 —
22.	4 — 57 —	7 — 1 —	14 — 4 —
29.	4 — 44 —	7 — 10 —	14 — 26 —

Vermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.

Den 1. bewölkt; den 2. stürmisch; den 3. Regen; den 4. sonnig; den 5. warm; den 6. heiter; den 7. hell; den 8. freundlich; den 9.—12. veränderlich, bald Sonnenschein, bald Regen; den 13. bewölkt; den 14.—18. veränderlich; den 19., 20. sonnig; den 21.—23. trüb; den 24. windig; den 25.—30. regnerisch und veränderlich.

Bauern-Regeln.

Wenn der Palmtag schön hell und klar,
Wird es geben ein fruchtbar Jahr.
Der April ist nicht zu gut,
Er beschneit dem Ackermann den Gut.
Dürer April
Ist nicht des Bauern Will';
Aprillen-Regen
Ist ihm gelegen.
St. Georg und Marr
Dräuen ost viel Arge.
Wenn die Reben um Georgi sind noch blutt
und blind,
Soll sich freuen Mann, Weib und Kind.
Wie die Kirshen in diesem Monat blühen, so
blühet auch der Wein.
Wird es am Oftertag regnen,
So soll's durre Futter gerathen.

M a i.
Wonnemonat.

	Protestanten.	Katholiken.	Monds-Zeit.
--	---------------	-------------	-------------

Dienst.	1 Philipp Jak.	Phil. Jak. Walb.	
Mittw.	2 Sigmund	Athanasius	
Donn.	3 †Erfindung	†Erfindung	
Freitag	4 Florian	Florian, Monika	
Samst.	5 Gotthard	Gotth. Pius V. P.	

19. Prot. } Joh. 16, 5—15. (Jak. 1, 17—21.)
Kath. }

Sonnt.	6 Cantate	Cantate	
Mont.	7 Gottfried	Stanislaus	
Dienst.	8 Stanislaus	Michael Ersch.	
Mittw.	9 Hiob, Greg.	Beatus	
Donn.	10 Gordian	Antonin, Bisch.	
Freitag	11 Luise, Mamert.	Beatrix, Ericet.	
Samst.	12 Pancratius	Pancratius	

20. Prot. } Joh. 16, 23—30. (Jak. 1, 22—27.)
Kath. }

Sonnt.	13 Rogate	Rogate	
Mont.	14 Bonifazius	Epiph.	
Dienst.	15 Torquatus	Sophie, Torq.	
Mittw.	16 Peregrinus	Joh. v. Nepom.	
Donn.	17 Christi Himmelf.	Christi Himmelf.	
Freitag	18 Liborius	Felix, Christhona	
Samst.	19 Potentius	Potentius	

21. Prot. Joh. 15, 17—25.
Kath. Joh. 15, 26. 27. u. 16, 1—4. (1 Petri 4, 7—11.)

Sonnt.	20 Exaudi	Exaudi	
Mont.	21 Prudens	Constantia	
Dienst.	22 Helena	Julia	
Mittw.	23 Desiderius, Bisch.	Desiderius, Bisch.	
Donn.	24 Esther	Johanna	
Freitag	25 Urban	Urb., Greg. VII.	
Samst.	26 Beata	Magdalena	

22. Prot. Joh. 14, 23—29.
Kath. Joh. 14, 23—31. (Apstg. 2, 1—11.)

Sonnt.	27 Pfingstfest	Pfingstfest	
Mont.	28 Pfingstmontag	Pfingstmontag	
Dienst.	29 Manil	Maximilian	
Mittw.	30 Wigand	Maiember	
Donn.	31 Petronella	Crescentia	

Den 6. Dietrich; Johann v. d. Rforte. — Den 13. Emil, Servatius; Emil, Servatius. — Den 17. Torpatus; Ubalbus, Bischof. — Den 20. Athanasius; Bernhard. Den 27. Lucian; Eutropius. — Den 28. Wilhelm; Germanus, B. — Den 30. Ferdinand.



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen der Zwillinge den 20. Mai.
Die Tage wachsen in diesem Monat um 1 Stunde 17 Minuten.

Mond.

☾ Vollmond den 5., 7 Uhr 36 Min. Morg.
☾ Letztes Viertel den 12., 7 u. 51 M. Abends.
☾ Neumond den 20., 7 Uhr 20 Min. Abends.
☾ Erstes Viertel den 27., 8 u. 39 M. Abends.

Mond in Erdnähe den 2. u. 29. April.
Mond in Erdferne den 14. April.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
6.	4 Uhr 42 M.	7 Uhr 13 M.	14 St. 31 M.
13.	4 — 30 —	7 — 23 —	14 — 53 —
20.	4 — 20 —	7 — 32 —	15 — 12 —
27.	4 — 12 —	7 — 41 —	15 — 29 —

Bermuthliche Witterung
nach dem 100jährigen Kalender.

Den 1. und 2. sonnig und warm; den 3.—5. unstet, regnerisch und windig; den 6.—11. meist Regen; den 12.—31. sehr schönes, warmes, freundliches Wetter. (Vom 27.—31. erscheint Venus als Abendstern im höchsten Glanz.)

Bauern-Regeln.

Abendthau und kühl im Mai
Bringt Wein und vieles Heu.
Pancraz- und Urbantag ohne Regen,
Dann folgt ein großer Weinfegen.
Maitäfer-Jahr ein gutes Jahr.
Sei Nettig im wässerigen Zeichen des wachsenden Mondes.
Mai kühl, Brachmonat naß,
füllt den Bauern Scheuern und Faß.
Ein kühler Mai
Bringt gut Gesehrei.
Wenn am ersten Mai ein Reis fällt, oder es sonst kalt ist, so geräth die Frucht nicht.
Maiaabendthau macht grüne Aue,
Maierfröste — unnütze Gaste
Den Maie voll Wind,
Begehrt das Bauerngeseind.

Ein Kindesaug', ein Maientag,
Das sind zwei Himmelsgaben,
An denen Menschenherz sich mag
In Ewigkeit erlaben.

Wochentage.	Juni.		Mondstand.	
	Brachmonat.			
	Protestanten.	Katholiken.		
Freitag	1 Nicodemus	Fortunatus		
Samst.	2 Eugen, Marzell.	Erasmus		
23.	Prot. Joh. 3, 1—15. Kath. Luc. 6, 36—42. (1 Joh. 4, 8—21.)			
Sonnt.	3 Pl. Dreifalt. ☉	Pl. Dreifaltig.		
Mont.	4 Carpastus B.	Quirinus, Op.		
Dienst.	5 Bonifazius	Bonifazius		
Mittw.	6 Benigna	Robert		
Donn.	7 Lucretia	Trobuleichnam		
Freitag	8 Medardus	Medardus		
Samst.	9 Primus	Felician		
24.	Prot. Luc. 16, 19—31. Kath. Luc. 14, 16—24. (1 Joh. 3, 13—18.)			
Sonnt.	10 1. S. n. Trinit.	2. S. n. Pfingst.		
Mont.	11 Basilides ☾	Basilides		
Dienst.	12 Barnabas	Barnabas		
Mittw.	13 Tobias	Anton v. Padua		
Donn.	14 Helisäus	Basilius		
Freitag	15 Veit	Vitus, Modestus		
Samst.	16 Justina	Ludgardis		
25.	Prot. Luc. 14, 16—24. Kath. Luc. 15, 1—10. (1 Petri 5, 6—11.)			
Sonnt.	17 2. S. n. Trinit.	3. S. n. Pfingst.		
Mont.	18 Arnolf	Marzellus Leont.		
Dienst.	19 Gerhard ☽	Gervasius		
Mittw.	20 Sylverius	Sylverius P.		
Donn.	21 Albinus	Moyß		
Freitag	22 Achatius	Paulinus		
Samst.	23 Edeltrud	Edeltrud		
26.	Prot. Joh. 4, 23—24. Oder Joh. 8, 31 u. 32 zc. Kath. Luc. 5, 1—11. (Röm. 8, 18—23.)			
Sonnt.	25 3. Tr. Reform.-Fest	4. S. n. Pfingst.		
Mont.	24 Culinus	Prosper.		
Dienst.	26 Jeremias ☾	Joh. Paul		
Mittw.	27 7 Schläfer	Ladislaus		
Donn.	28 Benjamin	Leo II. P.		
Freitag	29 Peter u. Paul	Peter und Paul		
Samst.	30 Pauli Gedächtniß	Pauli Ged.		
Den 3. Gotilbis; Gotilbis. — 7. Sebastian. — 10. Onophrion; Marg. K. v. S. — 17. Volkmar; Adolph. — 24. Johann d. Täufer; Johann d. Täufer.				



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses am 21. Juni; längster Tag; Sommers-Anfang. Die Tage wachsen bis zum 21. Juni noch um 17 Minuten; vom 22—30. nehmen sie um 2 Minuten ab.

Mond.

- ☾ Vollmond den 3., 5 Uhr 20 Min. Nachm.
- ☾ Leztes Viertel den 11., 1 u. 39 M. Nachm.
- ☾ Neumond den 19., 5 u. 58 M. Morgens.
- ☾ Erstes Viertel den 26., 1 u. 10 M. Nachts.

Mond in Erdferne den 11. Juni.

Mond in Erdnähe den 23. Juni.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
3.	4 Uhr 2 M.	7 Uhr 55 M.	15 St. 53 M.
10.	3 — 58 —	8 — 0 —	16 — 2 —
17.	3 — 58 —	8 — 4 —	16 — 6 —
24.	3 — 59 —	8 — 5 —	16 — 6 —

Bermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.

Den 1.—5. veränderlich; den 6. u. 7. schön; den 8., 9. warm; 10., 11. trüb; 12., 13. gewitterhaft; 14.—18. Regen; 19.—23. trüb; 24. bis 28. Sonnenschein; 29., 30. heiter.

Bauern-Regeln.

Donner's im Juni, so geräth das Getreide. Wie der Holzer blüht, so blühen auch die Reben. Die Immen so vor Johanni stoßen, sind die besten, nach Johanni sind sie gar nicht gut. Wenn der Weinstock im Vollmond blühet, soll er völlige Beeren bekommen. Am St. Johannis-Abend soll man die Zwiebeln legen.

Tritt auf Johannis Regen ein, So wird der Aufwachs nicht gedeih'n. Wie's wittert auf Medardus-Tag, So bleib's 6 Wochen lang darnach. Sonnjahr, Wonnjahr, Rothjahr, Rothjahr. Wer auf Medardi baut, Der kriegt viel Flachs und Kraut. Vor Johannistag Keine Gerste man loben mag.

Merck' auf die Stimme tief in dir, Sie ist des Menschen Kleinod hier.

Woche: Tage.	Juli.		Wochens- Sant.
	Heumonath.		
	Protestanten.	Katholiken.	

27. Prot. Luc. 6, 36—42.
Kath. Matth. 5, 20—24. (1 Petr. 3, 8—15.)

Sonnt.	1 4. S. n. Trinit.	5. S. n. Pfingst.
Mont.	2 Mariä Heims.	Mariä Heims.
Dienst.	3 Cornelius	Eulogius
Mittw.	4 Ulrich	Ulrich, Bischof
Donn.	5 Demetrius	Bendelin, Elis.
Freitag	6 Elias	Dominika
Samst.	7 Edelbert	Willibald

28. Prot. Matth. 15, 21—28.
Kath. Marc. 8, 1—9. (Röm. 6, 3—11.)

Sonnt.	8 5. S. n. Trinit.	6. S. n. Pfingst.
Mont.	9 Cyrillus	Cyrillus
Dienst.	10 7 Brüder	7 Brüder
Mittw.	11 Nabel	Pius I.
Donn.	12 Heinrich	Zoh. Gualbert
Freitag	13 Margaretha	Margaretha
Samst.	14 Bonaventura	Bonaventura

29. Prot. Matth. 16, 13—20.
Kath. Matth. 7, 15—21. (Röm. 6, 19—23.)

Sonnt.	15 6. S. n. Trinit.	7. S. n. Pfingst.
Mont.	16 Ruth	Alexander
Dienst.	17 Alexius	Fauftus
Mittw.	18 Rufina	Rufinus
Donn.	19 Rosina	Vincenz
Freitag	20 Elias	Elias, Arnold
Samst.	21 Dietrich, P.	P. Arbogast

30. Prot. Matth. 5, 1—12.
Kath. Luc. 16, 1—9. (Röm. 8, 12—17.)

Sonnt.	22 7. S. n. Trinit.	8. S. n. Pfingst.
Mont.	23 Apollinaris	Liborins
Dienst.	24 Bernhard	Christina
Mittw.	25 Jakob, Christ.	Jakob, Christoph
Donn.	26 Anna	Anna, Polyb.
Freitag	27 Martha	Pantaleon
Samst.	28 Nazarius	Naz. Cels. v. B.

31. Prot. Matth. 5, 17—26.
Kath. Luc. 19, 41—47. (1 Kor. 10, 6—13.)

Sonnt.	29 8. S. n. Trinit.	9. S. n. Pfingst.
Mont.	30 Jakobea	Abdon B.
Dienst.	31 Thrasib. Germ.	Ignaz v. Loyola

Den 1. Theobald, Sim.; Theorika. — 8. Elisab.; Kilian.
— 15. Apostel Theilung; Apostel Theil. — 22. Maria
Magdalena; Maria Magd. — 29. Beatrix; Martha.



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Löwen am 22. Juli. Am 1. Juli ist die Sonne in größter Entfernung von der Erde. Die Tage nehmen im Juli um 57 Minuten ab. Am 16. Juli beginnen die Hundstage.

Mond.

- ☾ Vollmond den 3., 4 Uhr 41 Min. Morg.
- ☾ Letztes Viertel den 11., 6 U. 32 M. Morg.
- ☾ Neumond den 18., 2 Uhr 54 Min. Nachm.
- ☾ Erstes Viertel den 25., 16 U. 14 M. Vorm.

Mond in Erdnähe den 19. Juli.
Mond in Erdferne den 5. Juli.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
1.	4 Uhr 2 M.	8 Uhr 5 M.	16 St. 3 M.
8.	4 — 7 —	8 — 1 —	15 — 54 —
15.	4 — 14 —	7 — 56 —	15 — 42 —
22.	4 — 22 —	7 — 49 —	15 — 27 —
29.	4 — 31 —	7 — 41 —	15 — 10 —

Vermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.
Den 1.—7. gewitterschwül und häufiger Regen;
8.—10. feucht und windig; den 12.—14. trüb;
den 15. bewölfter Himmel; den 16.—21. feucht
und trüb; den 22.—23. veränderlich; den 23.—
25. hell und sonnig; den 26.—27. windig; den
28.—30. sonnig; den 31. trüb.

Bauern-Regeln.

Ist das Wetter drei Sonntage vor Jakobi schön, so wird gut Korn gefäct, so es anhält; Regnet's, so bringt's schlecht Korn hervor. Regnet's auf Jakobi, so sollen die Eigheln verderben. Den Julius und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich einen guten Wein verspricht. Der Vormittag des Jakobi-Tags bedeutet die Zeit vor Weihnachten, und der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen, wie die Witterung sein möchte. Wer nicht geht mit dem Rechen, Wenn die Fliegen und Brennen stechen, Muß im Winter geh'n mit dem Strohschil Und fragen: hat Niemand Heu feil?

Brüder haben Ein Gebüte,
Seltner aber ein Gemüthe.

Wochen- Tage.	August.		Monchs- Sant.
	Erndtmonat.		
	Protestanten.	Katholiken.	
Mittw.	1 Petri Kettenf. (M)	Petri Kettenfeier	
Donn.	2 Gust., Mos.	Portiunkula	
Freitag	3 August	Stephan, Erfind.	
Samst.	4 Dominif	Dominicus	
32. Prot. Matth. 7, 15—27. Kath. Luc. 18, 9—14. (1 Kor. 12, 2—11.)			
Sonnt.	5 9. S. n. Trin.	10. S. n. Pfingst.	
Mont.	6 Beklär. Christi	Sixtus	
Dienst.	7 Ulrich, Donatus	Ulra, Cajetan	
Mittw.	8 Reinhard	Cyriacus	
Donn.	9 Erich (C)	Romanus	
Freitag	10 Laurentius	Laurentius	
Samst.	11 Ignat., Herm.	Sufanna, Tiber.	
33. Prot. Matth. 11, 25—30. Kath. Marc. 7, 31—37. (1 Kor. 15, 1—10.)			
Sonnt.	12 10. S. n. Tr.	11. S. n. Pfingst.	
Mont.	13 Hippolit	Concordia	
Dienst.	14 Samuel	Eusebius	
Mittw.	15 Maria Himmelf.	Maria Himmelf.	
Donn.	16 Jsaak (S)	Syaz., Jod Koch.	
Freitag	17 Berena	Liberatus	
Samst.	18 Helena	Agapitus	
34. Prot. Luc. 18, 9—14. Kath. Lucas 10, 23—27. (2 Kor. 3, 4—9.)			
Sonnt.	19 11. S. n. Trinit.	12. S. n. Pfingst.	
Mont.	20 Bernhard	Bernhard	
Dienst.	21 Hartwig	Joachim, Priv.	
Mittw.	22 Symphorian	Timotheus	
Donn.	23 Zachäus (D)	Philipp	
Freitag	24 Bartholom.	Bartholomäus	
Samst.	25 Ludwig	Ludwig	
35. Prot. Joh. 14, 1—14. Kath. Lucas 17, 11—19. (Gal. 3, 16—22.)			
Sonnt.	26 12. S. n. Trinit.	13. S. n. Pfingst.	
Mont.	27 Gebh. Jos.	Gebhard Jos.	
Dienst.	28 Augustin	Augustinus	
Mittw.	29 Johannis Enth.	Johannis Enth.	
Donn.	30 Adolf, Rosa	Felix, Rebekka	
Freitag	31 Raimund (M)	Paulina	
Den 5. Oswald; Maria Schnee. — 12. Klara; Klara. — Ludovikus; Sebald. — 26. Zephyr, Sam.; Severus.			



August

Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen der Jung-
frau den 22. August.
Den 27. August Erde der Hundstage. —
Die Tage nehmen in diesem Monat um 1 Stunde
35 Minuten ab.

Mond.

- (M) Vollmond den 1., 6 Uhr 8 Min. Abends.
- (C) Letztes Viertel den 9., 9 U. 58 M. Abends.
- (D) Neumond den 16., 10 U. 54 M. Nachts.
- (M) Erstes Viertel den 23., 1 U. 24 M. Nachm.
- (M) Vollmond den 31., 9 U. 32 M. Morgens.

Mond in Erdnähe den 17. August.

Mond in Erdferne den 5. August.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
5.	4 Uhr 40 M.	7 Uhr 30 M.	14 St. 50 M.
12.	4 — 50 —	7 — 19 —	14 — 29 —
19.	5 — 0 —	7 — 6 —	14 — 6 —
26.	5 — 10 —	6 — 53 —	13 — 43 —

Vermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.
Den 1.—4. hell und freundlich; den 5.—7.
schön; den 8. angenehm; den 9. heiter; den 10.
—18. sehr heiß und trocken; den 19.—20. freund-
lich; den 30.—31. regnerisch.

Bauern-Regeln.

It's im August und in der ersten Hälfte des
Septembers schön und warm, so ist es dem Wein-
stod zuträglich.

Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein,
Bringt gern viel und guten Wein.
Um Sanct Laurenti Sonnenschein,
Bedeut ein gutes Jahr von Wein.
Wenn Sancti Bartholomäus-Tag schön ist, so
hat man ein gutes Weinjahr und guten Herbst
zu hoffen, und wie es an diesem Tag wittert,
so soll es den ganzen Herbst über bleiben.
Wenn's im August stark thauen thut,
Bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut.

In selbem Maas du willst
Empfangen, mußt du geben;
Willst du ein ganzes Herz,
So gieb ein ganzes Leben.

Wochen- Tage.	September.		Monchs- Santi.
	Protestanten.	Katholiken.	
Samst.	1 Egidius	Verena, Egidius	
36.	Prot. Lucas 10, 25—37. Kath. Matth. 6, 24—33. (Gal. 5, 16—24.)		
Sonnt.	2 13. S. n. Trinit.	14. S. n. Pfinst.	
Mont.	3 Mansuetus	Theodofia, G.	
Dienst.	4 Justintanus	Justinianus	
Mittw.	5 Justin	Justin	
Donn.	6 Zacharias	Victor, Magu.	
Freitag	7 Regina	Regina	
Samst.	8 Mariä Geb. C	Mariä Geburt	
37.	Prot. Lucas 17, 11—19. Kath. Luc. 7, 11—16. (Gal. 5, 25, 26. u. 6, 1—10.)		
Sonnt.	9 14. S. n. Trinit.	15. S. n. Pfinst.	
Mont.	10 Nicasius, Jobst	Othogerus	
Dienst.	11 Protus	Felix, Hyazinth	
Mittw.	12 Tobias	Syrus	
Donn.	13 Amatus, Matern.	Hector, Maril.	
Freitag	14 † Erhöhung	† Erhöhung	
Samst.	15 Nicodemus	Nicodemus	
38.	Prot. Matth. 6 24—34. Kath. Lucas 14, 1—11. (Eph. 3, 13—21.)		
Sonnt.	16 15. S. n. Trinit.	16. S. n. Pfinst.	
Mont.	17 Lambert	Franz, Wund.	
Dienst.	18 Titus, Richard	Thomas v. B. R.	
Mittw.	19 Januarius	Quatember	
Donn.	20 Fausta, Eustach.	Tobias	
Freitag	21 Matthäus Ev. D	Matthäus	
Samst.	22 Moriz	Mauritius	
39.	Prot. Lucas 7, 11—17. Kath. Matth. 22, 35—46. (Ephes. 4, 1—6.)		
Sonnt.	23 16. S. n. Trinit.	17. S. n. Pfinst.	
Mont.	24 Joh. Empf.	Joh. Empf.	
Dienst.	25 Cleophas	Joseph v. G.	
Mittw.	26 Cyprian	Cyprian	
Donn.	27 Cosmus	Damian	
Freitag	28 Benzeslaus	Benzeslaus	
Samst.	29 Michael	Michael	
40.	Prot. Lucas 14, 1—15. Kath. Matth. 9, 1—8. (1 Kor. 1, 4—8.)		
Sonnt.	30 17. S. n. Tr. ☿	18. S. n. Pfinst.	
Den 2. Absalon; Beron., Steph. — 9. Geburtsfest des Großherzogs; Georganius; Uhlant. — 16. Euphemia; Cornelia, Joel. — 19. Kath., Constantia. — 23. Thekla, Hert.; Thekla. — 30. Sophia; Ursus, Hieronymus.			



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage den 23. September um 3 Uhr Nachmittags. Tag- und Nacht gleiche — Herbstanfang. Die Tage nehmen im September um 1 Stunde 43 Minuten ab.

Mond.

- C Letztes Viertel den 8., 11 u. 41 M. Nachts.
- ☾ Neumond den 15., 6 u. 43 M. Morgens.
- ☽ Erstes Viertel den 21., 11 u. 59 M. Nachts.
- ☾ Vollmond den 30., 2 u. 14 M. Nachts.

Mond in Erdnähe den 15. September.
Mond in Erdferne den 29. September.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
2.	5 Uhr 20 M.	6 Uhr 38 M.	13 St. 18 M.
9.	5 — 29 —	6 — 24 —	12 — 55 —
16.	5 — 39 —	6 — 9 —	12 — 30 —
23.	5 — 49 —	5 — 54 —	12 — 5 —
30.	6 — 0 —	5 — 39 —	11 — 39 —

Vermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.
Den 1.—6. heiter; den 6.—12. trüb und neblig; den 13.—15. regnerisch; den 16.—17. trüb; den 18. windig; den 19.—22. veränderlich; den 23. sonnig und warm; den 24. freundlich; den 25.—29. hell und schön; den 30. etwas kühl.

Bauern-Regeln.

Donnerst in diesem Monat, so solls auf's folgende Jahr viel Obst und Getreide geben. Wie der Hirsch um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Wenn um Michaelis die Nord- und Ostwinde wehen, gibts einen kalten Winter. Die Winterfaat ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschieht. So auf Matthäus gut Wetter ist, hofft man auf's folgende Jahr viel guten Wein. Der Sonnenschein des ersten Septembers soll den ganzen Monat schön Wetter bedeuten. So viel Tage es vor Michaelis reist, so viel wird es nach St. Georg Gefröst geben.

Keine Reif' auf Erden scheint
Mir so groß und schwer zu sein,
Als die Reif' aus uns heraus,
Als die Reif' in uns hinein.

O c t o b e r.

Weinmonat.

Wochen- Tage.	Weinmonat.		Monchs-Sant.
	Protestanten.	Katholiken.	
Mont.	1 Remigius	Remigius, Ver.	
Dienst.	2 Leodegar	Leod., Theophil.	
Mittw.	3 Jairus	Candidus	
Donn.	4 Franz	Franziskus	
Freitag	5 Placidus	Constanz	
Samst.	6 Fides, Angela	Bruno	



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Scorpion den 23. Oktober.
Die Tage nehmen in diesem Monat ab um 1 Stunde 45 Minuten.

Mond.

- ☾ Legtes Viertel den 7., 11 u. 38 M. Nachts.
- ☾ Neumond den 14., 3 Uhr 11 Min. Nachts.
- ☾ Erstes Viertel den 21., 2 u. 45 M. Nachts.
- ☾ Vollmond den 29., 7 u. 24 M. Abends.

Mond in Erdnähe den 13. Oktober.
Mond in Erdferne den 26. Oktober.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
7.	6 Uhr 10 M.	5 Uhr 25 M.	11 St. 15 M.
14.	6 — 21 —	5 — 11 —	10 — 50 —
21.	6 — 32 —	4 — 57 —	10 — 25 —
28.	6 — 43 —	4 — 44 —	10 — 1 —

Vermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.
Den 1.—4. hell; den 5., 6. nebelig; den 7. bis 9. Sonnenschein; 10. schön; 11.—13. ange-
nehm; 14.—20. nebelig; 21.—24. gelind; 25.—
27. nebelig; 28.—30. bewölkt; 31. naß.

Bauern-Regeln.

Wie in diesem Monat die Witterung ist, wird sie auch im März sein. Ist dieser Monat kalt, so gibt's im folgenden Jahr wenig Raupen. Am Gallustag erwartet man noch einen Nach'ommer. Wenn Gallus den Butten trägt, ist's ein böß Zeichen für den Wein.

So die Eichbäume viel Eicheln tragen und das Laub nicht gern von den Bäumen fällt, folgt ein kalter Winter. Um diese Zeit soll man die Raupennester verbrennen. Seß um diese Zeit allerlei Obstbäume, drei oder vier Tage vor oder nach dem Neulicht.

Auf Sankt Gallentag
Muß jeder Apfel in seinen Sad.
Auf Sankt Gall
Bleibt die Kuh im Stall.

Am Abend wird man flug,
Für den vergangenen Tag,
Doch niemals flug genug
Für den, der kommen mag.

41. Prot. Matth. 22, 34—46.
Kath. Matth. 22, 1—14. (Eph. 4, 23—28.)

Sonnt.	7 18. S. n. Tr. ☉	19. S. n. Pfingst.	
Mont.	8 Pelagius, Ammon	Brigitta, W.	
Dienst.	9 Dionys, Abrah.	Dionysius	
Mittw.	10 Sideon	Franz Borgia	
Donn.	11 Burkhard	Placidus, Emilie	
Freitag	12 Maximilian	Pantalus	
Samst.	13 Eduard, Ida	Colomanus	

42. Prot. Matth. 18, 1—5.
Kath. Joh. 4, 46—53. (Eph. 5, 15—21.)

Sonnt.	14 19. S. n. Tr. ☉	20. S. n. Pfingst.	
Mont.	15 Hedwig	Theresia, Amal.	
Dienst.	16 Gallus	Gallus, Abt	
Mittw.	17 Florentin	Flor., Hedwig	
Donn.	18 Lukas, Ev.	Joh. v. K.	
Freitag	19 Ferdinand	Ferdinand	
Samst.	20 Wendelin	Wendelin	

43. Prot. Matth. 22, 2—14.
Kath. Matth. 18, 23—35. (Eph. 6, 10—17.)

Sonnt.	21 20. S. n. Tr. ☉	21. S. n. Pfingst.	
Mont.	22 Gord., M. S.	Gordula, Columb.	
Dienst.	23 Severin	Severin, Verus	
Mittw.	24 Salomea	Sal., Raph., G. C.	
Donn.	25 Chrysippus	Chrysostomus	
Freitag	26 Amandus	Coaristus	
Samst.	27 Sabina, Cap.	Sabina, Cap.	

44. Prot. Matth. 13, 24—30.
Kath. Matth. 22, 15—21. (Phil. 1, 6—11.)

Sonnt.	28 21. S. n. Tr. ☉	22. S. n. Pfingst.	
Mont.	29 Narcissus	Eusebia, Narc.	
Dienst.	30 Hartmann	Seraphin, Eutr.	
Mittw.	31 Wolfgang	Wolfgang	

Den 7. Amalie, Jud.; Marcus. — 14. Calixtus; Burkhard. — 21. (Allgem. Kirchweihe) Ursula; Ursula.
28. Simon Juda; Simon Juda.

Wochen- Tage.	November.		Monds- Zeit.
	Windmonat.		
	Protestanten.	Katholiken.	
Donn.	1 Allerheiligen	Aller Heiligen	☾ ☽ ☾
Freitag	2 Aller Seelen	Aller Seelen	
Samst.	3 Gottlieb	Hubert	



45. Prot. Matth. 18, 23—35.
Kath. Matth. 9, 18—26. (Phil. 3, 17—21 u. 4, 1—3.)

Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen d. Schützen den 22. November.
Abnahme des Tages 1 St. 17 Min.

Sonnt.	4 22. S. n. Tr.	23. S. n. Pfingst.	☾ ☽ ☾ ☽ ☾ ☽ ☾
Mont.	5 Zach. Malach.	Zacharias	
Dienst.	6 Leonhard	Leonhard	
Mittw.	7 Erdmann	Engelbert Flor.	
Donn.	8 Gottfried	4 Gefrönte	
Freitag	9 Theodor	Theodor	
Samst.	10 Probus	Justus, Respicius	

Mond.

- ☾ Letztes Viertel den 6., 9 u. 51 M. Morg.
- ☽ Neumond den 13., 1 Uhr 10 Min. Nachts.
- ☾ Erstes Viertel den 20., 9 u. 27 M. Morg.
- ☽ Vollmond den 28., 0 u. 12 M. Nachts.

46. Prot. Matth. 22 15—22.
Kath. Matth. 13, 24—30. (Kol. 3, 12—17.)

Mond in Erdnähe den 11. Dezember.
Mond in Erdferne den 22. Dezember.

Sonnt.	11 23. S. n. Tr.	24. S. n. Pfingst.	☾ ☽ ☾ ☽ ☾ ☽ ☾
Mont.	12 Jonas	Martin, P.	
Dienst.	13 Levinus	Stanislaus	
Mittw.	14 Leopold	Jufundus	
Donn.	15 Dttmar	Leopold	
Freitag	16 Hugo, Flor.	Dthmarus, Abt	
Samst.	17 Briccius	Gregor, Bischof	

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
4.	6 Uhr 54 M.	4 Uhr 33 M.	9 St. 39 M.
11.	7 — 5 —	4 — 23 —	9 — 18 —
18.	7 — 16 —	4 — 14 —	8 — 58 —
25.	7 — 26 —	4 — 8 —	8 — 42 —

47. Prot. Joh. 6, 1—15 und 24—27.
Kath. Matth. 13, 31. 35. (1 Theß. 1, 2—10.)

Vermuthliche Witterung
nach dem 100jährigen Kalender.

Den 1.—5. veränderlich kalt und naß; den 6. Schnee; den 7.—16. Schneegestöber; den 17. kalt; den 18.—20. trüb und feucht; den 21.—22. kühl; den 23., 24. Schneewolken; den 25.—30. trüb und naß.

Sonnt.	18 24. Tr. Erndtesf.	25. S. n. P. Erndf.	☾ ☽ ☾ ☽ ☾ ☽ ☾
Mont.	19 Elisabeth	Elisab. K. v. Ung.	
Dienst.	20 Amos, Ed.	Felix, Bischof	
Mittw.	21 Mariä Dpfer	Mariä Dpfer	
Donn.	22 Cäcilia	Cäcilia	
Freitag	23 Clemens	Clemens, Felix	
Samst.	24 Chrysogonus	Chryf. Joh. †	

Bauern-Regeln.

Wenn es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl gerathen. Ist's am St. Martins-tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter erfolgen. Wässert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt's wenig Heu. — Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten. — Am Allerheiligentag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen, ist er trocken, so bedeutet's einen gelinden, und ist er naß, einen kalten Winter.

48. Prot. Tert v. d. ob. Kirchenbch. noch bes. zu bestimmen.
Kath. Matth. 24, 15—35. (Col. 1, 9—14.)

Wenn's im November donnern thut, Wird das nächste Jahr wohl gut. Ist's um Martini nicht trocken und kalt, Im Winter die Kälte nie lange anhalt.

Sonnt.	25 25. Tr. Bußtag	26. S. n. Pfingst.	☾ ☽ ☾ ☽ ☾ ☽
Mont.	26 Konrad	Konrad	
Dienst.	27 Bussio, Jer.	Josaph., Valer.	
Mittw.	28 Günther	Sosthenes	
Donn.	29 Noah	Saturninus	
Freitag	30 Andreas	Andreas	

Sich selbst kennt Keiner,
Doch das weiß kaum Einer.
Wo die Frau wirthschafet gut,
Der Speck am Balken wachsen thut.

Den 4. Siegmund; Carolus Bor. — 11. Martin; Martin, Bischof. — 18. Otto Eugen; P.P. Kirchweih. — 25. Katharina; Katharina.

Wochen- Tage.	Dezember. Christmonat.		Wochensam.
	Protestanten.	Katholiken.	
Samst.	1 Longinus	Eligius	A
49.	Prot. Röm. 13, 11-14. Kath. Lucas 21, 25-33. (Röm. 13, 11-14.)		
Sonnt.	2 1. Ad. N. R. Jahr	1. Advent	B
Mont.	3 Casian, Chr.	Franz Xaver	C
Dienst.	4 Barbara	Barbara	D
Mittw.	5 Abigail	Sabbas	E
Donn.	6 Nicolaus	Nicolaus	F
Freitag	7 Agathon	Ambrosius	G
Samst.	8 Mariä Empf.	Mariä Empf.	H
50.	Prot. Röm. 15, 4-13. Kath. Matth. 11, 2-10. (Röm. 15, 4-13.)		
Sonnt.	9 2. Advent	2. Advent	I
Mont.	10 Judith, Gul.	Balthar	J
Dienst.	11 Damastus	Daniel	K
Mittw.	12 Epimachus	Justina	L
Donn.	13 Lucia, Ottilie	Lucia, Ottilie	M
Freitag	14 Nicastus	Matronius	N
Samst.	15 Christina, Abr.	Ignatius	O
51.	Prot. 1 Kor. 4, 1-5. Kath. Joh. 1, 19-28. (Phil. 4, 4-7.)		
Sonnt.	16 3. Advent	3. Advent	P
Mont.	17 Lazarus	Lazarus	Q
Dienst.	18 Wunibald	Mariä Erw.	R
Mittw.	19 Nemestus	Quarant.	S
Donn.	20 Christian	Achilles	T
Freitag	21 Thomas, Apostel	Thomas, Apostel	U
Samst.	22 Bertha	Bertha	V
52.	Prot. Phil. 4, 4-7. Kath. Lucas 3, 1-4. (1 Kor. 4, 1-5.)		
Sonnt.	23 4. Advent	4. Advent	W
Mont.	24 Adam, Eva	Adam, Eva	X
Dienst.	25 1. Christfest	Christfest	Y
Mittw.	26 2. Christf., Steph.	Stephanus	Z
Donn.	27 Johannes, Ev.	Joh., Ev.	AA
Freitag	28 Unsch. Kindlsg.	Unsch. Kindlsg.	AB
Samst.	29 Jonathan	Thomas	AC
53.	Prot. Gal. 4, 1-7. Kath. Lucas 2, 33-40. (Gal. 4, 1-7.)		
Sonnt.	30 1. E. n. Weihn.	1. E. n. Weihn.	AD
Mont.	31 Schlussettesd.	Sylvester	AE



Stand der Sonne und des Mondes.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks den 21. Dezember. Kürzester Tag. — Winters Anfang. Abnahme der Tage bis zum 21. um 20 Minuten vom 23. — 31. nehmen sie wieder um 4 Min. zu.

Mond.

- ☾ Letztes Viertel den 5., 6 u. 34 M. Nachm.
- ☾ Neumond den 12., 1 u. 22 M. Nachm.
- ☾ Erstes Viertel den 20., 6 u. 44 M. Morg.
- ☾ Vollmond den 28., 3 u. 51 M. Morgens.

Mond in Erdnähe den 8. Dezember.
Mond in Erdferne den 20. Dezember.

Den	Sonn.-Aufg.	Sonn.-Unterg.	Tageslänge.
2.	7 Uhr 36 M.	4 Uhr 4 M.	8 St. 28 M.
9.	7 — 44 —	4 — 2 —	8 — 18 —
16.	7 — 50 —	4 — 2 —	8 — 12 —
23.	7 — 54 —	4 — 4 —	8 — 10 —
30.	7 — 56 —	4 — 10 —	8 — 14 —

Vermuthliche Witterung

nach dem 100jährigen Kalender.
Den 1. naß; 2.-3. Schnee; 4.-7. feucht; 8. küßer, mit Schnee; 9. Schnee; 10.-11. gelind; 12.-13. Regen; 14.-17. naß; 18. Regen; 19.-20. rauch; 21.-22. windig, mit Regen; 23.-27. stürmisch; 28.-29. bewölkt; 30.-31. Schnee.

Bauern-Regeln.

- Säe Korn Eybii,
- Hafer, Gerste Benedikti,
- Säe Flachs und Hans Urbani
- Widen, Rüben Kiliani.
- Witi Kraut,
- Erbsen Gregori,
- Linse Philippi Jacobi,
- Grab' Rüben Vincula Petri,
- Schneid' Kraut Simonis und Judä,
- Fang' Wachteln Bartholomäi,
- Heiz' warm Natali Domini,
- Is' Lammesbraten Blasii,
- Guten Häring Deuli mei,
- Trink Wein per Circulum Anni.
- Weihnachten naß,
- Gibt leere Speicher und Faß.

Im Dezember trocken und eingefroren, macht, daß der Weinstock mehr Kälte vertragen kann, als ein Fichtbaum.

Kalender der Juden.

Das 5620. Jahr der Welt.

Mon. T.	Neumonde und Feste.	
1859.		
Dezbr. 27.	Der 1. Thebeth des Jahres 5620.	
1860.		
Januar 5.	10. Thebeth	Fasten, Belagerung Jerusalems.
— 25.	1. Schebat.	
Februar 24.	1. Adar.	
März 7.	13. —	Fasten Esther.
— 8.	14. —	Purim od. Hamansfest.
— 9.	15. —	Schuschon Purim.
— 24.	1. Nisan.	
April 7.	15. —	Passah od. Osterfest Anf. *
— 8.	16. —	zweites Fest. *
— 13.	21. —	siebentes Fest. *
— 14.	22. —	Osterfest Ende. *
— 23.	1. Ijar.	
Mai 10.	18. —	Lag B'omer od. Schülerf.
— 22.	1. Sivan.	
— 27.	6. —	Wochen- od. Pfingstfest. *
— 28.	7. —	zweites Fest. *
Juni 21.	1. Thamuz.	
Juli 8.	18. —	Fasten, Tempeleroberung.
— 20.	1. Ab.	
— 29.	10. —	Fasten, Tempelverbrennung. *
August 19.	1. Elul.	

Das 5621. Jahr der Welt.

Septbr. 17.	1. Tischri.	Neujahrsfest. *
— 18.	2. —	zweites Fest. *
— 19.	3. —	Fasten Gedalfah.
— 26.	10. —	Bersöhnungsfest od. lange Nacht. *
Oktr. 1.	15. —	Laubhüttenfest. *
— 2.	16. —	zweites Fest. *
— 7.	21. —	Balmesfest.
— 8.	22. —	Versammlung oder Laubhütten Ende. *
— 9.	23. —	Gesetzfreude. *
— 17.	1. Marscheshwan.	
Novbr. 15.	1. Kislev.	
Dezbr. 9.	25. —	Tempelweihe.
— 14.	1. Thebet.	
— 23.	10. —	Fasten, Belagerung Jerus.
1861.		
Januar 12.	1. Schebat.	

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert.
Die Fasten, welche auf einen Sabbath fallen, werden auf den folgenden Wochentag verlegt.

Zinsberechnung mit der Zinswurzel.

Die Zinswurzel zu 1	Proc. ist	36000.
" " " 1 1/2	" "	24000.
" " " 2	" "	18000.
" " " 2 1/2	" "	14400.
" " " 3	" "	12000.
" " " 3 1/2	" "	10400.
" " " 4	" "	9000.
" " " 4 1/2	" "	8000.
" " " 5	" "	7200.
" " " 5 1/2	" "	6600.
" " " 6	" "	6000.

Um mit der Zinswurzel die Zinsen zu berechnen, multipliziert man das betreffende Kapital mit der Anzahl Tage, in welcher es lauft und dividirt das Facit mit einer der obigen Zahlen, welche durch den Zinsfuß bestimmt wird. Z. B. der Zins aus 250 fl. soll von 220 Tagen berechnet werden und zwar zu 4 Procent. Es werden daher 250 fl. mit 220 multipliziert, was ein Facit von 55000 gibt. Dieses nun dividirt mit 9000, weil der Zins zu 4 Procent ausgemacht ist, so kommen 6 fl. 6 2/3 fr. Zins heraus.

$$9000 : 55000 \quad | \quad 6 \text{ fl. } 6 \frac{2}{3} \text{ fr.}$$

54

1

60

60

54

$$6 \frac{2}{3} = 2 \frac{2}{3} \text{ fr.}$$

Sollen nun 5 Procent Zinsen berechnet werden, so wäre die Zahl 55000 mit 7200 zu dividiren, was alsdann 7 fl. 38 1/3 fr. Zins ausmachen würde.

Tabelle zur Verwandlung der Kronenthaler in Gulden.

Std. fl. fr.	Std. fl. fr.	Std. fl. fr.	Std. fl. fr.
1 2 42	6 16 12	20 54 —	70 189 —
2 5 24	7 18 54	30 81 —	80 216 —
3 8 6	8 21 36	40 108 —	90 243 —
4 10 48	9 24 18	50 135 —	100 270 —
5 13 30	10 27 —	60 162 —	

Tabelle zur Verwandlung der preuß. Thaler in Gulden. (1 Thlr. hat 30 Neug. oder Silbergroschen; 1 Ngr. hat 10, 1 Sgr. 12 Pf.)

Std. fl. fr.	Std. fl. fr.	Std. fl. fr.	Std. fl. fr.
1 1 45	6 10 30	20 35 —	70 122 30
2 3 30	7 12 15	30 52 30	80 140 —
3 5 15	8 14 —	40 70 —	90 157 30
4 7 —	9 15 45	50 87 30	100 175 —
5 8 45	10 17 30	60 105 —	

Genealogie des souveränen Großherzoglichen Hauses Baden.

Friedrich Wilhelm Ludwig, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen; geboren den 9. Sept. 1826, folgte in der Regierung Seinem Vater, dem Großherzog **Leopold**, an der Stelle Seines Bruders **Ludwig** den 24. April 1852.

Höchstdessen Gemahlin:

Luise Marie Elisabeth, Großherzogin, Tochter Seiner Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen; geboren den 3. December 1838.

Kinder:

Friedrich Wilhelm Ludwig Leopold August, Erb-großherzog; geboren den 9. Juli 1857.

Geschwister des Großherzogs:

- 1) **Alexandrine Luise Amalie Friederike Elisabeth Sophie**, großherz. Prinzessin und Markgräfin von Baden; geb. den 6. December 1820; vermählt den 3. Mai 1842 mit Sr. Hoheit dem regierenden Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, **Ernst August Carl Johann Leopold Alexander Eduard**.
- 2) **Ludwig Wilhelm August**, großh. Prinz und Markgraf von Baden, Herzog von Zähringen; geboren den 18. December 1829.
- 3) **Karl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian**, großh. Prinz und Markgraf von Baden, Herzog von Zähringen; geboren den 9. März 1832.
- 4) **Marie Amalie**, großh. Prinzessin und Markgräfin von Baden; geb. den 20. November 1834; verm. den 11. Sept. 1858 mit **Ernst Fürst von Leiningen**.
- 5) **Cäcilie Auguste Olga Feodorowna**, großh. Prinzessin und Markgräfin von Baden; geb. den 20. Sept. 1839; verm. den 28. August 1858 mit Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten **Michael von Rußland**.

Mutter:

Sophie Wilhelmine, Großherzogin-Wittve, Tochter weiland **Gustavs IV.**, vormaligen Königs von Schweden; geboren den 21. Mai 1801, vermählt den 15. Juli 1819

mit weil. **Karl Leopold Friedrich**, Großherzog von Baden; gestorben den 24. April 1852.

Vaters Geschwister:

- 1) **Wilhelm Ludwig August**, großh. Prinz und Markgraf von Baden, Herzog von Zähringen; geboren den 8. April 1792; vermählt den 16. October 1830 mit **Elisabeth Alexandrine Constanze**, Markgräfin, Herzogin von Württemberg; geb. den 27. Februar 1802. Kinder: **Sophie Pauline Henriette Marie Amalie Luise**, geb. den 7. August 1834. **Pauline Sophie Elisabeth Marie**, geb. den 18. Dec. 1835. **Leopoldine Wilhelmine Pauline Amalie Maximiliane**, geb. den 22. Februar 1837.
- 2) **Amalie Christine Caroline**, Prinzessin von Baden; geb. den 26. Januar 1795, vermählt den 19. April 1818 mit weil. **Karl Egon Fürst zu Fürstenberg**, gestorben den 22. October 1854.
- 3) **Maximilian Friedrich Joh. Ernst**, Großh. Prinz und Markgraf von Baden, Herzog von Zähringen; geboren den 8. Dec. 1796.

Wittve und Töchter

des Großherzogs weil. **Karl Ludwig Friedrich**:
Stephanie Luise Adrienne, Großherzogin-Wittve, geboren den 28. August 1789, vermählt den 8. April 1806 mit weil. **Karl Ludwig Friedrich**, Großherz. von Baden, gest. 8. Dec. 1818.

Töchter:

- 1) **Josephine Friederike Luise**, Markgräfin von Baden, geboren den 21. Okt 1813, vermählt den 21. Okt. 1834 mit **Karl Anton Joachim Jephyrin Friedrich Mainrad**, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen.
- 2) **Marie Amalie Elisabeth Karoline**, Markgräfin von Baden, geboren den 11. October 1817, vermählt den 23. Februar 1843 mit **Wilhelm Alexander Anton Archibald**, Herzog von Hamilton und Marquis von Douglas und Clydeedale.

Genealogie der Regenten in Europa.

I. Regierende Häupter in Deutschland.

Staaten.	Namen der Regenten.	Geburts-Jahr.	Regierungs-Antritt.
Anhalt-Bernburg	Alexander Karl, Herzog	1805, 2. März	1834, 24. März
Anhalt-Deßau	Leopold, Herzog	1794, 1. October	1817, 9. August
Baden	Friedrich, Großherzog	1826, 9. Septbr.	1852, 24. April
Bayern	Maximilian II., König	1811, 28. Novbr.	1848, 21. März
Braunschweig	Wilhelm, Herzog	1806, 25. April	1831, 25. April
Hannover	Georg V., König	1819, 27. Mai	1851, 18. Nov.
Hessen Kassel	Friedrich Wilh. I., Kurfürst	1802, 20. August	1847, 20. Nov.
Hessen-Darmstadt	Ludwig III., Großherzog	1806, 9. Juni	1848, 16. Juni
Hessen-Homburg	Ferdinand, Landgraf	1783, 26. April	1848, 8. Sept.
Mecklenburg-Schwerin	Friedrich Franz, Großherzog	1823, 22. Febr.	1842, 7. März
Mecklenburg-Strelitz	Georg, Großherzog	1779, 24. Aug.	1816, 6. Nov.
Raffau	Adolph, Herzog	1817, 8. Juli	1839, 20. August
Österreich	Franz Joseph I., Kaiser	1830, 18. August	1848, 2. Decbr.
Sachsen	Peter, Großherzog	1827, 8. Juli	1853, 27. Febr.

Staaten.	Namen der Regenten.	Geburts-Jahr.	Regierungs-Antritt.
Preußen	Friedrich Wilhelm IV., König	1795, 15. October	1840, 7. Juni
Sachsen	Johann, König	1801, 12. Dec.	1854, 11. August
Sachsen-Altenburg	Ernst, Herzog	1826, 16. Sept.	1853, 3. August
Sachsen-Coburg-Gotha	Ernst II., Herzog	1818, 21. Juni	1844, 29. Januar
Sachsen-Weiningen	Bernhard, Herzog	1800, 17. Dec.	1821, 27. Decbr.
Sachsen-Weimar-Eisenach	Karl Alexander, Großherzog	1828, 24. Juni	1853, 8. Juli
Schwarzburg-Rudolstadt	Friedrich Günther, Fürst	1793, 6. Nov.	1814, 6. Novbr.
" Sondershausen	Günther, Fürst	1801, 24. Sept.	1835, 3. Septbr.
Württemberg	Wilhelm I., König	1781, 27. Sept.	1816, 30. October.

II. Regierende Häupter außer Deutschland.

Belgien	Leopold I., König	1790, 16. Decbr.	1831, 21. Juli
Dänemark	Friedrich VII., König.	1808, 6. Oct.	1848, 19. Januar
Frankreich	Napoleon III. u. Carl, Kaiser.	1808, 20. April	1852, 2. Decbr.
Griechenland	Otto I., König	1815, 1. Juni	1835, 1. Juni
Großbritannien und Irland	Victoria I., Königin	1819, 24. Mai	1837, 20. Juni
Kirchenstaat	Pius IX., Papp	1792, 13. Mai	1846, 16. Juni
Modena	Franz V., Herzog	1819, 1. Juni	1846, 20. Januar
Neapel und Sicilien	Ferdinand III., König	? ? ?	1859.
Niederlande	Wilhelm III., König.	1817, 19. Februar	1849, März.
Parma	Luiſe, Herzogin	1839, 21. Sept.	1854, 27. Mai
Portugal	Don Petro-de-Alcantara, K.	1817, 16. Sept.	1853, 15. Nov.
Rußland	Alexander II., Kaiser.	1818, 17. April	1855, 2. März
Sardinien	Victor Emanuel, König	1820, 14. März	1849.
Schweden und Norwegen	Oskar I., König	1799, 4. Juli	1844, 8. März
Spanien	Isabella II., Königin	1830, 10. October	1833, 2. October
Toſkana	Leopold II., Großherzog	1797, 3. October	1824, 18. Juni
Türkei	Abdul-Medschid-Khan, Sult.	1823, 6. Mai	1839, 1. Juli.

Jahr- und Viehmärkte.

Bemerkung. Das beigesetzte † bezeichnet, daß mit dem Krämermarkte zugleich Viehmarkt stattfindet.

Januar.

1. Leipzig, Messe.	10. Hausach, i. Kzgtb.	17. Solothurn.	24. Dypenheim.	30. Fehringen.
6. Fischbach.	13. Burkheim, a. Rh.	23. Diez.	25. Kirchberg.	Dinhäusen.
9. Stülzingen. †	16. Markdorf, a. Bodl.	Neustadt, i. Sch. †	25. Schaffhausen.	31. Ebersbach.
Thann.	17. Neubreisach.	24. Ringolsheim.	26. Birkenfeld.	Rosenberg.

Viehmärkte.

2. Pforzheim.	4. Grünstadt.	9. Randern.	12. Hitzingen.	18. Birmasens
Haslach, i. Kzgtb.	Herzheim.	Beil, Stadt.	Rastatt.	Quirnbach.
Kandel.	5. Frankenthal.	10. Karlsruhe.	Schönau, i. Bief.	19. Lörrach.
Meskirch.	Gernsbach.	Rülzheim.	16. Ettlingen.	Zweibrücken.
Borderweidenthal.	Griesen, i. Klgg.	11. Billigheim, Pflzb.	17. Hasloch.	23. Durlach.
3. Kirchheimbolanden.	Rehl, St., Schwim.	12. Dürrenz.	18. Bruchsal.	25. Billigheim, Pflzb.
Mannheim.	Zweibrücken.	Eßlingen.	Grünstadt.	31. Ueberlingen.
Stoßach.	9. Bretten.	Freiburg, i. Brög.		

Februar.

1. Rheinfelden.	2. Kroßingen.	6. Fißingen.	9. Feldrennach. †	16. Bößlingen. †
2. Nalen.	Nürtingen.	7. Haigerloch.	10. Bremgarten.	Dürrenz. †
Vertingen. †	Steinheim, i. d. W.	7. Kaiserslautern.	12. Altdorf.	Eigeltingen. †
Dettingen b. Glatt.	3. Egenhausen. †	Klein-Gartach.	13. Krautheim, a. Berg.	Rottweil. †
Freudenstadt. †	Niechen.	Niegel. †	Thann.	Wehr.
Fürth, b. Heppenh.	Thiengen. †	8. Ettenheim. †	14. Bahligen.	Bößlingen.
Rochendorf.	Eriberg.	Baldshut. †	Schopfheim.	18. Forb. †

Februar.

- | | | | | |
|--------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-----------------|
| 19. Aarau. | 20. Niedlingen. | 23. Engen. † | 27. Bräunlingen. † | 28. Colw. |
| Annweiler. | Schltingen. | Waldkirch. | Haslach, i. Rzgth. † | Endingen. † |
| 20. Bischofsb., a. d. L. | Zell, i. Wiesenth. † | Vottwar. | Kippinheim. | Ettlingen. |
| Bühl, Städt. | Bischofsheim, a. Rh. | Etzach, i. Schwzw. † | Ladenburg. | Geislingen. |
| Erzingen. † | 22. Lörrach. | Hohenstauffen. | Lenzkirch. | Solothurn. |
| Mosbach. | Detisheim. † | Pfeningen. | Dehringen. | Stauffen, Stdt. |
| Neckargmünd. | Wimpfen, a. Berg. | Schiltach. | Ulm, bei Oberkirch. | |

Biehmärkte.

- | | | | | |
|-----------------------|----------------------|----------------|------------------|------------------------|
| 1. Grünstadt. | 7. Kandell. | 13. Bretten. | 16. Lörrach. | 21. Bischofsheim, Lbr. |
| Herrheim. | Kirchheimbolanden. | Kandern. | Mosbach. | Gernsbach. |
| Quirnbach. | Langenbrücken. | 14. Krautheim. | Neubausen, bei | Häßloch. |
| 2. Frantenthal. | Mannheim. | Mosbach. | Pforzheim. | Heilbronn. |
| Griesen, i. Rgg. | Mosbach. | Rülzheim. | Zweibrücken. | Zell, im Wiesenth. |
| Kehl, St., Schwim. | Stodach. | Sinsheim. | 19. Bühl. | 22. Billigheim, Pflz. |
| Zweibrücken. | 8. Willigheim, Pflz. | 15. Bruchsal. | 20. Ballenberg. | 23. Heidesheim. |
| 3. Emmendingen. | 9. Carlruhe. | Grünstadt. | Eppingen. | Oberkirch. |
| Lichtenau, i. d. M. | Essingen. | Kilsheim. | Erzingen. | 24. Etzach. |
| 6. Haslach, i. Rzgth. | Freiburg, i. Brsg. | Quirnbach. | Ettlingen. | 28. Ladenburg. |
| Heitersheim, i. Br. | Ditzingen. | Wöfingen. | Krautheim, Thal. | Ueberlingen. |
| Neßkirch. | Königsbach. Pfdm. | 15. Wöfingen. | Mingolsheim. | 29. Donaueschingen. |
| Pforzheim. | 9. Nastatt. | 16. Durlach. | Rosenberg. | Weingarten. |
| 6. Vorderweidenthal. | Schönau, i. Wies. | Eichholzheim. | | |

März.

- | | | | | |
|------------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|----------------------|
| 1. Engen. † | 11. Kandell. | 14. Meersburg. | 20. Oberlenningen. | 26. Eberbach. |
| Stein, b. Bretten. † | 12. Eppingen. | Nadolsbühl. | Pirmasens. | Gernsbach. |
| Weingarten. | Rein-Lauffenberg. † | Zegernau. † | Solothurn. | Möhringen. † |
| 2. Basel, Messe. | Neßkirch. | Wilferdingen. | Stetten, a. f. M. † | Altensteig. |
| Obersonnhofen. | Mönchweiler. † | Wolfsach, i. Rzgth. † | Bruchsal. | Bergzabern. |
| 3. Griesen. † | 4. Oberndorf, a. R. † | 16. Feldrennach. † | Schwegenen. | Heidesheim. |
| 5. Vorberg. † | Schönau, b. Heidsb. | 19. Eichholzheim. | Ueberlingen. † | Güglingen. |
| Kadelburg. | Stühlingen. † | Hornberg. † | 22. Heidesbach. | Klosterwald. † |
| Pfullendorf. † | Thann. | Lipptingen. † | Empingen. † | St. Georgen, bei |
| 6. Vietigheim, † und | Thengen, St. † | Mahlberg. | Hayingen. | Billingen. † |
| Roß- u. Flachem. | Triberg. | Marldorf. | Zweibrücken. | Weinheim. |
| Durlach. | Wälbstadt. | Neubreisach. | 23. Kirchheim, u. Teck. | Berthheim. |
| Emmendingen. † | 13. Baden. | Neustadt, i. Schwz. † | 24. Forb. † | 28. Frankfurt, a. M. |
| Geislingen. | Geislingen. | Wald. † | 25. Alpirsbach. † | Messe. |
| Oberjettingen. | Gochsheim. | Kenchen. | Krautthal. | Steinbach. |
| Säckingen. † | Graben. | Schramberg. † | Groß-Jungersheim. | Waldshut. † |
| 7. Schriesheim. | Kilsheim. | Trochtelfingen. | Heiningen. † | 29. Aach. |
| Wimpfen, a. Berg. | Malsch. | Weil, Stdt. † | Leinstetten. | Denkendorf. |
| 8. Engen. † | Pforzheim. | 20. Badnang. † | Neckesheim. | Hüfingen. † |
| Mühlburg. | Rust. | Altbreisach. | Neuenstein. | St. Wendel. |
| Pfalzgrafeneweiler. | Sinsheim. | Geislingen. † | Vorderweidenthal. | Sulz, a. Neck. † |
| Sulz, a. Neck. † | 14. Grünstadt. | Kandern. | Wilsbad. | 30. Reunkirchen. |
| 9. Kirchheim, u. Teck. | Langenlandel. | Knittingen. † | 26. Appenweier. | Welschingen. † |
| 11. Bellheim. | | | Diez. | |

Biehmärkte.

- | | | | | |
|---------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|-----------------------|
| 1. Bonndorf. | 5. Vorderweidenthal. | 8. Ditzingen. | 14. Kilsheim, b. Tb. | 21. Ettenheim. |
| Emmendingen. | 6. Kandell. | Neuzingen. | 15. Baden, i. d. M. | Kochheim. |
| Frankenthal. | Kirchheimbolanden. | Schönau, i. Wies. | Langensteinbach. | Grünstadt. |
| Gernsbach. | Langenbrücken. | 12. Bretten. | Pirmasens. | Quirnbach. |
| Kehl, St., Schwim. | Mannheim. | Karlruhe. | Kastatt. | Schwegenen. |
| Kürnbach. | Mosbach. | Kandern. | Roßweil. | |
| Zweibrücken. | Schriesheim | 13. Edesheim. | Wernsheim. | 26. Durlach. |
| 5. Ballenberg. | Stodach. | Mosbach. | Zweibrücken. | 27. Achern. |
| Haslach. | 7. Grünstadt. | Rülzheim. | Wachenheim. | Annweiler. |
| Heitersheim. | Herrheim. | Billingen. | 20. Bruchsal. | Ueberlingen. |
| Essingen. | Quirnbach. | Wilferdingen. | Ettlingen. | 28. Billigheim, Pflz. |
| Neßkirch. | Berthheim. | 14. Billigheim, Pflz. | Häßloch. | Donaueschingen. |
| Pforzheim. | 8. Essingen. | Gochsheim. | Stetten, a. f. M. | 29. Steinbach. |
| Schönau, b. Heidsb. | Freiburg, i. Brsg. | Gondelsheim. | Zell, i. Wiesenth. | |

April.

- | | | | | |
|-----------------------|--------------------------|----------------------------|------------------------|-----------------------|
| 1. Herrheim. | 10. Gr.-Laufenburg. † | 16. Heddingen. | 23. Donaueschingen. | 25. Bretten. |
| 3. Birkenfeld. | Herbolzheim. | Niedlzingen. | Grafenhausen. † | Säckingen. † |
| Lahr. † | Hörten. † | Schönau, i. Bief. | Gundelsheim. † | 26. Dürmenz. † |
| 9. Augsburg, Messe. | Kebl, Stdt. † | Zhingen. † | Rohendorf. | Nagold. |
| Bremgarten. | Lenzkirch. | Weil, Stdt. † | Königshofen. | Zhingen, Stdt. † |
| Derdingen. † | Mosbach. | Weilerstadt. † | Langenkandel. | 28. Dettingen, † unt. |
| Dornstetten. † | Osnadingen. | 17. Egenhausen. † | Oberzingen. | Teck. |
| Kirchheim, b. Heidsb. | Hochingen. | Sirrenalb, Kloster. | Rastatt. | 29. Klingenmünster. |
| Langenau. | Seelbach. | Silsbach. | Rottweil. † | Leipzig, Messe. |
| Merkingen. | Solothurn. | Stettfeld. | St. Georgen, bei | Oberkirch. |
| Mutterstadt. | Villingen. † | 18. Gengenbach. † | Freiburg. | Scheibhardt. |
| Dehringen. | Waldürn. | 19. Bernsbach. † i. Schwz. | Weyl. | Schweigen. |
| Zhann. | Wiesloch. | Neuenburg, a. Rh. † | 24. Kenzingen. † | Wachenheim. |
| 10. Achern. | Zell, a. Harmerb. | Füllingen. | Neckarsulm. | 30. Elzach, Schwz. † |
| Balingen. | 2. Biringen., a. Schw. † | Stodach. | Dhfenburg. | Freiburg, Messe. |
| Beilstein. † | Böblingen. † | 22. Etenkofen. | Reichenbach, Klof. | Dinhaußen. |
| Elmenzingen. | 15. Nördlingen, Messe. | 23. Bortwar. | 25. Bischofsheim, Ebr. | Stein, a. Rh. |
| Erzingen. † | 16. Bischofsheim, a. R. | Constanz, Messe. | Borberg. † | Süßlingen. † |

Viehmärkte.

- | | | | | |
|---------------------|-------------------|-----------------------|---------------------|-----------------------|
| 2. Engen. | 4. Herrheim. | 10. Karlsruhe. | 12. Eßlingen. | 18. Grünstadt. |
| Haslach, i. Rggth. | Duirnbach. | Eesheim. | Freiburg, i. Brsg. | Pirmasens. |
| Heitersheim, i. Br. | Radolfszell. | Erzingen. | Hilzingen. | Duirnbach. |
| Meskirch. | (Kreuz) Wertheim. | Gernsbach. | Schönau, i. Bief. | 19. Vörrach. |
| Forzheim. | 5. Frantenthal. | Kandern. | 16. Etlingen. | Zweibrücken. |
| Vorderweidenthal. | Griesen, i. Rgg. | Langenau. | Wachenheim. | 23. Durlach. |
| 3. Kandel. | Kebl, St., Schwz. | Neustadt, am | 17. Hasloch. | 24. Rastatt. |
| Kirchheimbolanden. | Markt. | Schwarzwald. | Langenbrücken. | Ueberlingen. |
| Mannheim. | Zweibrücken. | Müßheim. | Zell, i. Biefentth. | 25. Billigheim, Pfzb. |
| Stodach. | 7. Emmendingen. | 11. Billigheim, Pfzb. | 18. Bruchsal. | 26. Eicholzheim. |
| 4. Grünstadt. | 10. Bretten. | Külsheim. | Ettenheim. | 30. Elzach. |

Mai.

- | | | | | |
|-----------------------|------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|
| 1. Aalen. | 3. Inneringen. | 14. Bennigheim. | 21. Rangendingen. | 29. Dautenzell. |
| Auen, a. d. Teck. | Lichtenau. | Billigheim b. Mosb. | Waibstadt. | Eßlau. |
| Blumberg. | Triberg. | Bühl, Stdt. | 22. Emmendingen. | Gr.-Lauffenburg. † |
| Buchen. | Wehr. | Schramberg. † | Geislingen. † | Herbolzheim. |
| Ettenheimmünster. | 4. Lindau. | Zhann. | Klosterwald. † | Kadelburg. |
| Freudenstadt. † | 5. Unteröwisheim. | Tiefenbronn. † | Langensteinbach. † | Rnittlingen. † |
| Giengen. | 6. Hasloch. | 15. Calw. | Neckarzimmern. | Nenzingen. |
| Heidenheim. | Landau. | Friedrichsthal. † | St. Wendel. | Meskirch. |
| Heilbronn, Messe. | Wigartswiesen. | Kürnbach. | Zhingen. † | Neckarelz. |
| Hohenhaslach. | 7. Fehringen. | Müllheim. † | Weinheim. | Neudenau. |
| Kirchberg. | Haslach, i. Rggth. † | Pirmasens. | 23. Heubach. | Rußloch. |
| Köppingen. † | Oßfenburg. | Stauffen, Stdt. | Radolphszell. | Schorfheim. |
| Mannheim, Messe. | Siegelösbach. | Strümpfelbrunn. | Stuttgart, Messe. | Seelbach. |
| Marbach. | 8. Eichstetten. † | Wertheim. | Wolfsach. † | Solothurn. |
| Münzesheim. | Erzingen. | 16. Kandel. | 24. Hüfingen. † | Todtnoos. |
| Neckargerach. | Külsheim, b. Eb. | 17. Speier. | 25. Gutenber. | Trochtelfingen. |
| Neckarzimmern. | St. Georgen, † b. | 18. Lauffen, Dorf. | 27. Schaffhausen. | Villingen. † |
| Neuhäusen a. d. Hild. | Villingen. | 19. Eßlau. | 23. Ach. | Wimpfen. |
| Oberndorf. † a. Neck. | Solothurn. | 20. Grombach. | Alpirsbach. † | Zell, a. Harmerb. † |
| Schenkzell. | Villingen. † | Kaiserslautern. | Augsburg, Wollm. | Burgach, Messe. |
| Waiblingen. † | Zweibrücken. | Naikammer. | Dürkheim. | 30. Altdorf. |
| Waldkirch. | 9. Eppingen. | 21. Brenngarten. | Germersheim. | Biberach. |
| Waldbut. † | Furtwangen. † | Eberbach. | Kebl, Stdt. | Eichtersheim, Panf- |
| Wolfsweiler. | Rheinfelden. | Eigeltingen. † | 28. Laichingen. | u. Leinwandm. |
| Zell, i. Biefentth. † | Wangen. | Gernsbach. | Langenau. | 31. Altensteig. |
| Zuzenhausen. | 10. Engen. † | Heidelberg, Messe. | Dehringen. | Grossfelingen. |
| 2. Ichenheim. | Böhrnbach. † | Königsbach. | 29. Achern. | Neustadt, bei Bi- |
| Ueberlingen. † | 12. Lorb. † | Loch. | Altheim. | schofsheim. |
| 3. Bonndorf. † | 13. Kirchheimbolanden. | Neustadt, † im | Badnang. † | Steinwenden. |
| Saßmersheim. | Mönchsweiler. | Schwarz. † | Bahlingen. | Weingarten. |
| Heidelsheim. † | | | Bischofsheim, Ebr. | |

Viehmärkte.

- | | | | | |
|---|--|--|--|---|
| 1. Mannheim.
Stodach. | 4. Pichtenau. | 9. Rülshheim. | 15. Zell, im Wiesenth. | 22. Krautheim. |
| 2. Ballenberg.
Grünstadt.
Herrheim.
Möhringen.
Duirnbach.
Nadolphszell.
Bertheim. | 7. Heitersheim.
Mestkirch.
Pforzheim.
Schönau, b. Heidel-
berg.
Borwerweidenthal. | 10. Essingen.
Gernsbach.
Hilzingen.
Rastatt.
Schönau, im Wie-
senthale. | 16. Bruchsal.
Ettenheim.
Grünstadt.
Pirmasens.
Duirnbach. | 23. Billigheim, Pflzb.
24. Freiburg.
Lörrach.
29. Kehl, Stadt
Schweinemarkt.
Langenau.
Ueberlingen. |
| 3. Emmendingen.
Frankenthal.
Griesen.
Zweibrücken. | 8. Annweiler.
Carlsruhe.
Edesheim.
Rülshheim.
Sinsheim. | 13. Bühl, Stdt.
14. Bretten.
Randern.
Stühlingen.
Weil, Stadt. | 17. Durlach.
Zweibrücken.
18. Rothweil, a. Kaij.
21. Eppingen.
Ettlingen.
Wachenheim. | 30. Bischofsheim, Dbr.
Donaueshingen.
Weingarten.
31. Oberkirch. |
| | 9. Billigheim, Pflzb. | 15. Haßloch. | 22. Heilbronn. | |

Juni.

- | | | | | |
|---|---|--|--|---|
| 1. Kirchheim, u. Teck. | 8. Ballsbirn. | 17. Borwerweidenthal. | 24. Oppenau. | 26. St. Blasien. † |
| 4. Carlsruhe, Messe.
Marzdorf.
Niedlingen.
St. Mergen. †
Schlingen.
Singen †
Steinheim.
Sulzburg.
Weil, Stdt. †
Weilerstadt. † | 10. Billigheim, Pflzb.
Nördlingen, Messe.
11. Borberg. †
Stühlingen. †
Thann.
12. Malsch, b. Wiesl.
Reutkirchen.
Pforzheim.
Stetten, a. f. M. † | 18. Schramberg. †
19. Hörden. †
Thengen, Stdt. †
20. Kurrwangen.
21. Birkendorf †
Birkenfeld. †
Hayingen.
Baltensbuch.
22. Kirchheim, u. Teck.
Wollmkt. | 25. Straßburg, Messe.
25. Asberg.
28. Pflzgrafenstein.
Lenzkirch.
Möhringen, † u.
Schwam.
Neckargemünd.
Rothweil. †
Thiengen. †
Zell, a. Ham. † | 27. Billingen.
27. Schwegingen.
28. Pflzgrafenstein.
Stodach.
29. Besigheim.
Dienzingen.
Giengen.
Hornberg. †
Reubauern, a. d.
Ziltbera. |
| 5. Bruchsal.
Elzsch. †
Klein-Gartach.
Mönchweiler. †
Wangen. | 13. Feimstetten.
Steinbach, b. Bühl.
Baldsbirn. † | 24. Altdorf.
Annweiler.
Berg.
Flachs. †
Donaueshingen. †
Feldkirch.
Kirchheim, u. Teck.
Langenbeutingen. | 26. Vietigheim, † nebst
Berg.
Gochsheim.
Mosbach, nebst
Leinwandmkt. | 30. Heilbronn, Wollm.
Schönau, i. Wiesen. |
| 7. Eppingen. † | 14. Becherbach. †
Ebersbach. | | | |
| 8. Sulz a. Neck. | 15. Burlozingen.
Hilzingen. † | | | |

Viehmärkte.

- | | | | | |
|---|---|--|---|---|
| 4. Bruchsal.
Haslach.
Heitersheim.
Mestkirch.
Pforzheim.
Borwerweidenthal. | 6. Herrheim.
Duirnbach.
Nadolphszell.
(Kreuz-) Bertheim.
Frankenthal.
Griesen.
Kehl, St., Schw. † | 12. Carlsruhe.
Edesheim.
Gernsbach.
Neustadt, i. Schw.
Rülshheim.
Stetten, a. f. M. | 14. Schönau, i. Wies. | 14. Zweibrücken. |
| 5. Elzsch.
Kandel.
Kirchheimbolanden.
Mannheim.
Stodach. | 7. Frankenthal.
Kehl, St., Schw. † | 13. Billigheim, Pflzb.
Rülshheim.
Essingen.
Freiburg.
Hilzingen.
Rastatt. | 18. Ettlingen.
Wachenheim.
19. Haßloch.
Zell, i. Wiesenth.
20. Grünstadt.
Pirmasens.
Duirnbach. | 25. Durlach.
Gochsheim.
26. Langenbrücken.
Schwegingen.
Ueberlingen.
27. Billigheim, Pflz-
bayern.
28. Dürmenz.
Eichholzheim. |
| 6. Grünstadt. | 8. Emmendingen.
11. Bretten.
Randern.
Schönau, b. Heidelb. | | 21. Lörrach.
Neubausen, bei
Pforzheim. | |

Juli.

- | | | | | |
|--|---|--|---|--|
| 1. Basel, Messe.
Frankenthal.
Oberschesslenz. †
Thann. | 5. Mönchweiler. †
8. Dettingen, b. Blatt.
Kochendorf.
9. Bischofsheim, a. d.
Lauber.
Obbrigheim.
Osterburken. | 19. Bonndorf. †
Marbach.
Mestkirch.
Oppenheim.
20. Oberndorf, † am
Neck.
Baibingen. †
23. Bräunlingen. †
Feldrennach. †
Hedingen.
Kl.-Lauffenburg. †
Krautheim, Berg.
Möhringen, † und
Schwam.
Wollenberg. | 24. Zweibrücken. | 25. Jungeringen.
Feimstetten.
Schiltach.
Stauffen, Stdt.
Tiefenbronn. †
Waldbad.
26. Hüfingen. †
Todtmoos.
Waldkirch.
30. Neustadt, † im
Schwyz.
St. Wendel.
31. Geisingen. †
Strümpfelbronn.
Billingen. † |
| 2. Aarau.
Haslach. †
Hilsbach.
Böhrenbach. | 10. Verneck, i. Schwyz.
12. Aach.
15. Disingen. †
16. Lindach. | | 25. Aalen.
Altkirch, Edgau.
Birkenfeld.
Blumberg.
Buchen.
Eberstadt.
Ettlingen.
Freudenstadt. †
Friedzheim. †
Gemmingen.
Grünstadt.
Gundelsheim. †
Hayingen.
Heidenheim. | |
| 3. Badenweiler.
Dallau.
Deitsheim. †
Kiegl. † | | | | |
| 4. Augsburg, Messe.
Cappel u. Rodach. †
Fehringen.
Triberg. | | | | |

Viehmärkte.

- | | | | | |
|--|--|--|--|---|
| 2. Engen.
Heitersheim.
Mestkirch.
Pforzheim.
Borberweidenthal. | 4. Duirnbach.
Radolfszell.
Bertheim.
Emmendingen.
Frankenthal.
Gernsbach.
Griesen.
Kehl, St., Schw.
Zweibrücken. | 10. Bischofsheim, a. d. Tauber.
Carlsruhe.
Edesheim.
Rülzheim.
Thiengen. | 12. Königsbach, nebst Pferdm.
Rastatt.
Schönau, i. Wiesenthal. | 18. Duirnbach.
Kürnbach.
Langensieinbach.
Lörrach.
Roßweil.
Zweibrücken. |
| 3. Gundelsheim.
Kandel.
Kirchheimbolanden.
Mannheim.
Stoßach. | 9. Bretten.
Kandern.
Stühlingen | 11. Billigheim, Pfz.
Ettenheim.
Kilsheim. | 16. Ettlingen.
Wachenheim. | 23. Durlach. |
| 4. Grünstadt.
Serrheim. | | 12. Eßlingen.
Freiburg.
Hilzingen. | 17. Sasloch.
Zell, i. Wiesenth. | 25. Billigheim, Pfz.
30. Weil, Stadt. |
| | | | 18. Bruchsal.
Grünstadt.
Pirmasens. | 31. Schriesheim.
Heberlingen. |

August.

- | | | | | |
|--|---|---|--|---|
| 1. Heppenheim.
Schriesheim. | 13. St. Mergen. †
Schramberg. †
Thann.
Weinheim. | 20. Sinsheim.
Stühlingen. † | 24. Thiengen. †
Triberg.
Weil, Stdt. †
Weilerstadt. †
Bertheim.
Wimpfen. | 27. Pfullendorf. †
Rastatt.
Schriesheim.
Siegelssbach. |
| 5. Edenkoben.
Kaiserlautern.
Molterdingen. | 14. Neilsheim.
Durlach.
Renzingen. †
Solothurn. | 21. Bidesheim.
Klosterwald. †
Knittlingen. †
Lahr. †
Pirmasens.
Rosenberg. | 25. Schaffhausen. | 28. Bruchsal.
Enzingen. †
Zell, a. Harmersb. †
Zuzenhausen. |
| 6. Aarau.
Bühl. | 15. Egenhausen. †
Sieinbach. | 22. Breisach, Alt.
Radolfszell. | 26. Annweiler.
Dürkheim.
Geinsheim.
Klingenmünster. | 29. Birkenfeld.
Vorberg. †
Ettenheim. †
Frankfurt, a. M., Messe.
Rheinfelden. |
| 7. Bergzabern.
Elzach. † | 16. Bretten.
Hämersheim
Todtmoos. | 23. Mühlbürg.
Stuttgart, Tuchmesse. | 27. Bischofsheim, Ebr.
Eberbach.
Heitersheim. †
Hornberg. †
Kadelburg.
Möhringen, † und Schafm. | 30. Laach.
Wehr. |
| 8. Oberkirch.
Wolfsach. † | 18. Bremgarten.
Feierbaleu.
Güglingen. | 24. Dornstetten. †
Eppingen.
Gernsbach.
Nürtingen.
Oberndorf, † Neck.
Dyppingen.
Dyppingen.
Schentzensell. | | |
| 9. Belschingen. † | 19. Dffenbach, Pfz.
Gr.-Lauffenburg. †
Ladenburg.
Neckarelz. | | | |
| 10. Altkirch.
Ehrenstetten. †
Griesen. †
Heilbronn, Messe.
Helmsstadt.
Mudau.
Wolfsweiler. | 12. Kirchheimbolanden.
Scheibenhart. | | | |

Viehmärkte.

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| 1. Grünstadt.
Serrheim.
Duirnbach.
Radolfszell.
(Kreuz-)Bertheim. | 6. Heitersheim.
Löffingen.
Mestkirch.
Pforzheim.
Borberweidenthal. | 9. Eßlingen.
Freiburg, i. Brsg.
Hilzingen.
Oberkirch.
Schönau, i. Wiesenth. | 15. Pirmasens.
Duirnbach. | 27. Bruchsal. |
| 2. Emmendingen.
Frankenthal.
Kehl, St., Schw.
Zweibrücken. | 7. Carlsruhe.
Elzach.
Kandel.
Kirchheimbolanden. | 10. Zweibrücken.
13. Bretten.
Kandern.
Edesheim.
Neustadt, a. Schw.
Rülzheim. | 16. Durlach.
Lörrach.
Ettlingen
Wachenheim.
21. Gernsbach.
Sasloch.
Ladenburg.
Zell, i. Wiesenth. | 28. Bischofsheim, a. d. Tauber.
Rastatt.
Schriesheim.
Sinsheim.
Heberlingen. |
| 5. Bühl, Stadt. | 8. Billigheim, Pfz. | 14. Neustadt, a. Schw.
Rülzheim. | 22. Billigheim, Pfz. | 29. Donaueschingen.
Heilbronn. |
| 6. Engen.
Sasloch, i. Kzgtb. | | 15. Grünstadt. | | 30. Dürrenz.
Eppingen. |

September.

- | | | | | |
|---|---|---|--|--|
| 1. Brackenheim.
Odenheim.
Zurzach, Messe. | 4. Oberjettingen.
Oberlauningen.
Neckarzimmemern.
Stetten, a. f. M. † | 8. Kilsheim, b. Taub.
Neckesheim.
Steinwenden. | 11. Altensteig.
Bidesheim.
Groß-Ingersheim.
Langenbrücken.
Philippsburg.
Wolfsweiler. | 14. Zell, a. Harmersb. † |
| 2. Albersweiler.
Harmersbach.
Ibesheim.
Lambenheim.
Obersonnthofen.
Rheinzabern. | 5. Becherbach. †
Furtwangen. †
6. Bodenweiler.
Ergingen. †
Mahlberg.
Mönchweiler. †
Sulz, a. N. † | 9. Freinsheim.
Germerheim.
Mutterstadt. | 13. Eichstetten. †
Feldrennach. †
Singen. † | 16. Landau.
Wilgartswiesen. |
| 3. Engen. †
Neersburg.
Walbhad. | 7. Todtmoos. | 10. Diez.
Hilsbach, b. Sinsb.
Lippingen. †
Merktlingen.
Mosbach.
St. Wendel.
Schlengen.
Thann. | 14. Bönnigheim.
Burlödingen.
Inneringen.
Offnadingen, i. Br.
St. Blasien. † | 17. Bischofsb., a. N.
Constanz.
Lorch.
Marzdorf, a. Bobs.
Offenburg.
Rottweil. †
18. Badnang. †
Hohenstauffen.
Kürnbach, b. Brett.
Solothurn. |
| 4. Derdingen. †
Kirchheim, b. Seidlb. | 8. Eschau. | | | 19. Lörrach. |

September.

- | | | | | |
|---|---|--|--|---|
| 20. Hayingen.
Mingolsheim.
Wöfzingen. | 21. Löfzingen. †
Menzing., b. Brett.
Neudenau.
Schiltach.
Steinheim, i. d. M.
Thengen, Stdt. †
Trochtelzingen.
Weyl. | 23. Königshofen.
24. Heibelsb., b. Brsch. †
Heubach.
Sulzfeld.
Ulm, b. Overtirkh.
25. Bahlingen.
Calw.
Pforzheim.
Billingen. †
Unt.-Cappel, i. d. M.
26. Bretten.
Edesheim. | 26. Schwefzingen.
27. Eigelzingen. †
Emydingen. †
Gutenberg.
Haiterbach.
Lichtenau, i. d. M.
Pfullingen.
29. Augsburg, Messe.
Donaufchingen. †
Febringen.
Keldtkirch.
Freudenstadt. † | 29. Hörden, b. Geb. †
Langenau.
Laugen, Stdt.
Mannheim, Messe.
Mudau.
Neckargerach.
Seelbach.
Thengen. †
Triberg.
30. Dürkheim.
Gundelsheim. †
Leipzig, Messe. |
|---|---|--|--|---|
- Viehmärkte.
- | | | | | |
|---|--|--|---|--|
| 3. Haslach, i. Kzgtb.
Neßkirch.
Pforzheim.
Bornerweidenthal. | 5. Wertheim.
6. Emmendingen.
Erzingen.
Frankenthal.
Gernsbach.
Griesen, i. Kgg.
Kehl, St., Schw.
Waihingen.
Zweibrücken. | 10. Kilsheim, b. Tb.
Langenbrücken.
Stühlingen.
11. Annweiler.
Carlsruhe.
Edesheim.
Neustadt, a. Schw.
Nilsheim.
12. Billigheim, Pfz. b.
Eßlingen.
Freiburg, i. Breisg.
Sizlingen.
Königsbach, Pfdm. | 13. Nassatt.
Schönau, i. Wieseth.
17. Ettlingen.
Neuhausen, b. Pfrzb.
Weil, Stdt.
18. Zell, i. Wiesenth.
19. Ruchfal.
Ettenheim.
Grünstadt.
Mingolsheim.
Virmasens.
Duirnbach.
Wöfzingen. | 20. Bonndorf.
Kürnbach, b. Brett.
Lörrach.
Neuhausen, b. Pfrzb.
Zweibrücken.
24. Durlach.
25. Hasloch.
Schwefzingen.
Heberlingen.
26. Billigheim, Pfz. b.
27. Dürrenenz.
28. Lichtenau, i. d. M.
30. Langenau. |
|---|--|--|---|--|

Oktober.

- | | | | | |
|---|---|---|--|---|
| 1. Gr.-Lauffenburg. †
Haslach, i. Kzgtb. †
Hechingen.
Möbzingen, † nebst
Schafm.
Oberndorf, a. N. †
Schönau, b. Heidl.
Stühlingen. † | 9. Willstett.
10. Cappel-Robek. †
Wilsferdingen.
11. Altheim.
Bischofsheim, a. Rh.
St. Georgen, † bei
Billingen.
13. Horb. †
14. Bellheim.
Kirchheimbolanden.
15. Dallau.
Heidelberg, Messe.
Nangendingen.
Zell, i. Wiesenth. †
16. Burkheim, a. Rh.
Harmersbach, Thal.
Helmsstadt.
Langenkandel.
Osterburken.
Waldshut. † | 20. Dettingen, b. Hei-
delsheim.
21. Billigheim, Pfz. b.
Alpirsbach. †
Gögingen.
Heimbach.
Sizlingen. †
Rippenheim.
Königsbach.
Möbzingen, † und
Schafm.
Pfullendorf. †
Nenzen.
Niedlingen.
Rust, b. Ettenh.
St. Wendel.
Walldorf.
Weil, Stdt. †
Weilerstadt. †
Wollenberg.
23. Birkendorf. †
Knittlingen, † und
Hansm.
Laichingen.
Langensteinbach. †
Malsch. | 23. Nürtingen.
Philippsburg.
Solothurn.
24. Cappel, a. Rh.
Heberlingen. †
25. Böblingen. †
Bräunlingen. †
Mößkirch.
Sulz, a. N. †
Sulzburg.
Weingart, b. Durl.
27. Böttwar.
28. Basel, Messe.
Berneck, † Schw.
Klachs. m.
Besigheim.
Denkendorf.
Diemringen.
Kriolzhelm. †
Grünstadt.
Hasloch.
Herbolzheim.
Kandel.
Leinfelden.
Münzesheim.
Debringen.
Schrenkzell.
Speyer. | 28. Thengen, St. †
Tiefenbrunn. †
Waldbürn.
29. Billigheim, b. Mos-
bach.
Breisach (Alt-).
Elzach, i. Schwzw. †
Griesen, i. Kgg. †
Gr.-Lauffenburg. †
Kors. †
Kilsheim, b. T.
Limbach.
Neustadt, i. Schw. †
Schönau, i. Wiesen.
Zell, a. Harmersb.
30. Durlach.
Emmendingen. †
Hausach.
Neckarjimmern.
Dachsenburg.
Virmasens.
Strämyfelbrunn.
Billingen. †
Wolferweiler.
31. Giengen.
Jehenheim.
Schriesheim.
Bornerweidenthal. |
|---|---|---|--|---|
- Viehmärkte.
- | | | | | |
|---|---|--|--|---|
| 1. Heitersheim, i. Br.
Kaiserslautern.
Neßkirch.
Pforzheim.
Bornerweidenthal. | 2. Kandel.
Kirchheimbolanden.
Lahr.
Stockach.
3. Grünstadt. | 3. Herrheim.
Duirnbach.
(Kreuz-)Wertheim.
4. Emmendingen.
Frankenthal. | 4. Gernsbach.
Kehl, St., Schw.
Wernsheim.
Zweibrücken.
8. Bretten. | 8. Engen.
Kandern.
9. Annweiler.
Carlsruhe.
Edesheim. |
|---|---|--|--|---|

- | | | | | |
|-------------------------|-------------------------|------------------|-------------------------|----------------------|
| 9. Müllheim. | 11. Schönau, i. Wiesen. | 17. Ettlingen. | 18. Zweibrücken. | 26. Sulz, n. Schalm. |
| Wilsberg. | 15. Ettlingen. | Grünstadt. | 21. Bruchsal. | 29. Elzsch. |
| 10. Billigheim, Pfz. b. | Schönau, b. Heidl. | Külsheim, b. Eb. | 22. Durlach. | 30. Krautheim. |
| 11. Eßlingen. | Thingen. | Virmasens. | 24. Billigheim, Pfz. b. | Mannheim. |
| Freiburg, i. Brsg. | Wadenheim. | Quirnbach. | Weingarten. | Schriesheim. |
| Sitzingen. | 16. Hasloch. | 18. Lörach. | 25. Heidelsheim. | Heberlingen. |
| Rastatt. | Zell, i. Wiesenth. | Roßweil, a. Rst. | Oberkirch. | 31. Donaueschingen. |

November.

- | | | | | |
|-----------------------------|------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---|
| 1. Beutelsbach. | 6. Stetten, a. f. M. † | 13. Kaiserslautern. | 20. Eudingen. † | 27. Eichersh., Hanf- u. Leimwandm. Kändern. |
| Heilbronn. | Weinheim. | Neckarsulm. | Kehl, Stadt. † | Matterdingen. |
| Kirchberg. | 7. Bretten. | Schweging, Gespfl. | Klosterwald. | 28. Mosbach, Gespflm. |
| Müllheim. | Gengenbach. † | 14. Eberach, i. Rgth. | 21. Enzvaibingen, † u. Flachsm. | 29. Eberbach. |
| Stein, b. Bretten. | Nadolszell. | Cappel-Rodeck. † | Inneringen. | Eigeltingen. † |
| Wimpfen, a. Berg. | Reinsfelden. | Ettlenheim. † | Sasbach, b. Achern. | Kenzingen. † |
| 2. Kirchheim, u. T. Lindau. | 8. Bonndorf. † | Waibingen, a. d. E. † u. Hanfm. | 22. Sasmeresheim. | Neuenburg. |
| Mündweil., Pfz. b. | Dürrenz. † | 15. Derdingen. † | Marbach. | Oberkirch. |
| 4. Rhodt. | Lipdingen. † | Ersingen. | Mühlburg. | Waldkirch. |
| 5. Noyenweiler. | Mosbach. | Hayingen. | Pfullingen. | 30. Weilsheim. |
| Bischofsb., a. d. T. | 11. Aalen. | Hornberg. † | 24. Plochingen. | Eichholzheim. |
| Bühl, Stadt. | Altdorf. | Neustadt, b. Bsch. | 25. Bennigheim. | Gochsheim. |
| Carlsruhe, Messe. | Prackenheim. | Stodach. | Deidesheim. | Heidenheim. |
| Ellmendingen. | Donaueschingen. † | Wehr. | Sitzingen. † | Heppenheim. |
| Obereschellenz. † | Sorb. † | 18. Gundersheim. † | Steinbach. | Krautheim, a. Berg. |
| Obrigheim. | Schaffhausen. | Schönau, b. Heidl. | Triberg. | Kaichingen. |
| Singen. † | Unterwiesheim. | Wangen. | Wertheim. | Neckarzimmern. |
| Sinsheim. | Wangen. | 19. Aarau. | Wimpfen. | Reidenau. |
| Stühlingen. † | 22. Buchen. | Auen, a. d. Tock. | 26. Annweiler. | Oberriexingen. |
| Trochtelungen. | Engen. † | Birkenfeld. | Bräunlingen. † | Vieselbach. |
| 6. Dornstetten. † | Freiburg, Messe. | Marldorf, a. Bodf. | Erzingen. † | Niechen. |
| Enzberg. | Grosseltingen. | Möhringen, † n. Schalm. | 11. Lauffenburg. † | Säckingen. † |
| Geisingen. | Haslach. | Böhrnbach. † | Mahlberg. | Schiltach. |
| Labr. † | Oberndorf, a. R. † | Waibstadt. | Neckargemünd. | Schillingen. † |
| Neunkirchen. | Stauffen, Stdt. | 20. Bergzabern. | Roßweil. † | Waldbach. † |
| St. Leon, b. Pfil. | Thann. | Bruchsal. | Seelbach. | Zweibrücken. |
| Schweigen. | 13. Ettlingen. | Viehmärkte. | 27. Graben. | |

- | | | | | |
|---------------------|-------------------------|-------------------------|------------------------|-------------------------|
| 1. Frankenthal. | 5. Vorderweidenthal. | 7. Quirnbach. - | 15. Freiburg, i. Brsg. | 21. Virmasens. |
| Griesben. | 6. Bischofsb., a. d. T. | 8. Eßlingen. | Lörach. | Quirnbach. |
| Kehl, St., Schw. m. | Gernsbach. | Sitzingen. | Zweibrücken. | 24. Rastatt. |
| Zweibrücken. | Kandel. | Schönau, Wiesenth. | 16. Hasloch. | 26. Durlach. |
| 2. Emmendingen. | Kirchheimbolanden. | 12. Bretten. | 19. Bruchsal. | Erzingen. |
| 4. Bühl, Stdt. | Mannheim. | Kändern. | Ettlingen. | 27. Achern. |
| 5. Carlsruhe. | Mosbach. | 13. Edesheim. | Wadenheim. | Sinsheim. |
| Haslach. | Stetten, a. f. M. | Neustadt, Schwzw. | Weil, Stdt. | Heberlingen. |
| Heitersheim. | Stodach. | Rosenberg. | 20. Zell, im Wiesenth. | 28. Billigheim, Pfz. b. |
| Meskirch. | 7. Grünstadt. | Müllheim. | 21. Grünstadt. | 29. Gochsheim. |
| Pforzheim. | Herrheim. | 14. Billigheim, Pfz. b. | | |

Dezember.

- | | | | | |
|------------------------|----------------------|------------------------|--------------------------|----------------------|
| 2. Frankenthal. | 6. Grünstadt. | 11. Haufach, i. Rgth. | 18. Neustadt, a. d. Bod. | 21. Weil, Stdt. † |
| 3. Ach. | Haigerloch. | Pforzheim. | 20. Hayingen. | Raisenhäusen. |
| 4. Rusploch, m. Hanfm. | Heitersheim. † | Schoffheim. | Wolfach. | 22. Ach. |
| 4. Altensteig. | St. Wendel. | Solothurn. | 21. Basel, Messe. | 24. Gernsbach. |
| Calw. | Schramberg. † | Weinheim. | Bischofsb., a. d. T. | Weilerstadt. † |
| Furtwangen. † | Waldshut. † | 12. Durlach. | Bödingheim. | 25. Ettlingen. |
| Hüfingen. | 9. Eschau. | Stuttgart, Messe. | Diemeringen. | Straßburg, Messe. |
| Ladenburg, † und | Königsbosen. | Heberlingen. † | Feldkirch. | Billingen. † |
| Gespinnfelde. | 10. Constanz. | 13. Dettingen, u. T. † | Gr.-Lauffenburg. † | 27. Sulz, a. Neck. † |
| 5. Meersburg. | Diez. | Lichtenau, i. d. M. | Kothenhof. | Triberg. |
| 6. Dietigheim, † nebst | Osterburken. | Möskirch. | Langenau. | 28. Griesen. † |
| Pfz. u. Flachsm. | Pfullendorf. † | 17. Dechingen. | Lauffen, Stdt. | Hornberg. |
| Empfingen. † | Thann. | 18. Bablingen. | Kluff. | Löffingen. † |
| Fehringen. † | 11. Emmendingen. † | Labr. † | | |
| 3. Eppingen. | 3. Haslach, i. Rgth. | 3. Meskirch. | 3. Pforzheim. | 3. Vorderweidenthal. |

- | | | | | |
|--|---|--|--|---|
| 4. Heilbronn.
Randel.
Kirchheimbolanden.
Mannheim.
Stoßlach. | 6. Frankenthal.
Gernsbach.
Kehl, St., Schw.
Markt.
Zweibrücken. | 11. Mühlheim.
12. Billigheim, Pfz.
13. Essingen.
Freiburg, i. Brög.
Hilzingen.
Kastatt. | 17. Ettlingen.
Neustadt, a. d. Vdt.
Wachenheim.
18. Haslach.
19. Bruchsal.
Grünstadt.
Pirmasens.
Quirnbach. | 20. Lorrach.
Zweibrücken.
22. Bischofsheim, a. d.
Laubert.
24. Durlach.
25. Heberlingen.
26. Billigheim, Pfz.
27. Engen. |
| 5. Grünstadt.
Herrheim. | 10. Bretten.
Kandern. | 14. Lichtenau, i. d. N. | | |
| 6. Carlsruhe. | 11. Langenbrücken. | | | |

Allerlei Neues zu Spaß und Ernst.

Was dem Adlerwirth in (ichdarfsnichtfagen) zu Haus und in der Fremde Alles passiert ist.
(Eine wahre Erzählung.)

Der Hausfreund hat den Sommer eine Plaisirreise gemacht. Warum? Darum. Er hat gedacht er könne da wohl mehr erfahren, was er in seinen Kalender brauchen könnte und so war's auch. Ich will's euch erzählen.

In (darfsnichtfagen) komm ich in ein Wirthshaus. Sieht Niemand da als ein Handwerksbursch, ein langer Mensch in der Zipselkappe, und noch einer, der ein gar grimmiges Gesicht schneidet; hab auch anfangs geglaubt, es möchte das saure Bier schuld sein, weil Jeder neben dem Schoppenglas hat ein Liquörle stehen g'habt, hab aber bald gemerkt, daß die dicke Frau hinter ihm die Ursache sei: item, war's die Wirthin und er der Wirth und sie hatte



es ihm einmal wieder fühlen lassen, daß sie die Hosen anhave.

Eine Weile nach meinem Eintritt geht die Dicke hinaus, und da hör ich wie der Lange zum Wirth sagt: Nu! was gibts denn, daß sie dich wieder einmal einen entlaufenen Schulmeister und verdorbenen Schauspieler geheissen hat? Rück endlich heraus mit der Farb'. Hab' dich so schon oft gefragt und hast mich immer auf später vertröstet.

Nichts ist's, gar nichts, meint der Wirth, was wird denn sein? und will mit der Sprache nicht fort. Nein, sagt der Andere, so kommst mir diesmal nicht aus; bis deine Alte vom Garten wieder kommt, vergeht e gut's Weile — brauchst dich gar nicht zu sperre, und kurz, er redt ihm so lang zu, bis der Wirth endlich sagt: ja, meintwegen. Der Hausfreund aber zu merken, daß was erzählt wird und zu sagen: Eckfise: wenn sie nichts dagegen haben werd ich mich an Ihren Tisch setzen, es hat seinen Grund warum ich gern Geschichten hör, ist eins gewesen. Rück an den Tisch, sag warum, und laß gleich eine Flasche und vier Gläser bringen. Nun! der Wein war gut, und bei einer Flasch ist's auch nicht stehen geblieben, der Wirth aber bat sich ungefähr so hören lassen:

Es ist gewesen anno neunundzwanzig am 12. Juni, 21 Jahr bin ich den Tag alt worden, ich weiß noch wie heut und hab Hochzeit haben sollen. Meine Mutter hat's glücklich durchgesetzt g'habt, daß ich Schulmeister worden bin, und war damals 6 Monate schon als Provisor in Flecken angestellt, mit 50 fl. Besoldung und Herumessen bei den Bauern. Weiß noch was für'n Scandal das es gegeben hat, weil sie mich haben in den Ferien nicht füttern-wollen, derentwegen ich als in solcher Zeit ganz zu meinen Eltern gezogen. Meiner Braut ihr Vater hat die Wannenmühle umgetrieben, schön ist sie zwar gar wenig gewesen, hat aber Bärbel g'heißt und brav Geld g'habt. Leiden mögen hab ich sie eigentlich gar nicht und hätte sie mehr meinem Vater z'lieb genommen, weil er doch Recht hatte, daß ich als Provisor nichts aufstecken könnt, darum ich auch eine reiche Frau haben müßt, (hab's auch später bald eingesehen und die Provisorei aufgesteckt). Gut also vor'm Essen hat die Hochzeit sein sollen. Je mehr aber, daß auf 11 Uhr gegangen ist, desto kurioser ist mir's

worden. Am 10 Uhr sag ich zu meiner Mutter: ist's mir doch fast nicht wohl, will e' bißle in d' Luft — lang mein Rock und geh an's Wasser.

Wie ich unten am Rain hinkam, kniet's Nachbars Rösle mit ihrer Sichel im Gras, mäht aber



den Füßchen aus 'm Stall, nimm meinen Ranzen und Abje Parthie! Die sind mir wohl vor der Kirch' gestanden. Das Rösle hat gelacht und geweint untereinander, als ich an ihr vorbeigeritten bin, und gar zärtlich Abschied genommen in aller Eil. Hat mir auch noch Blumen auf den Hut gesteckt, dafür ich ihr meinen Hochzeitsstrauß vom Knopfloch weggegeben und gemacht, daß ich weiter kam, 3 Stund von dort ist die Grenze gewesen damals. War grad nicht scharf und ich sag zum Oberzoller, ich müßt drüben Frucht einsehen für meinen Vater — der fragt nicht weiter und — juchhe! frei bin ich gewesen. Grad an der Grenze liegt ein Dorf, dort hab ich im Wirthshaus zum Schiff Nachtquartier genommen, und steht heut noch der Buchbinderladen nebendran wo ich mir Pavier hab gekauft und meinem Vater geschrieben, warum ich fort sei: die Bärbel möcht ich nicht und nahm ich nicht. Wenn er mir aber erlauben woll das Rösle zu freien, so wollt ich heimkehren und in allem gehorsamer Sohn sein; auch thät ich in dem Wirthshaus bis Morgen auf die Antwort warten und hab den Brief einem Buben mitgegeben, nachher z' Nacht gegessen und mich ins Bett gelegt.

In aller Früh am andern Morgen raffelt's vor'm Haus und hält ein Fuhrwerk an; wer steigt aus: mein Vater und hinter ihm kommt noch einer mit zweierlei Tuch am Rock, denk mir's gleich, daß der von wegen der Einwilligung nicht mitgekommen ist; mein Ranzen aufgepackt, die Stieg hinunter, zur Hinterthür hinaus und durch den Garten auf's freie Feld, lauff nit, so gilt's nit. Mein Füßchen hab ich halt müssen im Stall stehen lassen und knapp hat's gelangt, daß ich noch im vorbeispringen kenni von der Anrichte weg ein Stück Braten und ein Brod mitnehmen. Eingekehrt bin ich den Tag nicht mehr, war auch gar zu schön und warm der Juni von 1829, und weil mich der Robinson immer so erlustigt, hab ich beschloffen auch eine Nacht auf einem Baum zuzubringen, bin aber bald wieder herunter gestiegen, weil es doch fast zu unbequem ist, und hab mich dafür fest in meinen Reiter-Mantel eingewickelt, noch an's Rösle dacht und bin eingeschlafen, fest bis am andern Morgen.

nit und hat was zwischen den Fingern, daß sie gar aufmerksam ansteht. Mir ist's voll ganz kurios worde, wo ich sehe, daß es mein Ringle gewese ist, was ich ihr hab auf der Kirchweih gegeben, von deret wegen, daß ich ihr gar gut gewesen bin und sie mir auch, hats aber kein Mensch wissen dürften, weil sie eben gar arm ist gewesen und nichts g'habt als ihr saubers Gesicht, und hab fast nauß heulen müssen, wie ich sie gesehen hab. — Dreht sie sich auch herum zu mir und hat die Augen voller Wasser. Haben dann noch lange und von allerlei gesprochen, und ich ihr zugesagt, daß ich keinesfalls die Bärbel nehmen thät, sie könne sich fest drauf verlassen. Unter dessen schlägts elf Uhr, ich bin heim und hab meinen Bündel zusammen gepackt und gedacht, ich reiß aus. Kommt aber meine Frau Mutter selig und bringt mir Alles zum anziehen „Peter“ sagt sie, es hat elf geschlagen, s' ist die höchste Zeit.



Was hab' ich machen können, angezogen hab' ich mich, und so ist drei Viertelstunden später der ganz Hochzeitszug vor der Kirchenthüre g'standen. Ich weiß noch wie heut, 's war g'rad Krämermarkt, und Alles voll Leut'. Halt! sag' ich, vor der Kirchenthür, halt! ich hab' was Nothwendigs dabeim liegen lassen, und ohne das kann ich unmöglich heirathen; haben's zwar gleich wollen mehrere holen, ich aber sag', daß es keiner finden könnte, es sei versteckt und eine Ueberraschung für Alle; versprach gleich wieder da zu sein, sie möchten nur so lange warten — dann bin ich nach Haus, zieh

Zu Herr, sagte der Wirth, zu mir gewendet nichts Schöneres gibt's als morgens im Walde

Zu Herr, sagte der Wirth, zu mir gewendet nichts Schöneres gibt's als morgens im Walde

Zu Herr, sagte der Wirth, zu mir gewendet nichts Schöneres gibt's als morgens im Walde

aufzuwachen. Meiner Lebtag vergess' ich's nicht, wie da in allen Zweigen die Vögelein g'sungen



und die Sonne wie Gold durch die Blätter geschienen, was sich da alles voll Leben gerührt, daß ich fast geglaubt, es hätte die ganze Welt nur auf die Sonne gewartet um bei ihrem Erscheinen aufzuwachen. Und wie schön war 's, wie hinten, aus dem Dunkeln vom Walde zwei Rebe so langsam und schwüchern heraus kamen, haben sich erst bedächtig herumgesehen und sind nachher an das Bächlein, daß sie sind keine 5 Schritt von mir gestanden, ich saß auch, die ganze Welt hält ich umarmen mögen, so froh bin ich gewesen, frei zu sein.

Den ganzen Morgen bin ich nicht eingekehrt und hab an dem Brod und dem Braten genaagt. — bin's heut noch schuldig. — Gegen Abend aber halt ich's nicht mehr aus, 's Schlimmste hab ich dacht, ist wenn sie dich wieder über 'b' Grenze führen und nachher heirath'st die Bärbel erst recht nicht, lauf also getroßt dem nächsten Flecken zu und will dort einkehren.

In dem Ort muß gerade was los gewesen sein. Wie ich auf den Marktplatz komm, — d' Krone ist drauf — steht ein Alter von so 60 hoch da, mit weiß-grauem Haar, hat ein Geschir auf dem Kopfe, hat sollen ein Helm sein, Panzer und Reiterstiefeln an und bläht gar mörderisch in seine Trompete. Nebendran steht ein gar langer, magerer Mensch mit dem ganzen Gesicht voll Pockennarben, von so 20 Jahr, hat grasgrüne enge Hosen an und darüber ein blutroth's Gewand, Federnhut und große Handschuhe an, und der schlägt gar mächtig auf seine große Trommel ein. Hinter denen sind noch zwei Weibslaut g'standen, eine Alte und eine Junge, die Alt hat eine Türkin sein sol-

len und die Junge ein Engel, dieweil die Alt gar weite Hosen ang'habt, die jung aber gar kleine und nur ein kurz rosaroth Kleid und pappeckelne Flügel, daß man hat gleich sehen können, was sie fein soll. Wie der mit seiner Trompet steht, daß alles voll Leut' um ihn herum steht, macht er sein Kratzfuß rechts und sein Kratzfuß links und fangt an: „Berehrteste Bürger und hochlöblicher Adel.“ — so ungefähr, ich weiß nicht mehr recht. —

Auf mein allgemeines Verlangen findet heute Abend, in der Scheune des Kronenwirths am Wasser eine große allerleyte extra Vorstellung mit bengalischer Feuerbeleuchtung statt, nämlich:

Der Bluthund von Brasilien, oder: Die gerettete Anschuld um Mitternacht. Großes historisches Ritter-, Räuber- und Geisterstück von Amadeus Buf urtig, Zambenmörder, worin der berühmte Pudel „Karo“ die Ehre haben wird die Hauptrolle zu spielen. Nicht zu übersehen: im letzten Akte erscheint ein wahrer Esel. Platz zum Sitzen 12 kr, zum Stehen 6 kr. Kinder und Vaarföhige zahlen die Hälfte. Da es unwiederrüßlich die allerleyte Vorstellung ist und keine Kosten gespart worden sind um die schändlichen See- und Mädchenräuber, die im Stücke vorkommen in ihrem zerlumpten Zustande vorzustellen, so erlaube ich mir einen recht zahlreichen Besuch zu hoffen und werden, vor wie nach um jedem die Erlangung dieses klassischen bildenden Hochgenusses zu erleichtern, an der Kasse statt Getz, Bier, Mehl, Fleisch, Brod, Obst und alle sonstige Utensilien angenommen. Erster Platz 18 Eier oder 3 Pfd. Mehl oder eine Elle Barquent, eine Familienloge, einen Schinken und weiter hat er nicht gesprochen und hört keiner mehr. Wie der Blitz fliegt Alles auseinander und wer kommt, — ein durchgegangener Dohse und gerade auf die vier zu. Eh einer hinspringen kann und abwehren, liegt der lange Mensch mit sammt seiner Trommel am Boden und schreit gar erbärmlich. Der Dohse aber ist so geschont gewesen und hat seinen Wuth an der Trommel ausgelassen, von einer Seite mit dem Kopf hinein, zwei mal Pump hat's gemacht, und mit dem Kopf zur andern heraus und fort mit dem sonderbaren Joch und dem Langen, der sich hat von der Trommel-Gurt nicht losmachen können, der Treiber aber der grad 's Vieh hat an den Brunnen getrieben, wo's wegen dem Auslauf ist wild geworden und wegen dem rothen Rock, und ich hindredre in und bringen endlich das Thier richtig zum Stehen. Das Lamentohättet ihr hören sollen! Hat er die Hand verstaucht und schreit, er spiel heut nicht, morgen nicht und gar nicht mehr. Schreinersgefelle woll er wieder werden. Die Türkin schilt, der Meister meint es müß' sein und ich leg mich drein und sag, es sei ja Sünd und Schand dem armen Teufel so was zuzumuthen in seiner Verfassung. „Sie haben gut schwätzen“ fährt mich der Alte an, „heut nicht spielen, morgen nicht spielen, und übermorgen nichts zu

essen, Sie geben doch nichts her dazu, 3 Rollen hab ich schon auf heut Abend und kann die 3 von Alois nicht auch noch übernehmen" und so disputirt er noch fort bis ihn der Engel zupft und was mit ihm spricht. Schaut mich der Alt nachher von Kopf zu Fuß an und fragt: wohin ich woll und ob ich heut dableib. Wohin, sag ich, weiß ich nicht, dableiben thu ich aber schon heut noch. Und dann geht das Gedusel noch viel ärger los und die Türkin sichts gar arg mit ihre lange magere Arm in der Luft herum. So kurios aber haben's mich Alle angesehen bis auf einmal der Alt seine Trompet wieder an den Mund setzt und verkündigt, daß aus besonderer Gefälligkeit der eben hier durchreisende berühmte Hofschauspieler von Dieberich, Hr. Bräutner, die Stelle des Verwundeten übernehmen werde, und Fräulein Amathusia ein pas de deux als solo einlegen thät. Hab gleich herumgeschaut und dacht: wo kommt denn der Hofschauspieler gerad so geschickt des Wegs? — aber keinen gesehen. Wie ich so dasteh stuyt mich der Engel und sagt, ich hab's Ihnen gleich angesehen, daß Sie ein gebildeter Mensch sind, dürst ich Sie nicht bitten uns nach Hause zu begleiten, Sie können uns einen recht großen Gefallen erweisen und guck mich dabei so an, daß mirs auf einmal ist geworden als säß sie gar arg dem Mösele gleich, war auch so und hab's fräter noch oft gefunden. Naht, denk ich, zeig jetzt, daß du R o n d e w i t t e hast, zupf mein Vatermörder in d' Höh und sag: warum denn nicht und das Vergnügen sei ganz auf meiner Seite; hängt sie sich auch an meinen Arm und kommen miteinander ins Wirthshaus; haben dort gegessen und getrunken und hat mir die Amathusia gar weiblich zugesprochen, muß mir auch was in der Wein gethan haben — glaub's heut noch — und keine 2 Stunden hats angestanden, hab ich schon eingewilligt für heut mitzuspielen.

Gesteckt voll ist die Scheune gewesen und ist in den ersten 3 Akten auch Alles gut gegangen. Wie sie aber im 4. Akt den Vorhang herunterlassen, wird mirs auf einmal gar anast wegen dem Sprechen nachher und sag ich zur Amathusia, mit dem Sprechen sei's nichts, sie sollen nachher machen, was sie mögen. — Alle haben sie mir's wollen ausreden, ich bin aber fest darauf geblieben: sprechen thät ich mal nichts, bis der Alte suchswild worden ist und fahrt mich an. Gut, sag ich, brauch ja gar nicht mitzuspielen, wenn ihr mir so kommt, köunt dann sehen, wer der Retter der Unschuld wird um Mitternacht, hab mich endlich aber doch durch die Amathusia dazu bewegen lassen, und gedacht, ich köunt ja immer noch das Sprechen bleiben lassen.

Kangt also der Akt an, wo der Bluthund Karo soll die arme Amathusia aufspüren, die dem reichen Pflanzler, das ist die Türkin von heut Mittag gewesen, durchgegangen ist, und ihr Vater, das war der Direktor, sich zufällig in den nämlichen Bergschluchten herumtreibt, wo seine Tochter ist, weil er

geraden Wegs von Euroya angekommen ist, und ich darfs nicht leiden daß sie der Pflanzler findt u. s. w.; zulezt aber soll ich sie heirathen.

Hab ich gedacht, wenn ich sie jetzt doch krieg, was brauchts die Umständ, und wie der Pflanzler mit dem Bluthund Pudel an der Schnur daherkommt und sucht sie, ist dabei tiefe Nacht, was sie haben durch die Beleuchtung ganz gut vorstellen können, hab ich mich hinter den großen Koffer gestellt, der den Felsen gespielt hat, und zieh ganz langsam mein Papier aus 'm Hosensack — Alles hat schon mächtig gestaunt. Wartet — denk ich — 's kommt noch besser, wickle ganz tusemang meine Wurst von den Abend heraus und mach bst' — bst' — Aber alles, was wahr ist! ein heimlicher Bluthund muß der Karo doch gewesen sein: kaum merkt er, daß es Blutwurst ist, was ich ihm hinspreck, kommt er auch hergerannt und reißt den Pflanzler mit — der, oder eigentlich die, weiß ja die Türkin, das heißt dem Direktor seine Frau gewesen ist, meint es hätt sich die Amathusia dort hinten versteckt und schreit: ha, Glende! So hast du dich hierber vor meinem Grimm gesüchdet, doch sollst du meiner Rache Qualen nicht entinnen; fass sie Karo. — Ich aber, kurz besonnen, wie der Hund anfängt zu knurren, stürz vor, wirf sie auf den Boden, gib dem Hund einentritt, daß er den Schwanz zwischen die Füße nimmt und winselt, und sag: „I a s o n s t n i c h t s, i c h b i n s.“ — Das Bravoschreien und das Gestampf hättet ihr hören sollen, ist's doch grad gewesen, als hätt ich den Leuten' allen mit meiner Wurst aus dem Herzen geredet, und gefreut haben sie sich gar arg, daß ich mit dem schlechten Menschen so wenig Umständ gemacht hab, der Alte ist aber gleich mit der Amathusia an der Hand hergesprungen. Mein Vater! hat sie geschrien und er: Meine Tochter Amathusia! dann haben sie sich umarmt und er hat gesagt ich sei früher ihr Liebhaber gewesen, ich müsse jetzt Alles an mich ziehen und er schenk mir das Schloß; alle Güter und die Sclaven; darauf haben die drei Buben vivat hoch geschrien, dann nimmt er meine Hand und die ihre legt sie zusammen. Unterdessen hat sich aber der Pflanzler, das ist gewesen die Frau vom Direktor, die den Mittag die Türkin gemacht hat, fortgeschlichen und hat sich anders angezogen und kommt jetzt wieder, diesmal aber als Frauenzimmer, zündet ein Feuer an, daß alles ganz roth ist geworden, und setzt mir einen Kranz auf den Kopf: „ich sei der Retter der Unschuld um Mitternacht, ich hätt den Kranz verdient hat sie gesagt.“ Alles hat geschrien: raus! raus! raus, und hat mir 3 Essen hergestreckt. Schinken, Käse, Bier, Mehl, Butter und alles Mögliche hab ich zusammen gekriegt, ja gar die prächtigste Gans hat mir einer hergestreckt. Wie der Vorhang unten ist, haben sie gemeint, ich hätt ein abscheulich groß Scheni, und 's wär ewig schab, wenn ich nicht für immer beim Theater bleiben thät; daß ich auf d' legt selbst gar nicht gewußt hab, warum



ich's nicht schon lang g'merkt hätt', und hat mich das Ding gar arg gefreut. Kurz und gut, weil ich doch meine Alte gerade die Stiege heraufkommen hör' und der lang Mensch dem der Dohs so übel mitgespielt hatt' bei seinem Drohen geblieben und Wort gehalten hat und ist am andern Tag zu einem Schreiner als Gesell eingetreten, hab ich seinen Platz eingenommen und bin 5 1/2 Monat bei den Dreien geblieben.

Eben trat aber die Wirthin herein, und an ein Weitererzählen für heute war nicht zu denken.

Nach dem Essen sag ich zum Wirth, ich wär doch auch begierig seine Geschichte vollends zu hören; waram, wird der Leser schon merken, heut geht's nicht mehr, aber Morgen sagt er, Sie gehen doch nach Keutlinaen, da gehen's statt der Straße nach den Fußweg links, oben am ersten Swendacker hab ich was zu schaffen, und da sind wir allein. S' ist übrigens jetzt gar kurz beinander — Habs auch am andern Morgen so gemacht und sieh schon von Weitem, daß es ihm grad nicht so pressirt wie er seine Pseife stopft so gemüthlich.

Begrüß ihn und sag ihm wo er gestern stehen geblieben sei und er hat mir dann weiter erzählt gar allerlei; was aber zu lang dauern würde für den Kalender und will ich nur das End erzählen. Zuletzt, sagt er mir, hab ich mit dem Alten Verdruß

gehabt und bin zu einer andern Gesellschaft. Stellt mich gleich am ersten Abend ein Polizeidiener: „Donnerwetter, schreit er, weiß er nicht, daß man vom Wirthshaus ruhig heimgehen muß und kein Scandal machen darf — er — er“ — ja wohl, sag' ich, weiß ich, daß man ruhig heimgehen muß vom Wirthshaus; aber ich geh ja noch gar nicht heim und will vorher einkehren nochmal und lach ihn auch noch aus, drauf wird er grob und ich noch gröber. 's End ist halt gewesen daß ich hab brummen müssen und heraus gekommen ist, ich heiße gar nicht Waier und nur der Alte hat andere Papier angeschafft. Aus besonderer Gnad hab ich dann dürfen so heim, statt transportirt zu werden.“ — Und das Möhle hat sich gewiß recht gefreut, frag ich ihn drauf — wo Ihr heimgekommen seid. Ja! — schön gefreut — seuzt der Wirth — Mir hat sie mehr wissen wollen von mir; im Ort haben sie unterdessen schon dreimal mehr gewußt als ich gethan und für jeden trummen Schritt drauß hab ich schon 's Wein gebrochen daheim. Der Vater hat mich auch nur halb recht angesehen und wär die Mutter nicht gewesen, keine acht Tag hätt ich's ausgehalten.

So sitz ich auch mal am Mühlwehr und denk nach, was machen, seh ich oben am Fenster die Bärbel Wäsch aufhängen; wie sie mich siebt, fängt sie an zu schimpfen, heißt mich „verloffener Schulmeister“ und „Komödiant“, und was ihr noch gerad so gelegen kommt.

— Oh oh, sag ich, ist noch lang nicht so arg, als außstellen lassen: „Sitzt Eine vor der Kirchenthür und möcht gern heirathen, hat aber kein Hochzeit, komm Einer schnell, der Pfarrer ist schon bestellt“ drauf ist sie noch giftiger worden und hat g'heult und g'flennt, ich hätt sie in so große Schand gebracht, daß sie gar nicht drüber hinaus sehn könnt, und könnt's mein Lebtag nicht verantworten. Wie ich sie so heulen sieh, ist mir's Gemüth gar weich worden und sag zu ihr — Hast recht und hat mich auch schon oft gereut, wenn ich's vom Möhle gewußt hätt, was ich jetzt weiß; nun, so ist's jetzt — Wie ich das sag', springt sie die Treppe herunter, daß ich's drauß hör und kommt zu mir heraus ans Wehr — Guck, Peter — sagt sie — Gewiß, ist's wabr, daß es dich schon gereut hat daß du mich zum Allerweltspott gemacht hast, kannst du's ja auch wieder gut machen. — Wie so? hab ich gemeint. — Sie aber gibt mir keine Antwort, guckt unter sich und an ihren Schurzbandel — hm hm? denk' ich — will's dahinaus — ist mir aber auch recht, wenns nur die Leute ärgert. So gibt ein Wort das andere, und sie nimmt mich zuletzt an der Hand und führt mich in d' Mühl. Droben ist's bald fertig gewesen; was Bärbel gewollt hat, ist dem Müller recht gewesen vorher. Am Pfingsten drauf haben wir Hochzeit

g'habt. Aber zu Fuß ist sie nun alles nicht mehr mit in die Kirche, und alles hat guckt, wie wir angefahren sind kommen. Und das ist die jegig Frau Wirthin? frag' ich — Ja wohl — hor; hüüü! Bleß! — b'hüt sie Gott — dort unten kommt sie und bringt den Leuten z'essen, meine Frau.

Eine Alltagsgeschichte.

Man wundert sich oft, wie in der Welt Geschichten jeden Tag passieren können, ohne daß alle Leute sich die gehörige Lehre daraus zu Nug und Frommen machen. Es ist eben nur das selbe Menschenherz mit denselben Schwächen und Thorheiten und — nur die gebrannten Kinder fürchten das Feuer. Und die Schlange, welche im Paradiese Eva zum Falle gebracht, ist seither nicht gestorben, sondern hat eine ungeheure Brut in die Welt hineingesetzt.

Anna war frühzeitig eine Waise geworden. Ihre Eltern hinterließen ihr einige Hundert Gulden Vermögen, so daß sie keiner Zeit auf dem Lande sich hätte ordentlich versorgen können. Die Strenge und oft Härte ihrer Pächtereltern einerseits, das Streben, sich bis zur Gründung eines eigenen Hausstandes zu ernähren andererseits veranlaßten sie, in der Stadt in Diensten zu gehen. Obgleich die Stadt für die meisten Dienstmädchen nicht der Platz ist, wo sie Sparsamkeit erlernen, sondern eher das Gegenteil, hielt sich Anna doch ganz wacker. Sie blieb bei ihrer ländlichen Einfachheit und zeichnete sich durch Sittsamkeit aus. Das verschaffte ihr einen guten Ruf und die besten Dienste wurden ihr angetragen. Zwei alte kinderlose Eheleute, welche Alles auf eine treue, sitzsame Magd hielten, nahmen sie endlich in ihren Dienst. Hier wurde sie bald wie ein Kind des Hauses gehalten und zu ihrer größten Freude mehrte sich von Jahr zu Jahr ihre Summe in der Sparskaffe. Es gefiel ihr so gut in diesem Dienste daß sie, was doch für ein Mädchen viel heißen will, — nicht einmal an das Heirathen dachte.

Sie mochte bei den alten, guten Leuten wohl über zehn Jahre schon gewesen sein, als der Nachbar ein sogenannter Maler, einen Gefellen einstellte, der eben ein Beibruder, als ein Bruder Lustig zu sein schien. Sein Meister lobte die Geschicklichkeit und Eingezogenheit des Gefellen und man hielt ihn in der ganzen Nachbarschaft für so unschuldig als wie ein Lamm.

Wenn nun Anna sich hie und da in ein Gespräch mit dem bescheidenen jungen Maler einließ, so konnte ihr das Niemand verargen. Der war aber ein Wolf im Schafskleide; süß wie Honig, einschmeichelnd, wie eine Schlange und klüger als der klügste Fuchs. Er schimpfte auf die Leichtsinngigkeit und Lüderlichkeit der jungen Leute und schoß dabei Pfeile auf das Herz der arglosen Anna ab. Das Herz thut mir wehe, sagte er, wenn ich sehe, wie Gefellen, die doch ordentliche Meister geben sollen, das Geld

in den Wind schlagen und Liebchaften tugendweis auf die leichtsinnigste Weise anfangen und abbrechen, und unbegreiflich ist es, wie die Mädchen, die schon tauendmal betrogen worden sind, nur noch einer männlichen Zunge Glauben schenken können. Das mach ich anders: Kommt die Zeit, und sie ist nicht mehr ferne; so suche ich mir eine brave Hausfrau und suche in Ehren das Wohl meines Hausstandes zu gründen.

Das gefiel Anna, es war ihr aus dem Innersten ihrer Seele gesprochen. Obgleich sie sonst den Umgang mit jungen, männlichen Personen floh, um vor Verführung sicher zu sein, suchte sie doch endlich den mit dem jungen Maler. Still und vorsichtig, wie eine listige Schlange, kroch er auf seinen Raub zu. Sobald er sich zum Vertrauten von Anna gemacht hatte, ging er einen Schritt weiter, steuerte er auf ihre Liebe los. Sonst prahlten die Gefellen mit dem Vermögen, daß sie erworben bei ihrer Heimkehr, der Fuchs aber suchte sich die Theilnahme von seinem herben Loose zu erwerben. Er sei von armen Eltern her, die er stets unterstützte und was er habe, sei rein Ersparniß.

Anna, die den Verlust ihrer Eltern so tief hatte empfinden müssen, würdigte vollständig seine Liebe zu seinen Eltern und seine Aufopferung für sie zeigte ihn in ihren Augen als einen vortrefflichen Menschen. Sie empfand großes Mitleiden mit dem Maler und wenn er seine Krokodillstränen losließ, preßte auch sie eine aufrichtige Mitleidszähre zwischen den Wimpern zusammen. Da lachte ihm das Herz im Leibe, in dessen er ein Gesicht wie ein armer Sänder machte.

Item der erste Kuß blieb nicht aus. Anna glühte — ein Strom von unnennbaren Gefühlen durchlebte sie; die ganze Nacht pochte ihr Herz und wirbelte es ihr ihm Kopfe. Sie nahm sich vor, den Maler zu fliehen und — erhielt am andern Tage den zweiten Kuß von ihm. Er schloß sie in seine Arme, verdrehte die gleichnerischen Augen und sprach: Anna, meine liebe, gute, theure Freundin, du einziges Wesen, das meine Seele versteht, sollstest du nicht in allen Ehren an meiner Brust ruhen und vor dem dir ganz und gar ergebenen Freunde ein Küßchen annehmen dürfen. Schau kost nicht der Thau das liebliche Blümlein auf der Au und neigt das Blümlein nicht seine Lippen mit dem süßen Thau? Von zwei Seelen, die sich in innigster Freundschaft zugethan, ist jeder Thau, jede Blume für die andere.

Anna zögerte ihrer Seite mit dem Küßen; allein bald hieß sie nicht mehr Freundin, sondern Geliebte und Geliebteste und da ward denn nach Art der Liebenden, respektive Verliebten das einsame Zusammenkunftskündlein zum größten Theile durch gegenseitiges Küßen ausgefüllt.

Das Küßen ist bei der Liebe, etwa, was das Krebschälchen, Nuß- und Mandelaufknacken bei der Tafel — es befriedigt nur den Satten. Der

Maler war aber ein heißhungeriger Wolf — einer jener Frommen, welche die Engel im Himmel aus frommen Geiz und frommer Genusssucht noch um das Ambrosia und den Nektar betrügen.

Er verlangte niemals Geld von Anna, allein er schilderte das Glend seiner Eltern und daß er jetzt außer Stand sei ihnen zu helfen. Seine Eltern sollten zu ihren Schwiegereltern gehen, sie wollte sich jetzt schon als gute Tochter zeigen und drang dem Lügner das Geld auf.

Tausend Danke, tausend Dankesjähren, tausend Küsse, Anna, du Himmlische, sollst du dafür erhalten und die Segensgebete meiner armen Eltern werden deines Lebens Wege mit Rosen bestreuen und in Sternenglanz hüllen, so sprach nach empfangenen Gelde der Schlaue und küßte und herzte das betrogene Mädchen.

Sollen wir alle die Kniffe und Pfiffe erzählen, welche der Heuchler in Anwendung brachte, um Anna ganz in sein Netz und ihre ganze Baarschaft in seinen Sack zu bekommen. Summa Summarum das war der Geschichte erster, und trauriger Theil. Anna's Sparkasse, Anna's Vermögen wanderte in die Hände des Malers, vorgeblich um einen Garten, Güter u. dgl. in seinem Heimatsorte einzukaufen, so daß sie nach der Heirath gleich im Besitze eines kleinen Anwesens sein.

Als Anna ausgeplündert war, änderte sich die Scene. Liebe Anna, sprach der Maler eines Tages, je tüchtiger der Meister, desto besser wird sich sein Geschäft rentiren, insbesondere bei einem so lieben, guten Weibe, wie du mir eines gibst. Ein Meister, der nicht in Paris war, hat eigentlich die Welt noch nicht gesehen. Ein Jährlein in Paris wird mich vollends perfektioniren.

Scheiden thut wehe, sehr wehe, aber um recht glücklich sein zu können, kann auch die Liebe ein Jährlein in Einsamkeit verleben. Die Erinnerung an die verflorbenen schönen Tage, der freudige Blick in die Zukunft, sie halten uns aufrecht. Nach Jahr und Tag bin ich wieder hier, mein holdes Bräutchen zu hosen, deren Bild meine Seele bewahren wird, wie ein heiliges Kleinod. Anna erschrak und wurde todtensbleich. Eine namenlose Angst bemächtigte sich ihrer. Nach Paris! stöhnte sie, und sie fiel ihm um den Hals — nach Paris willst du?

Nach Paris, antwortete er, um deiner ganz würdig zu werden. Fasse dich, ich leide mehr als du, ich leide aber um deines Glückes, um der goldenen Zukunft wegen.

Anna weinte bitterlich, sie konnte Nichts entgegenen. Sie hatte noch nie an seiner Treue gezweifelt und konnte es jetzt auch nicht, da seine Worte zu bestechend waren. Als aber der Tag kam, da er seinen Bündel packte, trat die Liebe in ihrer ganzen Gewalt bei ihr auf. Sie bat, sie flehte, sie beschwor ihn, sie umschlang seine Knie, von



seinem Entschlusse abzugehen und als ohnehin tüchtig, lieber sogleich nach Hause zu reisen und Meister zu werden. Umsonst. Er schmeichelte und schwur ihr so lange Treue, bis sie sich faßte und ihm das Geleite vor die Stadt gab.

Er ging nach herzerbrechendem Abschiede von ihrer Seite, er ging und kam nicht wieder.

Gerne schloßen wir hier die Erzählung; aber wir können ihren traurigsten Theil nicht verschweigen, welcher den frommen Heuchler brandmarkt und seinen Fluch enthält, der ihn gewiß des Rächers Arm überliefert hat, obgleich niemals mehr etwas dem Erzähler von ihm bekannt geworden ist.

Anna's Wangen welkten dahin, als sie keine Nachricht von ihm erhielt, ohngeachtet er versprochen hatte, recht oft zu schreiben. Man wollte Auskunft über ihn erhalten aus seinem Heimatsorte — man kannte daselbst keinen Maler seines Namens. Nun wurde der Betrug offenbar. Anna war um ihre Liebe, um ihr Vermögen durch einen feinen Heuchler betrogen worden. Wäre Anna ein leichtsinniges Mädchen gewesen, wie es deren Tausende gibt — die Thränen der Reue hätten die Reue selbst aus dem Herzen gewaschen. Sie war aber ein sittiges Mädchen und der Spott loser Dirnen. Die Schwam, die Reue brachen ihr Herz. Sie starb im Irrenhause — ihre letzten Worte waren: „Nach Paris!“

Baschi auf der Wanderschaft.

Er geht in die Fremde, heißt es von vielen Tausenden in der Welt, und er war in der Fremde, heißt es bei den Meisten, sie waren so weit in der Welt drin, daß sie bei sechs Schritten rückwärts die Thurmspitze ihres Heimatores wieder sahen. Und daher die Masse von Piuschern unter den Handwerksleuten, die eben als Piuscher ihr Handwerk nicht nährt; denn das Handwerk hat nur für jene einen goldenen Boden, welche bei wirklicher Meisterschaft fleißig und sparsam sind.

Sebastian, oder kurz Baschi, wie man im Odenwalde sagt, war das einzige Kind von Bärbel,

einer Baschi
Dort auf d
und rechte
lebend das
meisten A
seines A
mal viel
mit dem j
lernen, u
eingeläut
die hßen
von sanfte
Maart ge
machen? a
einzuerle
Er kam
in die Leh
Baschi ein
jen sein, er
und Baschi
Vetter B
Kammersch
mit der G
wurde, w
oder gar
Die h
Handgriff
bei ihnen
Dörfeigen.
So fre
bette, je
drang dal
schnalle u
Baschi
und Bär
wie das
Columbus
reife mit
men und
Baschi u
bilde den
gebung r
jam; de
man dop
inbezüg
Inter
lein gepa
denken a
angehäng
unter Th
Baschi m
Wächter
nächsten
thranen
besonder
recht bes
hinein.
Er
Schalt, de

einer Wascherin. Er kam in einem mißwachsigen Jahre auf die Welt und wie er sich auch streckte und reckte, es wollte ihm lange nicht gelingen, stehend das Kinn auf den Tisch zu legen. Am meisten Entwicklungsfähigkeit zeigte das Außere seines Kopfes und es ließ sich erwarten, daß einmal viel hinein zu bringen sei. Aber sein Kampf mit dem störrigen Wachstume hinderte ihn am Lernen, und was ihm der Lehrer in der Schule eingebläut hatte, das prügelten auf der Straße die bösen Buben wieder heraus; denn er war von sanfter, schwächlicher Natur und ließ sich jede Unart geduldig gefallen. Was war da anders zu machen? als ihn der Heidenzunft der Schneider einzuverleiben!

Er kam zu einem Vetter, der Flickschneider war, in die Lehre. Bärbel rechnete darauf, daß wenn Baschi einmal zum Nadelhelden werde herangewachsen sein, er sich mit ihr assoziiren werde und das Flick- und Waschgeschäft mühte Bärbel zu gehen. Beim Vetter Flickschneider machte Baschi sehr gute Bekanntschaft mit Zwirn und Nadel und noch mehr mit der Elle, mit welcher er jedesmal ausgemessen wurde, wenn er den Fleck nicht recht in das Loch oder gar daneben setzte. Und das geschah oft.

Die Lehrlinge erfahren es am besten, wie viel Handgreifliches die Handwerke enthalten und daß bei ihnen die Feigen nie ausgehen, nämlich die Ohrfeigen.

So froh Baschi war als die Lehrzeit ein Ende hatte, so froh war der Vetter Flickschneider und er drang daher darauf, daß der Lehrling seinen Bündel schnalle und in die Fremde gehe.

Baschi geht in die Fremde, hieß es und Baschi und Bärbel dachten Tag und Nacht darüber nach, wie das anzufangen sei. Die Mannschaft von Columbus glaubte, sie werde bei der Entdeckungsreise mit dem Meere an das Ende der Welt kommen und mit Mann und Maus hinunter fallen. Baschi und Mutter Bärbel meinten, ihr Wohnort bilde den Mittelpunkt der Welt, sammt ihrer Umgebung und weit hinaus zu gehen, sei nicht rathsam; denn obgleich die Erde eine Kugel, so könne man doch auch von einer Kugel herunter fallen, insbesondere wenn man sich nicht oben halte.

Indessen auf gut Glück hin wurde das Ränzlein gepackt, ein Hut vom Großvater seligen An denken auf den Kopf gedrückt, die Schnappßflasche angehängt, den Stock in die Hand genommen und unter Thränen der Scheidewehmuth Adjes gesagt. Baschi merkte sich jeden Stein am Weg, um den Rückweg wieder zu finden und nachdem er auf dem nächsten Hügel noch eine Stunde geseßen und mit thränenfeuchtem Auge seinen Heimathsort und besonders den Schornstein von seiner Mutter Hütte recht betrachtet hatte, schritt er frisch in die Welt hinein.

Er war beherzter als Peter auf der Wanderschaft, der beim ersten Kreuzweg umkehrte und lieber

im Laubenschlag resibirte, als in der irren Welt herum tappete; an den Kreuzwegen standen Wegwaiser und da ging er denn hin, wohin ihn sein Stern leitete. Und er führte ihn in ein vier Stunden entferntes Dorf, wo er Arbeit suchte und fand. Da war aber ein loser Nebengeselle, der nahm ihn am ersten Abend gleich mit in das Wirthshaus, machte ihn trünken und verleitete ihn zum Spiel, in welchem Baschi seine ganze Baarschaft verlor. Am andern Abend jagte ihn der Meister fort, weil er Alles schlecht und überär gemacht, sogar einen Hosensack als eine Westentasche vernäht hatte.

Baschi gedachte seiner Mutter, seiner leeren Tasche und lief betrübt und tief sinnig seiner Nase als Wegwaiser nach, bis er endlich merkte, daß Weg und Steg verloren gegangen. Die Nacht übersiel ihn im dichten Walde. Er heulte, wie ein hungriger Wolf, aber keine Hilfe, kein Retter aus der egyptischen Finsterniß erschien. Nieder zu setzen getraute er sich nicht, noch viel weniger schlafend den Tag zu erwarten, obgleich weiches Moos in Hülle und Fülle ein sanftes Ruhebett darbot. Jeder aufgeschreckte Vogel, das Nectzen der Gulen, der Tritt des herumirrenden Wildes, das Rascheln des dürrn Laubes versetzte ihn in Todesangst. Er fürchtete, ein Raub von Hyänen, Wölfsen, Bären, Schlangen u. s. w. zu werden und tannete unaufhörlich vorwärts, bald rathschlagend, bald Kopf anrennend, bis er endlich plumps machte und in einem Bache lag.

Unwillkürlich und mit vollen Zügen neigte er hier die trockene Kehle, aber Stock und Hut hielt er fest, denn das Ränzlein allein hätte ihn nimmermehr zum Handwerksburschen gemacht. Nach großer Anstrengung gelang er wieder an das Trockene. Nebel oder wohl, auf jede Gefahr hin kroch er unter einen Felsen und schlief endlich ein. Die fürchterlichsten Träume von des Waldes Ungethümern ließen ihm auch da keine Ruhe, bis endlich im fernen Osten Auroras Purpurschimmer erschien.

Freudiger als einst Columbus Leute „Land, Land“ riefen, als sie Amerika erblickten, schrie Baschi: Licht, Licht, als er der Sonne ersten Strahl wahrnahm. Er machte sich auf und davon aufs gerathwohl. Als es plötzlich mit donnernder Stimme erschallt: Halt; Baschi zuckte zusammen, wie vom Blitze getroffen, zitterte in jedem Blutstropfen, wie kochendes Wasser und sank stehend auf die Knie nieder, als er sich gegenüber aus dem Gebüsch ein blißendes Feuerrohr erblickte.

Ein gellendes Gelächter erschallte und aus dem Gebüsch hervor trat ein härtiger Mann mit ruhigem Gesicht und nakte sich ihm. Baschi glaubte, in die Hände von Räuber gefallen zu sein, warf dem Manne sein Ränzlein hin und begann eifrig sich bis auf die nackte Haut zu entkleiden, zum Zeichen daß er sich seiner Habe nicht wehre. Der Mann aber lagte sich fast zu todt und sprach endlich: Zum Teufel, was machst du da! Willst

dich auslüften; oder Wasch zum Trocknen herrichten! Kerle, bist ja naß, wie ein Fisch! was willst du hier!

Nun merkte Waschi, daß es ihm weder ans Leben gehe, noch daß seine Habfeligkeiten mit Gefahr, sondern daß er vor einem Wilderer stehe. Diesem erzählte er in weinerlicher Stimme sein Abenteuer und daß seine Mutter, die Wascherbärbel von N., sich zu Tode grämte, so er auf seiner Wanderschaft elendiglich umkäme.

Der Mann lachte sich zuerst satt, dann führte er Waschi durch das Dickicht des Waldes auf einen Fahrweg. Waschi lief, wie Einer auf welchen der Galgen als guter Freund weist, bis er auf die Hauptstraße kam und wieder ordentliche Menschengesichter zu sehen bekam. Jedem und Jeglichem erzählte er hier sein Unglück im Walde. Ein Bauer der Amtsgeschäfte hatte, nahm ihn zu sich auf den Wagen. So kam er in die Amtsstadt. Aber was da machen? Anstrengung und Angst hatten ihn bodenlos gemacht, nämlich innerlich und der Beutel war leer.

Von seinem Meister hatte er oft gehört, daß in solchen Fällen das Fechten ein probates Mittel wäre. Also schlich er von Haus zu Haus, sprach: „Ein armer Reisender bittet um eine Gabe,“ hob den Hut hin, verzehrte sogleich die gereichten Speisen und schob die ganzen und halben Kreuzer freudiglich in das leere Beutelfchen.

Er vergaß darob, wie so mancher Lungerer von Handwerksburschen, seinen eigentlichen Wanderzweck. Aber auch da ist die Polizei eine emsige Mahnerin. Sie packte ihn am Ohr und sagte: Bruder Leipziger, betteln und fechten ist hier verboten, das hätte er draußen vor der Stadt lesen können, als er herging.

Waschi entgegnete, er sei nicht herein gegangen, sondern gefahren, aber die Polizei sprach: „Alleins, was geschrieben steht, steht geschrieben, und wird selbst bei Blinden keine Ausnahme gemacht.“

Waschi spazirte wider Willen in das Amtshaus und von hier aus in Arrest. In sein Wanderbuch wird geschrieben: „das inhabende Individuum wird wegen Mangels an gehörigem Reisegelde in die Heimat zurückgewiesen.“

Als Waschi dies heraus buchstabirt hatte und frei gelassen war, fragte er alle Leute, wohin der Weg nach N. zur Wascherbärbel gehe.

Ohne Ruhe und Raft, ohne Bettel und Fechten rannte er dem geliebten Heimat-Dorfe zu und erreichte es auch bald. Ermattet warf er Stock und Hut beim Eintritte in der Mutter Wohnung auf den Boden, weinte bittere, dicke Thränen, indessen die liebe Mutter ihn umhalste und reichlich die Freudenthränen des Wiedersehens nach so langer, peinlicher Trennung stießen ließ.



Waschi erholte sich von seinem Herzleid erst wieder, als er bemerkte, daß volle Löffel und Schüsseln, nebst einem frisch angeschnittenen Laibe Brod auf dem Tische sich befanden. Da begann er denn ein gründliches Werk der Restauration, erzählte seine Abenteuer der Mutter, streichelte den neugierigen Kater, indem er sprach: O lieber Pepe, wie froh bin ich, daß ich wieder hier bin: da draußen in der Welt geht es fürchterlich zu, und weinte schließlich den letzten Rest Leidensstränen aus. Bleib hier, lieber Waschi, sprach Mutter Bärbel; schon gar Mancher ist Meister mit leerem Wanderbuche geworden. Was ich wasche, stickt du und so leben wir herrlich und in Freuden. Waschi nickte zufrieden, schnitt noch ein Stück Brod, die Schüsseln damit auszureichen und blieb ein folgamer Sohn der lieben Mutter.

Revanche.

Auf meiner Rückreise nach Eberbach mußte ich in Heidelberg über Nacht bleiben. Da traf ich denn im goldenen Herz ein Männlein, das hatte ein Zünglein, das schnitt und stach, war ein wahrhaftes Perpetuum mobile und hat jedenfalls noch sieben Jahre nach des Männleins Tode fortgeplaudert. Mit ernsthafter Miene sprach es von den lächerlichsten Dingen und das Unglaublickste schien ihm so gewiß zu sein, wie sein eigenes Dasein. Mitunter erzählte das Männlein: Man sollte gar nicht glauben, daß die Thierwelt eben so voller Thorheiten sei, wie die Menschenwelt und daß z. B. ein Reiher nur ein noch in der Vogelhaut steckender Chevalier ist. Wird nit sein, sel ihm der Herzwirth in die Rede; wir Andern aber horchten aufmerksam zu. Das will ich sogleich durch eine Geschichte beweisen, die ich selbst erlebt habe, als ich auf meiner Reise nach Heilbronn an Guttentbach vorbei fuhr. Da sah ich einen Reiher und eine

Reiherin am Neckarufer auf und ab spazieren. Sie führten einen ernsthaften und heftigen Disput! denn der Reiherherr warf verschiedentlich den Schnabel wüthend umher, die Reiherdame aber senkte das Haupt und ich glaube, sie weinen zu hören. Auf einmal raschelt im Gebüsch ein zweiter Reiher — die Reiherdame merkte das und auf und davon, war ein Augenblick. Ihr Reihergemahl schoß nach, kehrte aber ganz verzweifelt gleich drauf wieder zurück, wälzte sich auf dem Boden, grub sich mit dem Schnabel ein Grab und legte sich hinein. Da das Grab aber nicht von sich selbst zusiel, flog er rasend auf und spießte sich mit seinem eigenen Schnabel an einen Baum.

Eine schöne Gabel sagte ich! Sie sollen das selbst gesehen! Wenn's nicht wahr, so soll das mein Tod sein, rief das Männlein. Da Alle nach ihren Gläsern griffen, als sie das hörten, nur ich nicht, indem ich die Praxis des Männleins nicht kannte und mir ob solcher Bezeugung die Haut schauderte, so ergriff es mein volles Schoppenglas und leerte es.

Wahr ist es doch nicht, sagte ich. Das Männlein entgegnete: Gewiß ist es wahr, das können Sie daran sehen. Nämlich seit jener Zeit wallfahrten alle liebkrante, liebbetrogene Reiher und liebbetrügerische, aber reuervolle Reiherinnen zu diesem Baume und darum gibt es im Guttentbach so viele Reiher, daß die Guttentbacher selbst ihren Namen bekommen haben. Das allgemein Gelächter ließ auch mein Männlein vollends erkennen.

Ein solcher Mann war auch Meister Pech. Da er es aber auch soweit gebracht hatte, daß Jeder nach seinem Glase griff, wenn er anhub: Wenn das nicht wahr, so soll ic. so wechselte er häufig seinen einzigen Gesellen, um an dem Glase desselben seinen Kunstgriff und Kunstkniff zu praktizieren. Er ging aber noch weiter, als das Heidelberger Männlein; denn wenn er bei Fische einen fetten Bissen auf dem Teller seines Gesellen und selbst seiner Frau merkte, was zwar selten war, so erdachte und erzählte er schnell eine erstaunliche Geschichte und wenn sich dann Eines von Beiden von Erstaunen hinreißen ließ und Zweifel an der Glaubwürdigkeit erhob, so stach er, wie Selis böse

Söhne in den Dpfertopf, mit der Gabel den fetten Bissen auf und die Erstaunten überfiel ein zweites Erstaunen. Sie mußten den kunstgerechten Raub rettungslos in den Schlundabgrund des Meisters hinabstürzen sehen. Der Meister hatte aber einmal einen Schwaben als Gesellen. Die eingebüßten Schöpplein und fetten Bissen verdrossen ihn und machten ihn listig. Als die Frau Meisterin einmal eine tüchtige Schüssel voll Leberknödel aufsticht, begann er: Meister, Er erzählt so oft wunderbare Geschichten und ich weiß eine, die übertrifft alle.

Und die wäre, frug der neugierige Meister.

Nun, sie ist kurz, entgegnete der Geselle. Ich hatte einmal die beste Schuhsohle, die stärker war, als eine aus einer Büffel-, Elefanten- oder Rhinoceroshaut oder gar aus einem Krokodillspanzer und die schlug ich auf dem bloßen Knie auf einen Schlag mit dem Hammer durch und durch.

Frags weiter, sagte der Meister, sind faule Fische. Wenn's nicht wahr, so soll das mein Tod sein, rief der Geselle, zog die volle Knödelschüssel an sich und begann zu verschlucken, daß ihm die Augen überliefen und fast Backen und Gurgel bersteten.

Ueberrascht erhob sich der Meister und protestirte. Aber trotz Meisterprotestation, trotz Meisteringeklaff, trotz dem Zetergeschrei der Kinder, leerte der yiffige Schwabe ruhig die Schüssel bis auf den Grund.

O Herrjesus, er macht Ernst, rief die Meisterin und leckte die betrogenen Lippen und streichelte den hoffnungsvollen Magen. Der Meister aber sprach: Ein schlechter Witz und erst nicht wahr.

Doch wahr, erwiderte der Geselle, indem er sich den Mund abwischte. Es war einer jener Schuhsohlen, die der Meister allen Kunden verspricht und welche nur in Gedanken hinter die gewöhnlichen gelegt wird.

Verwechslung.

„Johann, auf dem Pulte liegt ein Billet an Fräulein Amalie, besorge es bald, doch daß es die Alten nicht merken“, sprach der Offizier Pumper beim Weggehen zu seinem Bedienten. Dieser griff an die Holzkappe und antwortete: Sogleich Ihre Gnaden!

Amalie war eines jener Ganschen, die nicht wissen, daß nicht Alles Gold, was glänzt und daher erschrecklich viel auf zweierlei Fuch halten. Ihre Eltern waren vernünftiger, verboten ihr den Umgang mit dem Offizier Pumper und diesem den Zutritt in das Haus. Der Offizier hatte daher ein Brieflein an Amalie geschrieben, in welchem er ihr angab, wie sie sich am nächsten Male treffen wollten. Am Schlusse versprach er ihr eine



süße, göttervolle Stunde, und unterzeichnete, wie in allen derartigen Schreiben, als eisenfester Ewigtreuer.

Der Bediente ging zum Bulte und nahm das erste, beste Papier, guckte oberflächlich hinein und sah darin eine Menge Vergiftmeinnicht. Das ist so was Liebesbriefliches, dachte er und versügte sich damit in Amaliens Haus, machte der Köchin die Kur und gab sein Schreiben an Amalie ab.



Die Köchin stach der Wunderth, sie schaute hinein und sah, daß es eine Schneidersrechnung war. Die ist nicht für Fräulein Amalie, dachte sie, die ist für den Hausherr und übergab sie diesem. Dieser merkte aber, was dahinter steckte. Ein Brieflein vom Gelieb-

ten worin er dir beweisen will, daß er nicht bloß Pumper heiße, sondern auch einer sei.

Auch ohne Bestellung fand sie auf dem Balle der Offizier. Als dieser sich ihr nahte und die Liebesbomben wollte plagen lassen, überreichte ihm Amalie die Schneidersrechnung und sprach: Mein Herr, ich danke für Herz und Hand — das sind mir zu theure Vergiftmeinnicht!

Das Leben ist die beste Schule.

Lustig leben und selig sterben, heißt dem Teufel die Rechnung verderben. Dies saubere Sprüchlein, wozu jenes von den jungen H. und den alten Betschwestern so gut paßt, war auch das Lösungswort des jungen Kaufmanns Florian. Er glaubte, wenn man nur sobald als möglich ein eigenes Geschäft habe, und versteht sich, dazu eine Frau, so könne man leben tagtäglich und allnächtlich wie der Vogel im Haussamen, das trügen die verschiedenen Duten schon ein. Also heirathete er schon im Flaumbart, begann ein Geschäft, lebte in Lust und Freude und füllte seine Schnupftabakdose lieber, als die Duten mit Pfeffer und leerte die Schublade lieber vom Gelde, als er dafür sorgte, die gekaufte Waare zu bezahlen.

Sein Weib war ein herrliches Weib, sparsam und fleißig, einfach und sittsam und wußte recht wohl, warum am Hause die Thüre nach innen aufgeht. Nicht Liebe, sondern der Eltern Wunsch hatten sie zur Kaufmann-Florianin gemacht. Die ehlichen Hlitterwochen hatten bald ein Ende; sie

machten Verdruß und Glend Platz. Fühlte sich Balbine, die junge Kaufmannsfrau, des Tages über verlassen und einsam, so waren des Nachts ihre Kissen mit Dornen gefüllt. Sanfte Worte, ernste Vorstellungen, bittere Vorwürfe, sie bewirkten nichts weiter bei ihrem leichtsinnigen Manne, als Jank und Hader, schlugen Verdruß. Sie ergab sich endlich in ihr Schicksal, duldete und entbehrte, weinte, betete und warf sich in des lieben Gottes Arme.

Das Geschäft verödete bald unter solchen Verhältnissen — nur ein Tag erschien, wo der Verkauf stärker als die ganze Zeit her ging, es war der Tag des Ausverkaufes wegen eingetretenen Bankrottes. Florian schleuderte dabei nachlässig und gleichgültig herum, indessen Balbine sich die Augen fast ausweinte, als ob keines von beiden ihn im entferntesten angehe.

Mit dem Kaufmannskredit war für Florian auch der Kredit in den Wirthshäusern dahin und damit dahin das Leben in Lust und Freude.

Irgend ein Hinterstückchen war die Wohnung des unglücklichen Ehepaars. Ist für das Glück von Liebenden auch die kleinste Hütte groß genug, so ist sie es auch für ein unglückliches Ehepaar; denn es geht unerträglich viel Glend hinein. Florian ward ein herumlungerner Tageslieb und ver schwand, als die Eltern von Balbine drohten, sie mit ihren zwei Kindern zu sich zu nehmen und ihn seinem Schicksale zu überlassen.

Balbine lebte sofort bei ihren Eltern und erzog mit der größten Sorgfalt ihre beiden Kinder. Wohin Florian gewandert, wußte Niemand.

Er war aber nach Frankreich gereist. An Geschicklichkeit fehlte es ihm nicht und so fand er bald da und dort eine Commissstelle für sich. Allein er war ein Thunigtgut und der alte Lungerer, so bald seine Börse metallenen Klang hören ließ. So kam es, daß er früh genug keine Commissstelle mehr für sich fand und der Bettelstab, den man überall unentgeltlich erhält, sein einziger Reichtum war.

Wohlgeschmack führt zum Bettelsack und der macht gar dünne Därme und den Magen zu einem Prediger, bei dessen Reden die Augen nicht schlaftrunken werden, sondern aus purer Nührung überlaufen. Betteln konnte aber Florian nicht, soviel Ehrgefühl blieb ihm noch aus den Trümmern seines Glückes übrig. Der Noth aber in die pressenden Arme geworfen, fehlte bei ihm auch die ersten Thräne der Reue nicht. Beim Fallen ist aber die Hauptsache das Aufstehen und beim Aufstehen der beste Stab, daß man sich des Falles nicht schämt, sondern an seine Brust schlägt und aufrichtig spricht: Gott, sei mir gnädig und helfe mir.

Das wußte und empfand Florian wohl; doch die Scham trat ihm in den Weg, sonst wäre er zu Weib und Kinder zurückgekehrt, wie der verlorene Sohn zu seinem Vater. Was thun? das

Kalbfell hat ein großes Loch, da kriechen, wenn sie tauglich dafür sind, Alle hinein, die sich nicht mehr zu rathen und zu helfen wissen. In's Kalbfell kroch auch Florian.

Was Vernunft und Religion nicht vermögen, das gelingt zuweilen dem Lederwerk und der Uniform des Soldaten und dem Arrest. Ab ist der eigene Kopf beim Soldaten, Befehl und Reglement ersparen ihm alles Denken über sein Thun und Lassen, und bewegt er sich nicht streng und haarscharf auf der vorgezogene Beglinie, so wird er von allen menschlichen Wegen und aus dem Sonnenlichte entfernt, das heißt in Dunkelarrest gesetzt, oder auf eine Bank gelegt und den eindringlichen Vernunftgründen eines Farrenwedels preisgegeben.

Es kostete Florian die größte Anstrengung, nach der bestimmten, vorgeschriebenen Ordnung zu leben. Damit war aber der erste Schritt zur Selbstbeherrschung gethan, die er nur dem Namen nach kannte. Die pünktliche Verrichtung der Soldatengeschäfte gewöhnte ihn überhaupt an Pünktlichkeit. Wäre er früher in diese Schule gegangen, wer weiß, ob er nicht ein besserer Geschäftsmann geworden. Freilich zeigen Tausende von Beispielen, daß durch den Soldatenstand aus fleißigen, stitigen jungen Leuten Vurgerer, Taugenichtse und moralisch Unflätige geworden.

Florian, als gewandter Schreiber und Rechner, kam im französischen Militär, wo heut zu Tage noch eine Menge der Schrift unkundig ist, bald über den gemeinen Soldaten hinaus. Als Feldwebel mußte er mit nach Afrika, wo er schnell zum Offizier avancirte.

Hatte er sich vorher schon an Pünktlichkeit in seinem kleinen Soldatengeschäfte gewöhnen müssen, so kommen jetzt noch Strapazen die Menge dazu, gegen welche die Anstrengungen in einem Kaufladen nur Spiele sind.

Er müßte ein ganz hornirter Kopf gewesen sein, wenn ihm da der Gedanken nicht gekommen wäre: Für was, für wen all dies Leiden, diese Anstrengung und am End noch die Aufopferung seines Lebens? Wie glücklich ist der Mensch, der in dem Schooße einer lieben Familie, an dem Herzen einer theuren Gattin die friedlichen Pfade des Lebens wandeln kann, der von jedem ausgestreuten Samenkorn sich der Blüthe erfreuen, an der süßen Frucht laben darf! Der in eigenem Hause sich eine Welt im Kleinen zu schaffen vermag, die vor der großen noch den Vorzug hat, daß nicht mehr Uebel darin, als man selbst hinein setzt und welche man nach Willen, Kraft und Einflucht in einen Garten umschaffen kann, ohne Steppen und Sümpfe, ohne Wüsteneien und Schneefeld, ohne unfruchtbare Felsenmeere und Abgründe, ohne die Ungeheuer des Meeres und des Landes! Das Paradies ist nur für Jene verborgen, welche den göttlichen Sonnenstrahl aus der Seele verloren haben, der mit seiner

allgewaltigen Friedens-, Segens- und Schöpferkraft dem Paradiese hin zu zaubern vermag, wo giftbauchige Sünden Aug und Herz erschrecken.

Aus Florians Seele tauchten solche Gedanken auf; er gedachte seines zerstörten Glückes, seiner lieben Frau und seiner hoffnungsvollen Kinder. Um ihrer und seines Glückes Willen vermochte er sich nicht zu beherrschen und nun wo er zu Zwecken, die ihm so ferne lagen, wie ein Vol der Welt dem andern, ein willenloses Werkzeug geworden.

Mißstimmung und Reue blieben da natürlich bei ihm nicht aus. Die innere Dual trieb ihn aber nicht nach Hause, sondern machte ihn im Kampfe verwegen, tollkühn. Das Leben wurde ihm zur Last, sein Ende dächte ihm eine wonnige Erlösungsstunde. Es ist auch ganz sonderbar, daß die meisten Menschen lieber sterben möchten, als ein begangenes Unrecht oder gestiftetes Unheil gut machen und in das ordentliche, ehrenvolle Geleise zurückkehren. Es ist das eine Schwäche der Eitelkeit, welche im Verworfensten noch Wurzel hat und ein Mangel an wahrer Religiosität und Sittlichkeit.

Auf einem Streifzuge stieß Florian auf einige Afrikaner, welche vor einer Felsenhöhle lagerten. Sogleich begann der ungleiche Kampf. Die Afrikaner kämpften wie Löwen und welche nicht fielen und nur noch auf Händen und Füßen in die Höhle kriechen konnten, flüchteten sich in dieselbe. Nach dem blutigen Acte drang er in die Höhle und fand daselbst Weiber, Kinder und Greise. Die sterbenden Afrikaner deckten dieselben mit ihren Leibern; so wollten sie noch eine Schutzmauer den Ihrigen sein.

Florian hatte eine Schußwunde in den linken Arm erhalten. Seine Soldaten wollten sich dafür rächen und alle niedermegeln. Als er die Gruppe in der Höhle fand, erstarb plötzlich seine Kampfgierde. Zurück, schrie er seinen Soldaten zu, schonet sie, sie sind noch mehr werth, als euer Anführer, sie sterben für Weib und Kind — und er — hat Weib und Kind unglücklich gemacht und verlassen.

Die erstaunten Franzosen begriffen ihren Hauptmann nicht; ihr Herz kannte keine Gefühle, wie sie plötzlich ihn bestürmten, seinen Busen zu zersprengen drohten. Doch sie folgten seinem Befehle und rastend vor der Höhle erzählte er ihnen seine Lebensgeschichte. Seufzer und Thränen des Hauptmannes rührten selbst der Mordgierigen Herz.

Die erhaltene Wunde nöthigte Florian, ärztliche Pflege aufzusuchen und vorerst dem Bluthandwerk zu entsagen. Die stillen einsamen Stunden, welche ihm hinlänglich Muße ließen, sein Inneres zu durchstöbern und an Frau und Kinder zu denken, machten endlich seine Reue vollständig. Von diesen Wilden kannst du dich beschämen lassen, von solchen, die in deinen Augen bisher nicht mehr als Hunde waren! so sprach er zu sich selbst. Fest war bei ihm der Entschluß, in die Heimat zurück zu kehren und von den Lieben sich Verzeihung zu erstehen.

Er erhielt einen ehrenvollen Abschied. Krank an Leib und Seele und voll unnennbarer Sehnsucht kehrte er in sein Vaterland heim.

Es war ein schöner Maientag, als er seinem Wohnorte zufuhr. Am Anfange desselben lag das Haus seiner Schwiegerältern, daran stieß ein Garten, in welchem zufällig Balbine, seine Frau,



beschäftigt war. Sie sehen, vom Wägelchen springen, in den Garten eilen, vor Balbine niederstürzen, war ein Augenblick.

Mein Gott, was ist das! rief Balbine. Verzeihung, Verzeihung! schluchzte er und faßte verzweifelt ihre Hand.

O Florian, mein Gatte, mein unglücklicher Gatte, willst du an mein Herz zurückkehren, mein lieber, guter Gatte sein, offen stehen dir meine Arme und verschwinden, wie die Nacht vor der Sonne, soll der schwarze Schleier, der unser Glück in Graus und Schauer hüllte, sprach weinend Balbine. Verzeihung, Verzeihung, theuerstes Weib und Gott soll Zeuge unseres neuen Liebesbundes, unseres Glückes sein. Balbine schloß den neuen Gatten in ihre Arme, und was er ihr in dieser Stunde gelobt, er hat es als ein eisenfester, sturmgeprüfter Mann treulich bis an seines Lebens Ende gehalten.

Das Hausmittel.

Wenn schon Salomo sagt: „es geht nichts über Weiberlist,“ so muß etwas daran sein, denn er hat aus Erfahrung reden können; aber gewiß mancher Leser vom Hausfreund, der bei seiner einen Frau den weisen König nicht um seine vielhundert beneidet, wüßte was davon zu erzählen — wenn er dürfte.

Hat, zum Exempel, des Ochsenbauern Weib in D. . . . (ich sag' nur so viel, daß es nicht in Deschelbronn war) sich einen Würben gebacken hinter ihres Mannes Rücken — und sitzt eben belings dran, und mampft ganz langsam, denn's preßirt nicht, weil der Ochsenbauer im Hirsch sitzt beim 66, als dieser auf einmal unvermuthet die Thür aufmacht: „er habe seine Pfeife vergessen.“ Eine andere Frau wäre vielleicht gar erschrocken und zusammengefahren — oder auch nicht — meint die Leserin.

Die Kathel aber nicht faul, streift mit einem Ruck die ganze Herrlichkeit vom Tische weg und unter den Schurz; — wérdet bald sehen warum, — klappt sich dann zusammen wie ein Taschenmesser, hebt den Bauch mit den Händen und ächzt gar gotterbärmlich: „Au, mein Bauch, mein Bauch! au weh, ich halt's nimmer aus! au weh mein Bauch!“

„Was Ruck! sagt der Bauer,“ wie ist denn das Bauchweh so schnell an dich hingeflogen! du hast doch vorhin noch nichts geklagt als ich fort bin.

„Ach ja!“ — seufzt die Kathel — im Augenblick, wo du hereingekommen bist, hat's auch erst angefangen, au weh! au weh!“

Nun, so lieg in's Bett und laß dir warme Lächer machen, ich will's Mädele rufen.

„Um Gotteswillen, nur das nicht“ schreit sie — laß nur; — Die Hanne ist so auch schon lang fort, und 's hilft doch nicht, es müssen Krämpfe sein, wie's legtemal — au — au! Aber — ein Pfeffermünz — weiß — au! — der hat's letzte mal auch geholfen — ich halt's nicht mehr aus — ach, wenn du nur so gut wärst, und thätst mir geschwind einen holen, o weh! was hab ich für Schmerzen im Leib, — und sie krümmt sich noch viel ärger, drückt die Hand mit sammt dem Nest vom Würben fest an den Leib und verdreht die Augen so, daß der Bauer meint, er könne nicht schnell genug zum Krämer laufen und den Pfeffermünz holen, wenn die arme Frau nicht sterben soll derweilen vor Schmerzen. Kaum ist er aber fort, mampft und drückt und schluckt die Kathel das letzte Stücklein hinunter, und wie der Bauer daher geschnauft kommt, meint sie, es sei schon viel besser jetzt. Weil sie sich aber so hat tummeln müssen und sie's doch e bisle drückt, so will sie annweg das „Liförle“ trinken, damit 's nicht mehr kommt und zur Vor-sorge.

Und der Bauer freut sich unmäßig, wie's unten, daß schon alles vorbei ist. „So“, meint Kathel, jetzt ist ganz geholfen. Ja, 's geht halt rein gar nichts über so e Hausmittele sagt der Bauer drauf. Und die Kathel denkt: es ist doch gut, wenn man sich zu helfen weiß und zu so einem Würben — da schmeckt doch so e Schnäpsle gar prächtig. —

Man
Häupter
mit We
wie die
hängen
sicher
sien, ton
und das
zehrt, be
in's Gro
thie ihre
andern
ganze W
Lauende
frägt ma
Grund ih
wo als in
nen, und
Wahrheit
dessen von
geben, un
ist es mei
Schäden d
So ga
von Sar
Kriegs 13
und dem
Anläßen
Gemanuel
sich Pro
legt hat u
gegeben —
es nicht d
Karl Albr
Madegki
Krone geg
ster, Graf
zufrieden,
des Königs
und zu die
Frankreich
vinten verb
die Prinz
manuel, die
Prinz Nap
Der Kar
es für seine
ren gekan
erhalten, un
reden lassen
freilichem
Napoleon III
von zu best
schmitt ihm
zu schüren
fanden in
daß die Ver

Weltbegebenheiten.

(Juli 1858 bis Juli 1859.)

Man hat oft die Völker mit Familien und ihre Häupter mit den Vätern derselben verglichen, und mit Recht. Wie diese, sind sie miteinander verwandt, wie diese sollen sie mit Liebe an ihrem Oberhaupte hängen, das für ihr Bestes zu sorgen die väterliche Pflicht hat; aber leider, wie auch bei Familien, kommen zwischen Staaten Uneinigkeiten vor, und das Sprichwort: Friede ernährt, Unfriede verzehrt, bestätigt sich auch. Nun geht es da gleich ins Große, dort nehmen die Angehörigen die Partien ihres Vaters und befehlen die Kinder des andern mit Schelten und Drohen, während da ganze Völker sich gegeneinander aufheben, es Tausende von Leben, Millionen von Thränen kostet. Frägt man die Streitenden um den eigentlichen Grund ihrer Erbitterung, liegt er oft ganz anderswo als in dem, was sie gestehen wollen und können, und die spätere Zeit bringt oft eine traurige Wahrheit an das Licht. Fremde aber suchen in dessen von ihrer Uneinigkeit den besten Nutzen zu ziehen, und sehen es die feindlichen Partien ein, ist es meist zu spät, die Neue unfruchtbar, der Schäden da.

So gab es schon lange zwischen dem Könige von Sardinien (das Land hatte ungefähr vor dem Kriege 1372 Q.-M. und 4,916,084 Einwohner) und dem Kaiser von Oesterreich bei den kleinsten Anlässen Meinungsverschiedenheiten; denn Viktor Emmanuel, ein Mann in den 40er Jahren, der schon Proben seines ritterlichen Muthes abgelegt hat und seinem Volke eine freie Konstitution gegeben — (wie einst Karl Friedrich Baden) konnte es nicht vergessen, daß vor 11 Jahren sein Vater Karl Albert von dem östreichischen Feldherrn Radetzki geschlagen und zur Niederlegung seiner Krone gezwungen worden ist. Sein schlaues Minister, Graf Cavour, der jetzt mit dem Frieden nicht zufrieden, abtunkte, hat es recht wohl verstanden, des Königs Abneigung gegen Oesterreich zu benutzen, und zu diesem Zwecke einen geheimen Vertrag mit Frankreich abgeschlossen, damit sich dieses mit Sardinien verbünde wider Oesterreich. Der Preis war die Prinzessin Clothilde, Tochter von Viktor Emmanuel, die der Vetter des Kaisers von Frankreich, Prinz Napoleon, zur Gemahlin erhielt. —

Der Kaiser von Oesterreich, Franz Joseph, der es für seine Pflicht hielt, das, was seine Vorfahren gethan und erworben zu bestätigen und zu erhalten, und von Andern sich nicht unbefugt darein reden lassen wollte, suchte lange die Sache auf friedlichem Wege zu vergleichen. Aber Kaiser Napoleon III., der die schöne Gelegenheit, seine Truppen zu beschäftigen nicht vorbeigehen lassen wollte, schnitt ihm die Wege ab und sagte, um die Sache zu schüren und einzuleiten, zum östreichischen Gesandten in Paris am Neujahrstag: er bebaure, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Frank-

reich nicht mehr so freundschaftlich seien wie früher; — das war der Neujahrsgruß, den sich damals jeder so überlegte: es gibt Krieg. Indessen mußte Napoleon III. bald sehen, daß die Franzosen am allerwenigsten mit dem Kriege einverstanden waren und der Schulden genug zu haben vermeinten.

Da ihm nun sein geheim Verbündeter keine Ruhe ließ, fürchtend, Napoleon III. würde sich der Stimme des Volkes unterwerfen müssen, versicherte dieser laut, um die Franzosen gegen die Oesterreicher aufzubringen, seine Friedensliebe sei bekannt, er habe Oesterreich Friedensvorschläge gemacht, was könne er dafür, wenn es solche nicht angenommen, und daß Oesterreich zum Krieg rüste, müßte er's nun gezwungen auch, und schlug, um Zeit zu gewinnen vor, die ganze Angelegenheit einer Versammlung von Staatsmännern zur Entscheidung vorzulegen. Es handelte sich angeblich darum, daß die Verträge, die Oesterreich mit kleinen italienischen Staaten gemacht hatte, verbessert werden sollten und dergleichen mehr. England, Rußland und Preußen unterstützten, um unnöthiges Blutvergießen zu verhindern, diesen Antrag — Oesterreich aber gab vor, es seien die Forderungen Frankreichs und Piemonts so gestellt, daß die Ehre des Kaiserstaates darunter leiden würde, und der lang besprochene Kongreß kam nicht zu Stande.

Oesterreich, des langen Hin- und Herstreitens müde, schickte endlich an Sardinien ein Schreiben, es möge in drei Tagen Ja oder Nein sagen, erklären, ob es Krieg oder Friede wolle. — Am 26ten April gab Graf Cavour eine ausweichende Antwort. Oesterreich hatte erklärt eine solche als Nein anzusehen. Am 27ten April 1859 zogen die ersten Oesterreicher in Piemont ein (Sardinien besteht aus der Insel Sardinien, Piemont und Savoyen) über den Grenzfluß Tessin (ital: Ticino), während Napoleon III. seine Truppen über Genua, Culoz und den Schneeberg Genis seinem Verbündeten sandte.

Die Begeisterung in beiden Heeren war groß, Freiwillige strömten von allen Seiten herbei. Dort hieß es: für unsern Kaiser und die Ehre des Vaterlandes, hier: für die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens — Es war jetzt klar, daß die Verbündeten (Napoleon III. und Victor Emmanuel) auf die Eroberung der Lombardie ausgingen, die eine außerdeutsche Prov. Oesterreichs ist. — Garibaldi, ein unternehmender, kühner Freischaaeren-Hauptmann sammelte ihrer 4 — 5000 unter seine Fahnen und dieses Korps hat sich wider Erwarten hernach sehr tapfer gehalten und den Allirten, Franzosen und Sardinieren wesentliche Vorthelle gebracht.

Beide Heere standen sich 3 Wochen gegenüber und verstärkten sich zum nahen Angriff. — Endlich am 20ten Mai 1859, fand das erste Gefecht von einiger Bedeutung bei dem Dorfe Montebello statt. Die Oesterreicher unter Graf Stadion hatten sehen wollen, wo und wie der Feind stehe um ihn zu überraschen; kurz war das Gefecht aber blutig, und



Sechs österreich. Husaren vom Regiment „König von Preußen“ kämpfen siegreich gegen 40 piemontesische Lanzknechte, und schlagen sich durch.

manche Mutter weinte um ihren Sohn. — Die Oesterreicher hatten ihren Zweck erreicht und zogen sich zurück. — Keine Parthie konnte des Sieges sich rühmen und Deutschland jubelte, die kriegsgewohnten Franzosen hätten einen ebenbürtigen Feind gefunden und ihn achten und fürchten gelernt. Reich an einzelnen Thaten von seltenem Heldennuth waren die Oesterreicher. Die beiden Abbildungen im Hausfreund haben zwei tapfere Kämpfe österr. Husaren gegen eine Uebermacht verewigt.

Bald darauf kam es wieder zu einem Gefechte, bei Palestro, den 31ten Mai, und obwohl sich die

Oesterreicher zurückgezogen, war es wiederum keine eigentliche Schlacht und kein Verlust zu nennen. Da, den 4ten Juni 1859, bei Magenta kam es zum blutigen Kampfe und gleich darauf bei Melegnano. — Garibaldi hatte die Oesterreicher durch einen geschickten Seltenmarsch getäuscht und einen Theil ihres Heeres also abgeloct. Wie Löwen sochtten sie, aber es zeigte sich, was man schon lange geahnt, der Oberbefehlshaber Graf Gyulai besaß die Feldherrtalente nicht in dem Maaße, wie es nothwendig zur Führung eines solchen Heeres; umsonst war der Heldennuth und die Aufopferung

der östrei
der er
Kampfe
reichen
zu br
ihre d
wa, Ve
die Oest
erobert
das Sch
Am
stadt der
räumen
biae Pa
größte
und die
gebung
Gumman
Sieger i
Garib
führ fort
Lombard
ihrem ei
Die Ma
tung ver
Allirten
konnten
baren He
sicher G
Feind er
Nach w
sich nur
Kaiser v
schon get
Italien.
sich, da
er socht
Soldat,
Das
me geb
thei zu
einem an
F. W. G
die am
der Volk
fremd, di
Am 2
Wuth no
dieser w
Ziten der
Schlacht
würden
den Läng
Länge M
jeden ver
Heiß
Cavarian
sich gege
nicht me

der österreichischen Armee, die ihre zerstreuten Glieder erst sammeln mußte, und nach langem heißen Kampfe, wo Wunder der Tapferkeit geschahen, wichen sie, um ihren Rückzug über den Mincio zu bewerkstelligen — dem Flusse, hinter welchem ihre 4 uneinnehmbaren Festungen: Verona, Mantua, Peschiera, Legnano liegen. Sechsmal hatten die Oesterreicher ihre verlorenen Stellungen wieder erobert, 10,000 Tode und Verwundete bedeckten das Schlachtfeld.

Am 5ten singen sie deshalb an, die schöne Hauptstadt der Lombardie, das unbefestigte Mailand zu räumen, am 6ten wehte die Tricolore, (die 3farbige Fahne) auf dem prächtigen Dome, und der größte Theil der ehemaligen österreich. Beamten und die Geistlichkeit ging mit einem Dank- und Ergebungs schreiben dem Kaiser Frankreichs und Victor Emmanuel entgegen, welche am 8ten Juni 1859 als Sieger in die Stadt zogen.

Garibaldi weilte nur eine Stunde lang dort und fuhr fort mit seinen Truppen den obern Theil der Lombardie aufzubeugen, so daß die Oesterreicher in ihrem eigenen Lande verrathen und verkauft waren. Mit Mailand aber war kein Platz von Bedeutung verloren, und eine Schlacht hätte genügt die Allirten wieder über den Tessin zu werfen; auch konnten jetzt die Oesterreicher in ihren uneinnehmbaren Festungen, (von welchen selbst ein französischer General sagte, es seien 4 Sebastopol,) den Feind erwarten, und er stand velleicht noch davor. Nach war die Armee von Muth befehlet und wünschte sich nur einen andern Anführer. — Da eilte der Kaiser von Oestreich, wie es der von Frankreich schon gethan, den Oberbefehl zu übernehmen, nach Italien. Graf Gyulai war abgesetzt, und zeigte sich's, daß er trotzdem ein edler Charakter war, denn er suchte nun, den Tod suchend, wie der gemeinste Soldat, an der Spitze seines Regiments.

Das Unglück, das er über die österreichische Armee gebracht haben soll, wird einstmals die Parthei zu verantworten haben, die hinderte, daß man einem anerkannt tüchtigerem, bewährten Helden, dem F.-M. Heß, die Anführung übergab; es ist dies die am Wiener Hofe mächtige Parthei der Feinde der Volksaufklärung, die Anhänger des alten Systems, die Jesuiten und Konsortien. —

Am 25ten Juni wollten die Oesterreicher, deren Muth noch ungebeugt war, die Allirten angreifen; diesen ward es verrathen, und so mußten sie am 24ten den Kampf annehmen — es sollte die letzte Schlacht sein, bevor sie sich in ihre Festungen wüfren — es war die letzte des Feldzuges, 5 Stunden Länge nahm ihre Aufstellung ein. 5 Stunden Länge Mann an Mann bis in 9facher Reihe, für jeden der Tod in einer Kugel gegossen. —

Heiß ging die Sonne von Solferino und Cavriano auf; mehr als 300,000 Mann standen sich gegenüber, mehr als 10,000 sollten ihr Licht nicht mehr sehen. Von Morgens 4 Uhr bis Abends

8 Uhr dauerte der erbitterte Kampf. Schritt für Schritt wurde vertheidigt, keiner wich. — Schon war es 2 Uhr Mittags und noch standen sie da, wie ineinander gebissen, Mann an Mann. Unnütz war die Feuerwaffe im Handgemenge und mit dem Kolben schlugen sie sich, würgten und bissen sich da Menschen zu Tode, die einander nie gesehen, nie beleidigt hatten, die ein Gott alle zum fröhlichen Genuße des Lebens an seinen Tisch geladen hatte.

Graf Schlik auf der einen, F.-M.-L. Benedek auf dem andern Flügel drängten die Piemontesen schon zurück, von einer Abtheilung zur Andern ritten im Pulverdampf und Kugelregen die feindseligen Kaiser und feuerte ihre Truppen an. — Es war ein Kampf, wie seit Waterloo keiner mehr gefochten wurde; — Gott hatte es anders bestimmt. Dem Ungeflume der Franzosen mußte die deutsche Ausdauer weichen. Der Mittelpunkt, vom Kaiser von Oestreich selbst vertheidigt, wurde durchbrochen; von ihren Vorteilen mußten die Anführer des rechten und linken Flügels ablassen und ihren Kameraden zu Hülfe eilen, dabei sich zurückziehen, um zu verhindern, daß sie vom durchbrechenden Corps nicht von hinten und vorn zugleich angegriffen würden. So wurde es Mittags 4 Uhr — in das Donnern des Geschüzes mischte sich das Grollen des Himmels, ein schwarzes, schweres Gewitter zog auf, der Sturmwind peitschte den Staub blendend in die Augen der Krieger, in Masse fiel der Regen herab, die Wunden der zertretenen Sterbenden zu kühlen; schwarzes Gewölk verfinsterte die Sonne ganz und mit Alles niederschmetternder Wuth entlud sich ein gräßlicher Wolkenbruch. Blitze fuhren durch das Dunkel herab und erhellten auf Augenblicke nur das Schauerliche des blutigen Schlachtfeldes, und das Rollen des Donners schien die zürnende Stimme Gottes zu sein, daß seine zur Liebe geschaffenen Kinder, also im Haffe sich würgten. — Freund neben Feind stand einen Augenblick unbeweglich, schauernd vor dem Grimme des Himmels; — es war eine grausenhafte Stille. — — — —

Aber desto wüthender erhob sich bald darauf der Kampf. Abends 8 Uhr, nach 16 stündigem Schlachten — waren die Franzosen Meister des bestrittenen Schlachtfeldes; die Oesterreicher standen noch wo sie Morgens gestanden waren.

Ungebeugt, nur ein Thräne des Jornes im Auge, zog sich das Heer langsam zurück.

Die Allirten waren so zugerichtet, daß sie an keine Verfolgung dachten; — sie bewunderten ihren Feind. — In Mailand waren 15,000 Betten allein für die Verwundeten bestellt. —

Napoleon III. schlief im Zimmer, das der Kaiser von Oestreich den Morgen bewohnt; — das ist Kriegsglück. — Jetzt schien es als wolle der Kampf erst recht losgehen: „Hinter eure Festungen verschanzt euch und erwartet dort den Feind; alles

andere ist nicht rathsam“ hatten alte, bewährte Kriegsführer gerathen — aber es war die am Wiener Hofe schon erwähnte so mächtige Parthei anderer Meinung gewesen. — Man erwartete jetzt aber um so gewisser die Besetzung der Festungen. Da scholl es: Waffenstillstand und in einem Athem: Friede!

In Villafranca hatten den 11ten Juli 1859 die beiden Kaiser eine Zusammenkunft. — Die Heere waren sehr erschöpft, Tausende von Millionen hatte es gekostet, der Wohlstand ganzer Länder war auf lange zerrüttet, die Mütter wandelten in Trauer, und Rosmarin flocht die Braut in ihre Krone. — Die gluthelbe Sonne Italiens ließ Alles fürchtbar schnell verwesen, und tausende von schlecht verwahrten Leichen drohten mit der Pest; die Spitäler von nah und fern waren überfüllt. — 100,000 reichen kaum für die Todten und die als Krüppel aus dem Kampfe hervorgegangenen; — da machten sie Friede.

Oesterreich tritt das Groborte, die Lombardei, mit 392 Quadrat-Meilen und 2,773,900 Einwohnern an Napoleon III. ab, der es dem Könige Viktor Emmanuel schenkt, Sardinien zahlt 600 Millionen Livres österr. Staatsschulden, — die italienischen Staaten werden einen Bund bilden, mit dem Papste an der Spitze. — Mit denjenigen, die nicht zufrieden sind und meinen, Napoleon III. hätte mehr versprochen, wird er seine Truppen reden lassen, denn es bleiben ihrer 50,000 Mann dort.

Die geheimen Bedingungen des Vertrages kennen wir nicht, es soll dieser Friede zu Zürich volles festgekittet werden.

Friede hoffte man, Friede ist nun, und wenige sind zufrieden. Man fragt sich: Was kommt jetzt? Was gibt Napoleon seiner Armee für Beschäftigung und wird sich nicht der Krieg zu uns wenden? Denn Niemand kann glauben, daß wirklich der Friede ein dauernder sein wird. Bis jetzt hat Napoleon dem III. das Glück gelacht, er ist kühnen Geistes und weiß alles zu benutzen um seinen Thron zu befestigen. Da schickt er freigeistige Männer nach Cayenne ins Pfefferland, wo sie dem Klima unterliegen müssen, dort brauchte er wieder Revolutionäre wie Garibaldi und Kossuth und hält sie mit Versprechungen hin, bis er seinen Zweck erreicht hat. — Darum Deutsche: seid einig und Wen habt ihr dann zu fürchten? Dieser Krieg sei euch eine Lehre, wenn auch der Menschenfreund sich weinend abwendet und euch zurufen möchte: Wann werden die Menschen endlich so aufgeklärt sein, daß sie ein solch unmenschliches Schlachten für keinen Ruhm mehr halten, und statt ihre besten Kräfte feindlich im Kampfe zu zersplittern, einträchtig einem schönen Ziele, der allgemeinen Bildung zustreben?

Wann wird der unvernünftige National-Haß aufhören und keiner mehr den andern als Feind ansehen und ihm Uebles zufügen wollen, weil dieser hüben, jener drüben an einem Grenzposten auf

die Welt gekommen ist! Ihr Kinder desselben Gottes, wann werdet ihr alle Brüder sein?

Warum hat aber Deutschland dem Bruderstaate Oestreich nicht geholfen? fragt mancher Leser?

Oestreich beklagt sich bitter darüber und manche Blätter wollen dadurch die alte Uneinigkeit und den alten Sauertheig aufrühren, aber sie vergessen etwas:

Deutschland, Preußen an der Spitze, sagte: Wir sind im Grund nicht verpflichtet, Oestreichs außerdeutsche Besitzungen zu beschützen (eine solche ist die Lombardei, die nicht zum Bunde gehört). Wir werden aber dennoch mit Gut und Blut einstehen und unsern Bruderstaat nicht unterliegen lassen, doch verlangen wir Oestreich von dir, was du schon lange versprochen hast und in Aussicht gestellt: Religionsfreiheit unseren evangelischen und andern nichtkatholischen Brüdern, und ihre gleichen Rechte mit deinen übrigen Unterthanen, denn sie sind deine Kinder wie jene, und helfen die Lasten so gut, wo nicht besser tragen; dadurch hängen dir alle deine Unterthanen gleich an, und du wirst nur um so stärker nach außen durch deine innere Macht.

War das nicht Recht? Gleiche Rechte jedem Unterthanen? oder zu viel verlangt? Nichts für sich, Alles für Andere?

Aber in Oestreich herrscht leider mit überwiegender Macht eine Parthei, die wir schon erwähnt haben —

Es war erst im Jahre 1790, daß Joseph II. von den Jesuiten vergiftet, starb. Der edle Kaiser hatte ihren Orden aufgehoben und seinen Unterthanen das gegeben, was Deutschland heute von Oestreich verlangt — doch Geduld, das Licht dringt durch!

Ob schließlich die Italiener zufrieden sind — das glauben wir nicht. Seit mehr als 1000 Jahren ist derselbe Tanz dort los: Was sie nicht haben, möchten sie, bis sie es erlangen; dann wieder was Neues.

Es war von jeher das Grab der Deutschen, schon oft das der Franzosen. — Was es jetzt wohl wird?

Kirchenstaat. Der Papst ist, wie schon gesagt, Ehrenvorsitzender des italienischen Bundes. Ueber die Kriegszeit ist es dem heiligen Vater oft warm geworden; die Franzosen und Oestreicher in seinem Lande hätte er gerne fort gehabt, aber keiner ging, damit der andere nicht zu mächtig würde, und dabei läßt der Zustand des Landes, wo ein Cardinal Antonelli fast unumschränkt herrscht, manches zu wünschen übrig. J. B. ist vor 7 Jahren eine Commission niedergesetzt worden, um über die Mittel nachzusinnen, wie dem schauerhaften Bettelwesen dort ein Ende gemacht werden könnte — bis jetzt hat sie 40,000,000 circa 18,666,666 Gulden gekostet. — Gebettelt wird aber noch ärger denn zuvor.

Kein Wunder, wenn es da, wie im schönen Neapel, wo den 22ten Mai der König starb und sein Sohn Ferdinand folgte, manchmal Unzufriedene



Hydenmüthiger Kampf dreier österr. Husaren vom Regiment Graf Haller gegen die feindliche Bevölkerung von Poghra und gegen 10 piemont. Lanzknechte.

gibt, und das Räuberwesen so überhand genommen hat, daß man täglich von überfallenen Postwagen liest und Niemand sich allein vor die Stadt traut. Doch wird von der neuen Regierung, wie in Vielem auch, darin Abhilfe gehofft.

Der feuerspeiende Vesuv hat auch wieder getobt und ganze Ströme von Lava sind gestossen —
 ——— immer noch besser als Blut. —

Portugal. Die junge, 22jährige Königin, eine deutsche Fürstin, ist an der Galsbräune ge-

storben. Mit Frankreich hat der Staat einen kleinen Streit gehabt. Es ist nämlich verboten, Schavenhandel zu treiben und da ein portugiesisches Schiff ein französisches, das angeblich zu diesem Zwecke bestimmt war, anhielt und mit Recht heimführte, hat Frankreich so lange gedroht, bis das kleine Land das Schiff und eine Entschädigung noch dazu heraus gab. Von England hatte Portugal mit Recht Hülfe erwartet, dieses aber ließ es sitzen — und der Stärkere hatte Recht. —

Spanien. Dort scheint es sich im Staate wesentlich zu bessern, und das Land ist endlich einmal den Bürgerkriegen nicht mehr preisgegeben. Das unglückliche Land könnte dreimal mehr Einwohner ernähren — aber Friede ernährt — Unfriede verzehrt. — Ebenso scheint es auch in der Türkei besser zu gehen, wiewohl sie nicht recht wissen noch, wer Freund oder Feind ist und die Donaufürstenthümer, Moldau und Walachei, unter Fürst Cusa, und Serbien unter Fürst Milosch — einem frühern Schweinhändler — wie das wilde Gebirgsvolk der Montegriner mit ihrem kühnen Fürsten Danielo, sowie Empörungen im Osten der hohen Pforte viel zu schaffen machen. Man will nämlich wissen, es seien diese Aufständischen heimlich von Frankreich und Rußland unterstützt, und sie haben auch schon sogar dadurch Oestreich zu beunruhigen gesucht.

Die hohe Regierung ist dort eifrig bemüht Verbesserungen einzuführen, aber der heillose alte Schlendrian unter den niedern bestechlichen Beamten und die dabei stattfindende, ächt orientalische Verschwendung werden so schnell nicht beseitigt werden; zudem auch warten mehrere sogenannte gute Freunde, Großmächte, schon lange auf das Ende des kranken Mannes — wie sie die Türker heißen. — Die Türkei ist aber ein so gesegnetes Land, daß bei gehöriger Benützung und Vertheilung der Einnahmsquellen sich solche leicht verdoppeln ließen, trotzdem die Untertanen davon beiläufig gesagt $\frac{3}{4}$ Christen sind, besser daran wären als jetzt, und ist auch die Staatsschuld im Verhältniß eine nicht hohe zu nennen, er wird also wohl noch lange kränkeln bis er stirbt. In diesem Jahre soll eine große Industrie-Ausstellung wie in London und Paris, in der Hauptstadt Konstantinopel stattfinden. —

England weiß wirklich selbst nicht recht woran es ist, und andere wissen nicht recht was es will; es hat überhaupt nach außen viel von seinem frühern Ansehen verloren. Es läßt allerlei neue Mobegeßchütze gießen und überall hin, zur Vertheidigung seiner Bestungen führen. — Segen wen? — Man glaubt eben, daß es nicht lange mehr gut Freund mit seinem Freunde, dem Erb-Feind, dem Franzosen sein wird. — Nach 25 jährigem Streite ist endlich den Juden dort ihr Recht geschehen und sie dürfen in das Parlament gewählt werden wie andere.

Der berühmte unterseeische Telegraph, zwischen England und Amerika, ist gebrochen und noch nicht ganz geflickt; — dafür haben sie in Indien glücklich die Revolution gedämpft; sie wollen eben mit aller Gewalt dort die Herren spielen, während sich die Eingebornen und Fürsten recht gut erinnern können, daß man vormals auch ohne Engländer gelebt hat. — Das in der Nähe gelegene Chin a ist endlich dem Handel offen und die Religion ist dort freigegeben; ganz geheuer ist's aber doch nicht, denn es sind eben mehr erzwungene,

als gutgemeinte freiwillige Versprechungen, wie wohl mit dem himmlischen Reiche und dem nahe liegenden

Japan, einer großen Insel, in Folge dessen Russen, Franzosen, Engländer und andere Nationen schon Handelsverträge abgeschlossen haben. Die Japanesen sind fleißige, gelehrige und gebildete Leute, nicht heimtückisch und feig wie die Chinesen; und der europäische Handel hofft von diesen Verträgen viel. Trotzdem haben in Asien wieder an mehreren Plätzen Christenmordungen unter gräßlichen Umständen stattgefunden. — In Persien wo solche Scenen vorkamen, hat am 12ten Juni, ein furchtbares Erdbeben in Erzerum 3000 Leben gekostet, (auf der pyrenäischen Halbinsel, Spanien und Portugal, namentlich im letzten Staate, hat sich ebenfalls ein solches Erdbeben spüren lassen und große Verwüstungen angerichtet). — Da wir gerade außer Europa, sind springen wir geschwind nach Afrika. Dort wollen die Franzosen die Landenge von Suez, welche das mittelländische mit dem rothen Meere verbindet, durchstechen. Dieses ist ein so großartiges Unternehmen, daß die Folgen kaum zu berechnen sind. — Lasse sich doch der Leser vom Schulmeister diese Landenge auf der Landkarte zeigen. — Die Schiffe, die bis jetzt um einen ganzen Welttheil Afrika herumsegeln mußten, und das oft mit großer Gefahr, kämen dann ganz ruhig und 3 — 4 Monate früher, und gefahrloser an's Ziel. — Das ist was anderes als ein Krieg!

Am südlichsten Ende von Afrika, am Cap der guten Hoffnung wird auch eine Eisenbahn gebaut. Wenn man das vor 30 Jahren gesagt hätte!

Ebenso geht man auch in Amerika mit dem Gedanken um die Landenge von Panama durchstechen zu lassen, was von eben solchem Vortheile wäre, wie der Durchbruch der Landenge von Suez, der auch schon angefangen ist. — Dort geht es wie gewöhnlich her: an einem Theile ruhig, am andern drunter und drüber, Damyffessel plagen, Eisenbahnzüge verunglücken und Tausende lassen ihr Leben. — Was thut's — ein Menschenleben gilt nicht überall gleichviel. — Doch haben die Amerikaner den Europäer den Laib wieder heimgeben; sie haben die ärgsten der Lumpen die man umsonst auf Gemeindefunkosten hinüberschafft, eingepackt und wieder über an's Land gesetzt. — Proffit! — Die Mormonen, eine Bruderschaft, die jedem erlaubte soviel Frauen zu nehmen, als ihm gefiel, sind selber unter sich zerfallen, und die Regierung der vereinigten Staaten hat es benugt, um ihre Stadt heimzuziehen. —

Dort, wie überall, woher Nachrichten kommen, sind die Erndten ausgezeichnet. Von Nordamerika könnten wir gleich trockenen Fußes über das Eis nach Rußland kommen, das allein größer ist als ganz übrig Europa. Da schreiten die Verbesserungen riesenschnell voran, Eisenbahnen werden gebaut um die ungeheuren Provinzen zu-

sammen zu bringen. Die Bauern werden nach und nach von der Leibeigenschaft freigesprochen. Wer sich noch von anno 13 an die Russen erinnern kann, wird sich wundern, wenn wir sagen, daß ganze Dörtschaften feierlich dem Branntwein entsagt haben und sich mit aller Gewalt gegen die Verführung der Händler wehren; sie wollen sich der Freiheit würdig machen, und das ist ein schöner Anfang. Rußland hat probirt, sich in Europa zu vergrößern und wollte dem kleinen Fürsten Monako sein Ländchen, von 2 $\frac{1}{2}$ Quadrat-Meilen mit 7600 Einwohner, an der Meeresküste von Genua ungefäbr, abkaufen, aber umsonst; dagegen hat es nicht weit von da einen kleinen Hafen Villafranca — nicht das wo die zwei Kaiser zusammen kamen — vom Könige von Sardinien so zu sagen gekauft; weil das aber in Europa zuviel Geschrei machte hat es in aller Stille in Asien ein streitiges Gebiet sich einverleibt. Das sind so nach und nach ein paar Stücke, so groß wie Deutschland gewesen, in den letzten Jahrzehnten.

Im Nachbarstaate Schweden und Norwegen hat die Cholera eine kurze Zeit gewüthet. — Der König Oskar I. ist gestorben — und sein Sohn Karl XV. folgte ihm — es ist der Enkel von Bernadotte, einem Soldaten, der sich unter Napoleon I. vom gemeinen Soldaten zum Könige aufgeschwungen hatte. —

Holland hat im Jahre 1855 28 Millionen Ersparnisse gemacht und geht wie Belgien ruhig seiner Wege fort.

Dänemark ist vom deutschen Bunde mit Exekutionstruppen bedroht worden, wenn es den Mund nicht bald zu einer ordentlichen Antwort aufmache; da hat es dann geschwind sich beeilt — alles beim Alten zu lassen. — Die Schleswig-Holstein'schen Brüder hatten schon mit Jubel die deutschen Brüder erwartet — sie warten noch — sie haben gewartet — sie werden noch warten. —

Frankreich. Hier fragen sich Viele, was mit dem beendigten Kriege eigentlich gewonnen sei, — und gegen wen man noch so eifrig rüste, namentlich die Flotte. — Dabei hat ein englischer Staatsmann geäußert, diese sei der englischen Flotte gewachsen — und noch das Landheer, das England nicht hat — kein Wunder wenn man mit Spannung den Dingen entgegen sieht. Der Prinz Napoleon holt die Ueberreste des Herzoges von Reichstadt in Wien ab, (es war der Sohn des ersten Napoleon und der österreichischen Kaiserstochter Marie-Louise,) um die Leiche nach Frankreich zum Grabe seines Vater zu bringen.

Schweiz. Dort haben sie viel damit zu thun gehabt, ihre Neutralität zu bewahren, d. h. nicht dem oder jenem zu helfen, sondern allein für sich zu bleiben, und haben Militär an ihre Südgrenze gelegt, zu verhindern, daß weder Franzosen noch Dösterreich ihr Gebiet betreten; die sich aber auch zu ihnen flüchteten haben sie wohlverwahrt und nach Beendigung der Feindseligkeiten in ihre Hei-

math gesandt. Viele Familien hatten sich vom Kriegsschauplatz in die Schweiz geflüchtet.

Sonderbare Stimmen sind laut geworden dort: Die Kantone, in denen französisch gesprochen wird wären nicht abgeneigt, gewesen Franzosen, die, in welchen man italienisch spricht, Italiener unter Victor Emmanuel und die, wo man deutsch spricht — man weiß nicht recht was — zu werden. Indessen waren es nur einzelne Stimmen und die Einigkeit der Schweizer ist stärker wie zuvor aus der Bewegung hervorgegangen.

Preußen geht auf dem rechten Wege dem übrigen Deutschland voran, und weil man ihm vorgeworfen, es sei nicht an der Spitze der übrigen Bundesstaaten, wir nichts, dir nichts, nach Frankreich gezogen und habe die Städte unterwegs so eingenommen, wie mit der Fingerspitze auf der Landkarte, gibt es die Akte jetzt alle im Drucke heraus, die auf seine Schritte während des Kriege Bezug haben: da leset selbst, was wir gethan. Es muß ein gutes Gewissen haben. Der Sohn des Prinz-Regenten, der künftige König von Preußen hat eine Tochter der Königin Victoria geheiratet und da ist denn schon auch ein kleiner Erbprinz da. Im übrigen Deutschland hat man endlich gesehen, daß es beinah einig sein kann, wenn es will, und daß wenn es einig und einstimmig sein Wort nach Außen ertönen läßt, es doch stark in's Gewicht fällt — das war ein großer Schritt.

In Bremen sind die letzten Stücke der früheren deutschen Flotte: ein Anker von 9000 Wfd., ein Kette von 30,000 Pfd. versteigert worden; hin gegen fangen sie in andern deutschen Staaten an solche zu erbauen. Das thut schon lange Noth. Erzherzog Johann, der frühere Reichsverweser ist, 78 Jahre alt, gestorben.

Das Geld zum Lutherdenkmal fl. 100,000 ist bald beisammen. — Alexander von Humboldt, der größte aller Naturforscher, ist den 7. Mai in seiner 89. Jahre gestorben, es ist ein Mann, dessen Verdienste lebendig bleiben werden, so lange der Mensch noch streben wird; — selbst in Frankreich wird ihm ein Monument errichtet. Endlich ist unser gesegnete Baden ungetrübt aus allen Zeitereignissen hervorgegangen, die neue Agende ist eingeführt und da Concordat mit Rom abgeschlossen worden, und sta blutiger Thatsachen kann der Hausfreund selber Viele Gemeinde haben angefangen aus eigene Antrieb und eigenen Mitteln ihren Schullehren aufzubessern; das ist der Weg zur wahren Freiheit zur Freiheit des Geistes, nicht zu der mißverständenen von 1848, zu gelangen. Hoffen wir, wenn wir es auch nicht erleben, daß die Menschen sich auf dem Wege befinden, wo sie einmal frei werden: Duldung, Bildung, Gerechtigkeit, Friede — fl. 100,000,000 langen nicht, was der Krieg gekostet hat; wie viel Nützliches auf Jahrhunderte hinaus hätte für den 10. Theil verrichtet werden können!! — Macht die Augen auf!

Alphabetisches Verzeichniß der gewöhnlichen Messen, Krämer- und Viehmärkte.

- N**ach. 29. März, 28. Mai, 12. Juli, 30. August, 4. Oktbr., 3. und 22. Dezbr.
- Nalen.** 2. Februar, 1. Mai, 25. Juli, 7. Okt., 11. Nov.
- Narau.** 19. Febr., 2. Juli, 6. Aug., 22. Okt., 19. Nov.
- Nchern.** 10. April, 29. Mai. Viehmärkte: 27. März, 27. Nov.
- Nelsheim.** 14. Aug.
- Nglasterhausen.** 21. Sept.
- Nlbersweiler.** 2. Sept.
- Nlpirsbach.** Krämer-, Vieh- und Pferdewärkte: 25. März, 28. Mai, 22. Okt.
- Nltdorf.** 12. Febr., 30. und 31. Mai, 24. Juni, 11. Nov.
- Nltensteig.** Amtsstadt. 27. März, 31. Mai, 11. Sept., 4. Dez.
- Nltheim.** 29. Mai, 11. Okt.
- Nltsirch, i. Sundgau.** 25. Juli, 10. Aug.
- Nunweiler.** 19. Febr., 24. Juni, 26. August, 26. Nov. Viehmärkte: 27. März, 8. Mai, 11. Sept., 9. Okt.
- Nppenweiler.** 26. März, 5. Nov.
- Nsberg.** 25. Juni.
- Nuen, a. d. Fed.** 1. Mai, 19. Nov.
- Nuggen.** 21. Sept.
- Nugsburg.** Messen: 9. April, 4. Juli, 29. Sept. Wollm.: 28. Mai.
- Nacknang.** Krämer- und Viehmärkte: 20. März, 29. Mai, 18. Sept.
- Naden, i. d. Markgrafschaft.** 13. März, 13. Nov. Viehm.: 15. März.
- Nadenweiler.** 3. Juli, 6. Sept.
- Nablingen.** 14. Febr., 10. April, 29. Mai, 25. Sept. 18. Dez.
- Nallenberg.** Viehm.: 20. Febr., 5. März, 2. Mai.
- Nasel.** Messen: 2. März, 1. Juni, 21. Sept., 28. Okt., 21. Dez.
- Ncherbach, i. Badischen.** Krämer- und Viehm.: 14. Juni, 5. Sept.
- Beilstein.** Krämer- und Viehm.: 10. April. Krämerm.: 30. Nov.
- Beilheim.** 11. März, 14. Okt.
- Bennigheim.** 14. Mai, 14. Sept., 25. Nov.
- Berg.** 24. Juni.
- Bergzabern.** 27. März, 7. Aug., 20. Nov.
- Berneck, a. d. Schwarzw.** Krämer- u. Viehmärkte: 19. April, 10. Juli. Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt: 28. Okt.
- Besigheim.** 29. Juni, 28. Okt.
- Bentelsbach.** 22. März, 1. Nov.
- Bieberach, i. Kinzigthal.** 30. Mai, 14. Nov.
- Biesheim.** 27. März, 21. Aug., 11. Sept.
- Bietigheim.** Krämer-, Vieh-, Ros- und Flachsm.: 6. März, 26. Juni, 6. Dez.
- Billigheim, b. Mosbach.** 14. Mai, 29. Oktbr.
- Billigheim, Pfalz.** 10. Juni, 21. Okt. Viehm.: 11. u. 25. Jan., 8. u. 22. Febr., 14. u. 28. März, 11. u. 25. April, 9. u. 23. Mai, 13. u. 27. Juni, 11. u. 25. Juli, 8. u. 22. August, 12. u. 26. Sept., 10. u. 24. Okt., 14. u. 28. Nov., 12. u. 26. Dez.
- Birkendorf, i. Schwarzw.** Krämer- und Viehm.: 12. April, 21. Juni, 23. Okt.
- Birkenfeld.** 26. Jan., 3. April, 21. Juni, 25. Juli, 29. August, 18. Okt., 19. Nov.
- Bischofsheim, a. Neck.** 16. April, 17. Sept.
- Bischofsheim, a. Rh.** 21. Febr., 11. Okt.
- Bischofsheim, an der Tauber.** 20. Febr., 25. April, 29. Mai, 9. Juli, 27. August, 5. Nov., 21. Dez. Viehm.: Jedesmal den Tag darauf.
- Blumberg.** 1. Mai, 25. Juli, 18. Okt.
- Böblingen.** Krämer-, Vieh- und Rosmärkte: 16. Febr., 12. April, 25. Okt.
- Bödigheim.** 21. Sept., 21. Dez.
- Bonnorf.** Krämer- und Viehm.: 3. Mai, 19. Juli, 8. Nov. Viehm.: 1. März, 20. Sept.
- Bottwar.** 24. Febr., 23. April, 27. Okt.
- Borberg.** Krämer-, Vieh- und Rosm.: 5. März, 25. April, 11. Juni, 29. August.
- Brackenheim.** 1. Sept., 11. Nov.
- Bräunlingen.** Krämer- u. Viehmärkte: 27. Febr., 23. Juli, 25. Okt., 26. Nov.
- Breisach, Alt-.** 20. März, 22. Aug., 29. Okt.
- Bremgarten.** 10. Febr., 9. April, 21. Mai, 18. Aug.
- Brettsch.** 21. Sept.
- Bretten.** 25. April, 16. Aug., 26. Sept., 7. Nov. Viehm.: 9. Jan., 13. Febr., 12. März, 10. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. August, 10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez.
- Bruchsal.** 21. März, 5. Juni, 28. August, 20. Nov. Viehmärkte: 18. Jan., 15. Febr., 20. März, 18. April, 16. Mai, 4. Juni, 18. Juli, 27. August, 19. Septbr., 21. Okt., 19. Nov., 19. Dez.
- Buchen.** 1. Mai, 25. Juli, 12. Nov.
- Bühl, Stdt.** 20. Febr., 14. Mai, 6. August, 5. Nov. Viehmärkte: Den Tag nachher.
- Burkheim, am Rhein.** 13. Jan., 16. Okt.
- Burlodingen.** 15. Juni, 14. Sept.
- Calw.** 28. Febr., 15. Mai, 25. Sept., 4. Dez.
- Cappel, am Rhein.** 24. Okt.
- Cappel und Koblach.** Krämer- und Viehmärkte: 4. Juli, 10. Okt., 14. Nov.
- Carlsruhe.** Messen: 4. Juni, 5. Nov. Viehmärkte: 10. Jan., 9. Febr., 12. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 7. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 5. Nov., 6. Dez.
- Constanz.** Messen: 23. April, 17. Sept. Krämermarkt: 10. Dez.
- Dallau.** 3. Juli, 15. Okt.
- Dautenzell.** 29. Mai.
- Deidesheim.** 26. Sept., 25. Nov.
- Denkendorf.** 29. März, 28. Okt.
- Derdingen, bei Maulbr.** Vieh- und Krämermärkte: 2. Febr., 9. April, 4. Sept., 15. Nov.
- Dettingen, bei Heidenh.** 20. Okt.
- Dettingen, bei Glatten.** 2. Febr., 8. Juli.
- Dettingen, u. Fed.** Krämer- u. Viehmärkte: 28. April, 13. Dez.
- Dierningen.** 29. Juni, 21. Sept., 28. Okt., 21. Dez.
- Diez.** 23. Jan., 26. März, 10. Sept., 10. Dez.
- Dizingen.** 15. Juli.
- Donauessingen.** Krämer- und Viehmärkte: 23. April, 24. Juni, 29. Sept., 11. Nov. Viehmärkte: 29. Febr., 28. März, 30. Mai, 29. August, 31. Okt.
- Dornstetten.** Krämer- und Viehmärkte: 9. April, 24. Aug., 6. Nov.
- Dürkheim.** 28. Mai, 26. Aug., 30. Septbr.
- Durlach.** 6. März, 14. Aug., 30. Okt., 12. Dez. Viehm.: 23. Jan., 16. Febr., 26. März, 23. April, 17. Mai, 25. Juni, 23. Juli, 16. August, 24. Sept., 22. Okt., 26. Nov., 24. Dez.
- Dürrenz.** Krämer- und Viehm.: 16. Febr., 26. April, 8. Nov. Viehmärkte: 12. Jan., 28. Juni, 30. August, 27. Sept.
- Eberbach.** 26. März, 21. Mai, 27. August, 29. Nov.
- Ebersbach.** 31. Jan., 14. Juni.
- Ebersstadt.** 25. Juli.
- Ebenfoben.** 22. April, 5. Aug.
- Edesheim.** 23. Sept. Viehm.: 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. August, 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov.

Egenhausen. Krämer- u. Viehm.: 3. Febr., 17. April, 15. August.
Ehrenstetten. Krämer- u. Viehm.: 10. August.
Eichholzheim. 19. März, 29. Aug., 30. Nov. Viehmärkte: 16. Febr., 26. April, 28. Juni.
Eichstette. Krämer- und Viehmärkte: 8. Mai, 13. Sept.
Eichtersheim. Hanf- und Leinwandmärkte: 30. Mai, 27. Nov.
Eigeltingen. Krämer- u. Viehmärkte: 16. Febr., 21. Mai, 27. Sept., 29. Nov.
Ellmendingen. 10. April, 5. Nov.
Elzach, im Schwarzwald. Krämer- u. Viehmärkte: 24. Febr., 30. April, 5. Juni, 7. August, 29. Okt.
Emmendingen. Krämer- u. Viehmärkte: 6. März, 22. Mai, 30. Okt., 11. Dez. Viehm.: 3. Febr., 1. März, 7. April, 3. Mai, 8. Juni, 5. Juli, 2. August, 6. Sept., 4. Okt., 2. Nov.
Empfingen. Krämer- u. Viehm.: 22. März, 12. Juli, 27. Sept., 6. Dez.
Endingen. Krämer- und Viehm.: 28. Febr., 28. August, 20. Nov.
Engen. Krämer- und Viehmärkte: 23. Febr., 1. u. 8. März, 10. Mai, 3. Sept., 12. Nov. Viehm.: 2. April, 2. Juli, 6. Aug., 8. Okt. (zugleich Farrenmarkt), 27. Dez.
Enzberg. 6. Nov.
Enzweihingen. Krämer-, Vieh- u. Flachsm.: 21. und 22. Nov.
Eppingen. 12. März, 9. Mai, 24. August, 22. Okt. Viehmärkte: 20. Febr., 21. Mai, 30. August, 3. Dez.
Erffingen. 8. Mai, 15. Nov.
Erzingen, im Kleggau. Krämer- und Viehm.: 20. Febr., 10. April, 6. Sept., 26. Nov.
Eschau. 19. u. 29. Mai, 8. Sept., 9. Dez.
Essingen. Viehmärkte: 12. Jan., 9. Febr., 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. August, 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 13. Dez.
Ettenheim. Krämer- und Viehmärkte: 8. Febr., 13. Juni, 29. Aug., 14. Nov. Viehm.: 21. März, 18. April, 16. Mai, 11. Juli, 19. Sept., 17. Okt.
Ettenheimmünster. 1. Mai, 21. Sept.
Ettlingen. 28. Febr., 25. Juli, 13. Nov., 25. Dez. Viehmärkte: 16. Jan., 20. Febr., 20. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. August, 17. Sept., 15. Okt., 19. Nov., 17. Dez.
Febringen. 30. Jan., 7. Mai, 4. Juli, 29. Sept., 6. Dez.
Feldkirch. 24. Juni, 29. Sept., 21. Dez.

Feldbrennach. Krämer- und Viehmärkte: 9. Febr., 16. März, 23. Juli, 13. Sept.
Feiertthalen. 18. August.
Fischbach. 6. Januar.
Fischingen. 6. Febr.
Forchheim. 21. März. Viehm.
Frankenthal. 25. März, 1. Juli, 2. Dez. Viehmärkte: 5. Jan., 2. Febr., 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 1. Nov., 6. Dez.
Frankfurt, am Main. Messen: 28. März, 29. Aug.
Freiburg, im Breisgau. Messen: 30. April, 12. Nov. Viehmärkte: 12. Jan., 9. Febr., 8. März, 12. April, 24. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt., 15. Nov., 13. Dez.
Freinsheim. 9. Sept.
Freudenstadt. Krämer- u. Viehmärkte: 2. Febr., 1. Mai, 25. Juli, 29. Sept.
Friedrichthal. Krämer- u. Viehmärkte: 15. Mai, 9. Okt.
Friesenheim. 23. Febr., 12. Okt.
Friedrichthal. Krämer-, Vieh- und Hofmarkt: 25. Juli, 28. Okt.
Furtwangen, im Schwarzwald. Krämer- u. Viehmärkte: 9. Mai, 20. Juni, 5. Sept., 4. Dez.
Fürth. 2. Februar.
Geinsheim. 26. August.
Geislingen. Krämer- und Viehmärkte: 20. März, 22. Mai, 31. Juli, 6. Nov.
Geißlingen, a. d. Steig. 28. Febr., 6. und 13. März.
Gemmingen. 25. Juli.
Gengenbach. Krämer- u. Viehmärkte: 18. April, 7. Nov.
Germersheim. 28. Mai, 9. Sept.
Gernsbach. 26. März, 21. Mai, 24. August, 24. Dez. Viehmärkte: 5. Jan., 21. Febr., 1. März, 10. April, 10. Mai, 12. Juni, 5. Juli, 21. August, 6. Sept., 4. Okt., 6. Nov., 6. Dez.
Giengen. 1. Mai, 29. Juni, 31. Okt.
Gochsheim. 13. März, 26. Juni, 30. Nov. Viehmärkte: 14. März, 25. Juni, 29. Nov.
Göppingen. 22. Okt.
Graben. 13. März, 27. Nov.
Grafenhausen, im Schwarzwald. Kr.- u. Viehm.: 23. April, 6. Okt.
Grenzach. 25. Juni.
Grisehen, im Kleggau. Krämer- u. Viehmärkte: 3. März, 10. Aug., 29. Okt., 28. Dez. Viehmärkte: 5. Jan., 2. Febr., 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 6. Sept., 1. Nov.
Grombach. 20. Mai.
Grosselsingen. 34. Mai, 12. Nov.
Groß-Zingersheim. 25. März, 11. Sept.

Groß-Laufenburg. Krämer- u. Viehmärkte: 10. April, 29. Mai, 20. Aug., 1. u. 29. Okt., 21. Dez.
Grünstadt. 14. März, 25. Juli, 28. Okt., 6. Dez. Viehmärkte: 4. u. 18. Jan., 1. u. 15. Febr., 7. u. 21. März, 4. u. 18. April, 2. u. 16. Mai, 6. u. 20. Juni, 4. u. 18. Juli, 1. u. 15. August, 5. u. 19. Sept., 3. u. 17. Okt., 7. u. 21. Nov., 5. u. 19. Dez.
Güglingen. 27. März, 18. Aug.
Gundelsheim. 23. April, 25. Juli, 30. Sept., 18. Nov. Viehm.: 14. März, 3. Juli.
Gutenberg. 25. Mai, 27. Sept.
Haigerloch. 6. Febr., 14. Mai, 21. Sept., 6. Dez.
Haitersbach. 27. Sept.
Harmerzbach, Thal. Krämer- und Viehm.: 2. Sept., 16. Okt.
Haslach, im Kinzigthal. Krämer- und Viehmärkte: 7. Mai, 2. Juli, 1. Okt. Krämermärkte: 27. Febr., 12. Nov. Viehmärkte: 2. Jan., 6. Febr., 5. März, 2. April, 4. Juni, 6. Aug., 3. Sept., 5. Nov., 3. Dez.
Hasloch. 6. Mai, 28. Okt. Viehmärkte: 17. Jan., 21. Febr., 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. August, 25. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.
Hammersheim, a. Neckar. 3. Mai, 16. August, 22. Nov.
Hausach, im Kinzigthal. 10. Jan., 30. Okt., 11. Dez.
Hayingen. 22. März, 21. Juni, 25. Juli, 20. Sept., 15. Nov., 20. Dez.
Hechingen. 16. April, 23. Juli, 1. Okt., 17. Dez.
Heidelberg. Messen: 21. Mai, 15. Okt.
Heidelsheim, bei Bruchsal. Krämer- und Viehmärkte: 3. Mai, 24. Sept. Viehm.: 23. Febr., 25. Okt.
Heidenheim. 1. Mai, 25. Juli, 21. Sept., 30. Nov.
Heilbronn. Messen: 1. Mai, 10. Aug., 1. Nov. Wollm.: 30. Juni. Viehmärkte: 21. Febr., 22. Mai, 29. Aug., 4. Dez.
Heimbach. 22. Okt.
Heiningen. Krämer-, Vieh- und Hofmarkt: 25. März.
Heitersheim, im Breisgau. Krämer- und Viehmärkte: 27. Aug., 6. Dez. Viehmärkte: 6. Febr., 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 1. Okt., 5. Nov.
Helmstadt. 10. August, 16. Okt.
Heppenheim. 1. Aug., 30. Nov.
Herbolzheim. 10. April, 29. Mai, 28. Okt.
Herrnalt, Klost. 17. April, 8. Okt.
Herrheim. 1. April, 7. Okt. Viehm.

- märkte: 4. Jan., 1. Febr., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.
- Heubach. 23. Mai, 24. Sept.
- Hilsbach, bei Sinsheim. 17. April, 2. Juli, 10. Sept.
- Hilzingen. Krämer- u. Viehm.: 15. Juni, 22. Okt., 25. Novbr. Viehmärkte: 12. Jan., 9. Febr., 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 13. Dez.
- Hohenbasslach. 1. Mai.
- Hohenhausen. 24. Febr., 18. Sept.
- Horb. Krämer- und Viehmärkte: 18. Febr., 24. März, 12. Mai, 13. Okt., 11. Nov.
- Hörden, bei Bernsbach. Krämer- und Viehm.: 10. April, 19. Juni, 29. Sept.
- Hornberg. Krämer- u. Viehm.: 19. März, 29. Juni, 27. August, 15. Nov., 28. Dez.
- Hüfingen. Krämer- u. Viehm.: 29. März, 24. Mai, 26. Juli, 4. Dez.
- Ibsenheim. 2. Mai, 31. Okt.
- Inningen. 3. Sept.
- Inneringen. 3. Mai, 25. Juli, 21. Nov., 14. Sept.
- Kadelburg. 5. März, 29. Mai, 27. August.
- Kaiserslautern. 7. Febr., 20. Mai, 5. Aug., 13. Nov. Viehm.: 1. Okt.
- Kandel. 11. März, 16. Mai, 28. Okt. Viehm.: 2. Jan., 7. Febr., 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.
- Kandern. 20. März, 27. Novbr. Viehm.: 9. Jan., 13. Febr., 12. März, 10. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug., 10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez.
- Kebl, Stadt. Krämer- u. Viehm.: 10. April, 2. Oktbr., 20. Novbr. Krämerm.: 28. Mai. Viehm.: 29. Mai. Schw.: 5. Jan., 2. Febr., 1. März, 5. April, 29. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 1. Nov., 6. Dez.
- Kenzingen, im Breisg. Krämer- und Viehm.: 24. April, 14. Aug., 29. Nov. Viehm.: 15. März, 17. Mai, 18. Okt.
- Kippenheim, bei Lahr. 27. Febr., 22. Okt.
- Kirchberg. 25. Jan., 1. Mai, 1. Novbr.
- Kirchheim, bei Heidesb. 9. April, 4. Sept.
- Kirchheim, u. Led. 9. und 23. März, 1. und 24. Juni, 2. Nov. Wollmarkt: 22. Juni.
- Kirchheimbolanden. 13. Mai, 12. August, 14. Okt. Viehm.: 3. Jan., 7. Febr., 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Oktbr., 6. Novbr., 4. Dezbr.
- Klein-Gartach. 7. Febr., 5. Juni.
- Klein-Lauffenburg. Krämer- und Viehm.: 12. März, 23. Juli, 26. Nov.
- Klingenmünster. 29. April, 26. August.
- Klosterwald. Krämer- u. Viehm.: 27. März, 22. Mai, 21. August, 20. Nov.
- Knittingen. Krämer- u. Viehm.: 20. März, 29. Mai, 21. August. Krämer-, Vieh- und Hanfm.: 23. Okt. Viehm.: 14. Febr., 17. Juli, 18. Dez.
- Kochendorf. 2. Febr., 23. April, 8. Juli, 21. Dez.
- Königsbach. 21. Mai, 22. Okt. Vieh- und Pferdew.: 9. Febr., 12. Juli, 13. Sept.
- Königsbrosen. 23. April, 23. Sept., 9. Dez.
- Kort. Krämer- u. Viehm.: 29. Okt.
- Krautheim, a. Berg. 13. Febr., 23. Juli, 30. Nov. Viehmärkte: 14. Febr., 22. Mai, 30. Okt.
- Krautheim, im Thal. Viehmarkt: 20. Febr.
- Krozingen. 3. Febr., 22. Okt.
- Külsheim, b. Tauberbischofsheim. 13. März, 8. Mai, 8. Sept., 29. Okt. Viehmärkte: 15. Febr., 14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 10. Sept., 17. Okt.
- Kürnbach, bei Bretten. 15. Mai, 18. Sept. Viehm.: 1. März, 19. Juli, 20. Sept.
- Kuppenheim, bei Rastatt. Krämer- u. Viehmarkt: 8. Okt.
- Ladenburg. 27. Febr., 20. Aug. Krämer-, Vieh- u. Gespinnself.: 4. Dez. Viehm.: 28. Febr., 21. Aug.
- Lahr. Krämer- und Viehmärkte: 3. April, 21. August, 6. Novbr., 18. Dez. Viehmarkt: 2. Okt.
- Laichingen, a. d. Alp. 28. Mai, 23. Okt., 30. Nov.
- Lambsheim. 2. Sept.
- Landau. 6. Mai, 16. Sept.
- Langenau. 9. April, 28. Mai, 29. Sept., 21. Dez. Viehmärkte: 10. April, 29. Mai, 30. Sept.
- Langenbeutingen. 24. Juni.
- Langenbräcken. 11. Sept. Viehmärkte: 7. Febr., 6. März, 17. April, 26. Juni, 10. Sept., 11. Dez.
- Langenkandel. 14. März, 23. April, 16. Okt.
- Langensteinbach. Krämer- und Viehmärkte: 22. Mai, 23. Okt., Viehmärkte: 15. März, 19. Juli.
- Lauffen, Stdt. 29. Sept., 21. Dez.
- Lauffen, Dorf. 18. Mai, Laumersheim. 26. August.
- Leinfelden. 25. März, 13. Juni, 25. Juli, 28. Okt.
- Leipzig, Messen: 1. Jan., 29. April, 30. Sept.
- Lenzkirch. 27. Febr., 10. April, 25. Juni, 2. Okt.
- Lichtenau, i. d. Markgraffschaft. 3. Mai, 27. Sept., 13. Dez. Viehm.: 3. Febr., 4. Mai, 28. Sept., 14. Dez.
- Limbach. 16. Juli, 29. Okt.
- Lindau. 4. Mai, 2. Nov.
- Lipptingen. Krämer- u. Viehm.: 19. März, 7. Juni, 10. Sept., 8. Novbr.
- Löffingen. Krämer- und Viehm.: 1. Mai, 21. Septbr., 28. Dezbr. Viehmarkt: 5. März, 6. August.
- Lörrach. 22. Febr., 19. Septbr. Viehm.: 19. Jan., 16. Febr., 15. März, 19. April, 24. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 20. Sept., 18. Okt., 15. Nov., 20. Dez.
- Lorch. 21. Mai, 17. Sept.
- Maßberg. 19. März, 6. Sept., 26. Nov.
- Maikammer. 20. Mai.
- Malsch. 13. März, 23. Okt.
- Malsch, bei Wiesloch. 12. Juni.
- Malterdingen. 5. Aug., 27. Nov.
- Mannheim. Messen: 1. Mai, 29. Sept. Viehm.: 3. Jan., 7. Febr., 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. Sept., 30. Okt., 6. Nov., 4. Dez.
- Marbach. 1. Mai, 19. Juli, 22. Novbr.
- Marldorf, a. Bodensee. 16. Jan., 19. März, 4. Juni, 17. Septbr., 19. Nov.
- Meckesheim. 25. März, 8. Sept.
- Meersburg, a. Bodens. 14. März, 3. Sept., 8. Okt., 5. Dez.
- Memmingen. 9. Okt.
- Menzingen, b. Bretten. 29. Mai, 21. Sept. Viehmarkt: 8. März.
- Merklingen. 9. April, 10. Sept.
- Mestkirch. 12. März, 29. Mai, 19. Juli, 25. Okt., 13. Dez. Viehmärkte: 2. Jan., 6. Febr., 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. Sept., 1. Okt., 5. Nov., 3. Dez.
- Mingolsheim, bei Bruchsal. 24. Jan., 20. Sept. Viehm.: 20. Febr., 19. Sept.
- Möhringen. Krämer- u. Viehm.: 26. März. Vieh- u. Schafm.: 2. Mai. Krämer-, Vieh- u. Schafm.: 25. Juni, 23. Juli, 27. August, 1. und 22. Okt. 19. Nov.
- Mönchweiler. Krämer- u. Viehm.: 12. März, 5. Juni, 5. Juli, 6. Septbr.
- Mosbach. 20. Febr., 10. April, 10. Sept., 8. Nov. Krämer- u. Leinwandmarkt: 26. Juni. Gespinnself.

markt: 28. Nov. Viehm.: 7., 14.
u. 16. Febr., 6. u. 13. März, 6. Nov.
Mudau. 19. März, 10. August,
29. Sept.
Mühlburg. 8. März, 23. Aug.,
22. Nov.
Müllheim. Krämer- und Viehm.:
15. Mai, 1. Nov.
Münchweiler, i. Pfalzborn. 13.
Mai, 2. Nov.
Münzesheim, b. Bachs. 1. Mai,
28. Okt.
Muggensturm. Krämer- u. Viehm.:
15. Juli.
Mutterstadt. 9. April, 9. Sept.
Nagold. 26. April, 18. Okt.
Neckarelz. 29. Mai, 20. Aug.
Neckargemünd. 20. Febr., 25.
Juni, 26. Nov.
Neckargemünd. 1. Mai, 29. Sept.
Neckarsulm. 24. April, 13. Nov.
Neckarsimmern. 1. u. 22. Mai,
4. Sept., 30. Okt., 30. Nov.
Neubreisach. 17. Jan., 19. März,
Reudenan. 29. Mai, 21. Sept.,
30. Nov.
Neuenburg, am Rhein. Krämer-
und Viehm.: 19. April, 29. Nov.
Neuenstein. 25. März.
Neuhausen, bei Pforzheim. Viehm.,
Pferde- u. Schweinem.: 16. Febr.,
21. Juni, 20. Sept.
Neuhausen, a. d. Filbern. 1. Mai,
29. Juni, 28. Okt.
Neunkirchen. 20. März, 12. Juni,
6. Nov.
Neustadt, auf dem Schwarzwald.
Krämer- u. Viehmärkte: 23. Jan.,
19. März, 21. Mai, 30. Juli, 29.
Okt. Viehm.: 10. April, 12. Juni,
14. August, 11. Sept., 13. Nov.
Neustadt, a. d. Haardt. 18. Dez.
Viehm.: 17. Dez.
Neustadt, bei Bischofsheim. 31.
Mai, 15. Nov.
Nördlingen. Messen: 15. April,
10. Juni.
Nürtingen. 2. Febr., 24. Aug.,
23. Okt.
Nugloch. 29. Mai. Hanf- und
Krämermarkt: 3. Dez.
Oberjettingen. 6. März, 4.
Sept.
Oberkirch. 29. April, 8. August,
29. Nov. Viehmärkte: 23. Febr.,
31. Mai, 9. August, 25. Okt.
Oberleuningen. 20. März, 4.
Sept.
Oberndorf, am Neckar. Krämer-
u. Viehm.: 12. März, 1. Mai, 20.
Juli, 24. Aug., 1. Okt., 12. Nov.
Oberirringen. 23. April, 30. Nov.
Oberrheinflehen. Krämer-, Tuch-
u. Viehm.: 1. Juli, 5. Nov.
Obersonnhofen. 2. März, 2.
Sept.
Obrißheim. 9. Juli, 5. Nov.

Dörschburg. 24. April, 30. Okt.
Odenheim. 1. Sept.
Dehringen. 27. Febr., 9. April,
28. Mai, 24. Aug., 28. Okt.
Dehringen, b. Bruchsal. 10. Juli.
Detisheim. Krämer-, Viehm. und
Rohm.: 22. Febr., 3. Juli, 9. Okt.
Offenbach, in Pfalz. 19. Aug.
Offenburg. 7. Mai, 17. Sept.
Offnadingen, im Breisgau. 10.
April, 14. Sept.
Dinhausen. 30. Jan., 30. April,
28. August.
Dyppenau. 24. Juni, 24. August.
Dyppenheim. 24. Jan., 19. Juli.
Dierburken. 9. Juli, 16. Okt.,
10. Dez.
Pfalzgrafenweiler. 8. März,
28. Juni, 4. Okt.
Pfeffelbach. 29. Juni, 30. Nov.
Pforzheim. 13. März, 12. Juni.
25. Sept., 11. Dez. Viehmärkte:
2. Jan., 6. Febr., 5. März, 2.
April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli,
6. Aug., 3. Sept., 1. Okt., 5. Nov.,
3. Dez.
Pfullendorf. Krämer- u. Viehm.:
märkte: 5. März, 7. Mai, 27.
August, 22. Okt., 10. Dez.
Pfullingen. 19. April, 29. Juni,
27. Sept., 22. Nov.
Philippshausen. 11. Sept., 23. Okt.
Pirmasens. 20. März, 15. Mai,
21. Aug., 30. Okt. Viehmärkte:
18. Jan., 15. Febr., 21. März,
18. April, 16. Mai, 20. Juni, 18.
Juli, 15. Aug., 19. Sept., 17.
Okt., 21. Nov., 19. Dez.
Plieningen. 24. Febr., 9. Okt.
Plochingen. 10. April, 24. Nov.
Quirnbach. 28. Aug. Viehm.:
18. Jan., 1. u. 15. Febr., 7.
u. 21. März, 4. u. 18. April, 2.
u. 16. Mai, 6. u. 20. Juni, 4. u.
18. Juli, 1. u. 15. Aug., 5. u. 19.
Sept., 3. u. 17. Okt., 7. u. 21.
Nov., 19. Dez.
Radolpshausen. 14. März, 23.
Mai, 22. Aug., 7. Nov. Viehm.:
märkte: 4. April, 2. Mai, 6. Juni,
4. Juli, 1. Aug., 5. Sept.
Rangendingen. 21. Mai, 15. Okt.
Rastatt. 23. April, 27. August,
Viehm.: 12. Jan., 9. Febr., 15.
März, 24. April, 10. Mai, 14.
Juni, 12. Juli, 28. Aug., 13. Sept.,
11. Okt., 24. Nov., 13. Dez.
Reichenbach, Kloster. 24. April,
22. Sept.
Rechen. 19. März, 22. Okt.
Rheinfelden. 1. Febr., 9. Mai,
29. August, 7. Nov.
Rheinzabern. 2. Sept.
Rhodt. 4. Nov.
Riechen. 3. Febr., 30. Nov.
Riedlingen. 20. Febr., 16. April,
4. Juni, 22. Okt.

Riegel. Krämer- u. Viehmärkte:
7. Febr., 3. Juli, 2. Okt.
Rosenberg, i. Bauland. Krämer-
und Viehm.: 31. Jänner. Krä-
mermarkt: 21. August. Viehm.:
20. Febr., 27. März, 13. Nov.
Rothweil, a. Kaiserst. Viehm.: 15.
März, 18. Mai, 19. Juli, 18. Okt.
Rottweil. Krämer- u. Viehm.: 16.
Febr., 23. April, 25. Juni, 17.
Sept., 18. Okt., 26. Nov.
Rügheim. Viehmärkte: 10. Jan.,
14. Febr., 13. März, 10. April, 8.
Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug.,
11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 11. Dez.
Rust, bei Ettenheim. 13. März,
22. Okt., 21. Dez.
Säckingen. Krämer- und Viehm.:
märkte: 6. März, 25. April,
17. Okt., 30. Nov.
Sasbach, bei Achern. 21. Nov.
St. Blasien, im Schwarzwald.
Krämer- u. Viehmärkte: 26. Juni,
14. Sept.
St. Georgen, bei Billingen. Krä-
mer- u. Viehmärkte: 27. März,
8. Mai, 26. Juni, 28. Aug., 11. Okt.
St. Georgen, b. Freibg. 23. April.
St. Leon, b. Philippsh. 6. Nov.
St. Märgen. Krämer- u. Viehm.:
11. Juni, 13. Aug. Viehm.: 23.
April, 1. Okt.
St. Wendel. 29. März, 22. Mai,
30. Juli, 10. Sept., 22. Okt., 6. Dez.
Schaffhausen. 25. Jan., 27. Mai,
25. August, 11. Nov.
Scheibhardt. 29. April, 12.
August, 7. Okt.
Schentzell. 1. Mai, 24. Aug.,
28. Okt.
Schiltach. 24. Febr., 29. Juni,
25. Juli, 21. Sept., 30. Nov.
Schliengen. 20. Febr., 4. Juni,
10. Sept.
Schönau, bei Heidesb. 12. März,
1. Okt., 18. Nov. Viehmärkte: 5.
März, 7. Mai, 11. Juni, 15. Okt.
Schönau, im Wiesentb. 16. April,
30. Juni, 29. Okt. Viehmärkte:
12. Jan., 9. Febr., 8. März,
12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12.
Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt.,
8. Nov., 13. Dez.
Schopfheim. 14. Febr., 29. Mai,
2. Okt., 11. Dez.
Schramberg. Krämer- und Viehm.:
märkte: 19. März, 14. Mai, 18.
Juni, 13. Aug., 8. Okt., 6. Dez.
Schriessheim. 7. März, 1. Aug.,
27. August, 31. Juli, 28. August,
30. Okt.
Schweigen. 29. April, 6. Nov.
Schweigen. 21. März, 27.
Juni, 26. Sept. Gespinnfelm.:
13. Nov. Viehmärkte: 20. März,
26. Juni, 25. Sept.

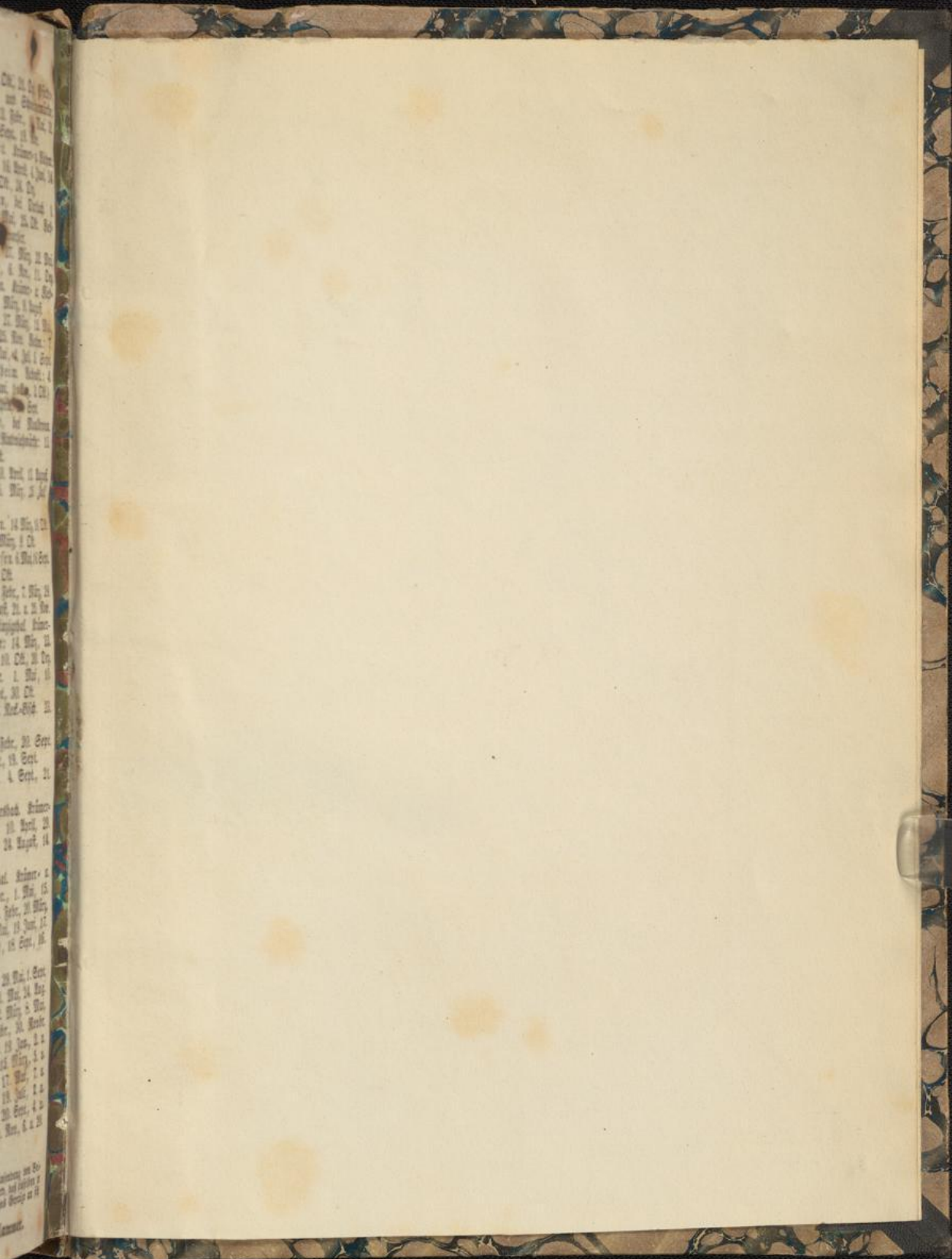
Seelbach. 10. April, 29. Mai, 29. Sept., 26. Nov.
 Siegelbach. 7. Mai, 27. Aug.
 Singen. Krämer- und Viehmärkte: 4. Juni, 13. Sept., 5. Nov.
 Sinsheim. 13. März, 20. Aug., 5. Nov. Viehmärkte: 14. Febr., 8. Mai, 28. Aug., 27. Nov.
 Solothurn. 17. Jan., 28. Febr., 20. März, 10. April, 8. u. 29. Mai, 10. Juli, 14. Aug., 18. Sept., 23. Okt., 11. Dez.
 Speier. Messen: 17. Mai, 28. Okt.
 Stauffen, Stadt. 28. Febr., 15. Mai, 25. Juli, 12. Nov.
 Stein, am Rhein. 30. April.
 Stein, bei Bretten. Krämer- und Viehmärkte: 1. März, 1. Nov.
 Steinbach, bei Bühl. 28. März, 13. Juni, 15. Aug., 25. Nov. Viehmärkte: 29. März, 14. Juni.
 Steinheim, an der Murr. 2. Febr., 4. Juni, 21. Sept.
 Steinwenden. 31. Mai, 8. Sept.
 Stetten, am Heubelg. 24. Juni.
 Stetten, am kalten Markt. Krämer- und Viehmärkte: 20. März, 12. Juni, 4. Sept., 6. Nov.
 Stettfeld, b. Bruchsal. 17. April.
 Stockach. 19. April, 28. Juni, 11. Okt., 15. Nov. Viehmärkte: 3. Jan., 7. Febr., 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.
 Straßburg. Messen: 24. Juni, 25. Dez.
 Strümpfelbrunn. 15. Mai, 31. Juli, 30. Okt.
 Stühlingen. Krämer- und Viehmärkte: 9. Jan., 12. März, 30. April, 11. Juni, 20. Aug., 1. Okt., 5. Nov. Viehmärkte: 14. Mai, 9. Juli, 10. Sept.
 Stuttgart. Rossmt.: 25. April.
 Meßen: 23. Mai, 12. Dez. Tuchmesse: 23. Aug.
 Sulz, am Neckar. Krämer-, Ros- u. Viehmärkte: 8. u. 29. März, 8. Juni, 6. Sept., 25. Okt., 27. Dez. Schafmärkte: 7. Sept., 26. Okt.
 Sulzburg. 4. Juni, 25. Okt.
 Sulzfeld. 24. Sept.
 Tegermann. Krämer- und Viehmärkte: 14. März, 17. Okt.
 Thann, im Elsaß. 9. Jan., 13. Febr., 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 1. Juli, 13. Aug., 10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez.
 Thengen, Stadt. Krämer- und Viehmärkte: 12. März, 26. April, 19. Juni, 21. Sept., 28. Okt.
 Thengen, bei Waldshut. Krämer- u. Viehmärkte: 3. Febr., 16. April, 22. Mai, 25. Juni, 24. Aug., 29. Sept., 30. Nov. Viehm.: 10. Juli, 15. Okt.
 Todmood. 29. Mai, 26. Juli, 16. August, 7. Sept.
 Triberg. 3. Febr., 12. März, 3. Mai, 4. Juli, 24. Aug., 29. Sept., 25. Nov. 27. Dez.
 Trochtelfingen. 19. März, 29. Mai, 21. Sept., 5. Nov.
 Ueberlingen. Krämer- u. Viehmärkte: 31. März, 2. Mai, 29. Aug., 24. Okt., 12. Dez. Viehm.: 31. Jan., 28. Febr., 27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 28. Aug., 25. Sept., 30. Okt., 27. Nov., 25. Dez.
 Alm, b. Oberf. 27. Febr., 23. Sept.
 Unter-Cappel, b. Bühl. 26. Sept.
 Unterwisseim. 15. Mai, 11. Nov.
 Waiblingen, an der Enz. Krämer-, Vieh- und Rossmärkte: 13. März, 1. Mai, 10. Juli. Krämer-, Vieh-, Ros- u. Hanfm.: 14. Nov. Vieh- u. Rossm.: 6. Sept.
 Willingen. Krämer- und Viehm.: 10. April, 8. und 29. Mai, 31. Juli, 25. Sept., 30. Okt., 25. Dez. Viehmarkt: 13. März.
 Wöhrenbach. Krämer- und Viehmärkte: 10. Mai, 2. Juli, 8. Okt., 19. Nov.
 Vorderweidenthal. 25. März, 17. Juni, 21. Okt. Viehmärkte: 2. Jan., 6. Febr., 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. Sept., 1. Okt., 5. Nov., 3. Dez.
 Wachenheim. 29. April, 18. Nov. Viehmärkte: 19. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. August, 17. Sept., 15. Okt., 19. Nov., 17. Dez.
 Waiblingadt. 12. März, 21. Mai, 3. Sept., 19. Nov.
 Waldkirch. 23. Febr., 1. Mai, 26. Juli, 29. Nov.
 Waldshut. Krämer- und Viehm.: 8. Febr., 28. März, 1. Mai, 13. Juni, 25. Juli, 21. Sept., 16. Okt., 6. Dez.
 Walldorf. 22. Okt.
 Walldürn. 10. April, 8. Juni, 28. Okt.
 Waltensburg. 21. Juni.
 Wangen. 9. Mai, 5. Juni, 22. Sept., 11. Okt., 11. Nov.
 Wehr. 16. Febr., 3. Mai, 30. Aug., 15. Nov.
 Weil, Stadt. Krämer-, Ros-, Schweine- und Rindviehmärkte: 19. März, 16. April, 4. Juni, 24. Aug., 22. Okt., 21. Dez. Pferde-, Rindvieh- und Schweinemärkte: 9. Jan., 13. Febr., 14. Mai, 30. Juli, 17. Sept., 19. Nov.
 Weilerhadt. Krämer- u. Viehm.: 19. März, 16. April, 4. Juni, 24. Aug., 22. Okt., 24. Dez.
 Weingarten, bei Durlach. 1. März, 31. Mai, 25. Okt. Viehmarkt: 1. vorher.
 Weinheim. 27. März, 22. Mai, 19. August, 6. Nov., 11. Dez.
 Weßlingen. Krämer- u. Viehmärkte: 30. März, 9. August.
 Wertheim. 27. März, 15. Mai, 24. Aug., 25. Nov. Viehm.: 7. März, 2. Mai, 4. Juli, 5. Sept. (Kreuzwertheim. Viehmt.: 4. April, 6. Juni, 1. Aug., 3. Okt.)
 Weyl. 23. April, 1. Sept.
 Wernsheim, bei Maulbronn. Ros- und Rindviehmärkte: 15. März, 4. Okt.
 Wiesloch. 10. April, 13. August.
 Wildbad. 25. März, 25. Juli, 30. Nov.
 Wilferdingen. 14. März, 10. Okt. Viehm.: 13. März, 9. Okt.
 Wilgartswiesen. 6. Mai, 16. Sept.
 Willstett. 9. Okt.
 Wimpfen. 22. Febr., 7. März, 29. Mai, 24. August, 21. u. 25. Nov.
 Wolfach, im Kinzigthal. Krämer- und Viehmärkte: 14. März, 23. Mai, 8. Aug., 10. Okt., 20. Dez.
 Wolfersweiler. 1. Mai, 10. August, 11. Sept., 30. Okt.
 Wollenberg, A. Neck.-Bisch. 23. Juli, 22. Okt.
 Wöppingen. 16. Febr., 20. Sept. Viehm.: 15. Febr., 19. Sept.
 Zaisenhäusen. 4. Sept., 21. Dezbr.
 Zell, am Harmersbach. Krämer- und Viehmärkte: 10. April, 29. Mai, 25. Juni, 24. August, 14. Sept., 29. Okt.
 Zell, im Wiesenthal. Krämer- u. Viehm.: 20. Febr., 1. Mai, 15. Okt. Viehm.: 21. Febr., 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. August, 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov.
 Zurzach. Messen: 29. Mai, 1. Sept.
 Zuzenhausen. 1. Mai, 24. Aug.
 Zweibrücken. 22. März, 8. Mai, 24. Juli, 2. Oktbr., 30. Novbr. Viehmärkte: 5. u. 19. Jan., 2. u. 16. Febr., 1. u. 15. März, 5. u. 19. April, 3. u. 17. Mai, 7. u. 21. Juni, 5. u. 19. Juli, 2. u. 10. August, 6. u. 20. Sept., 4. u. 18. Okt., 1. u. 15. Nov., 6. u. 20. Dezbr.

Aufforderung.

PROZESSUR

Der Verleger des „Rheinländischen Hausfreundes“ bittet um Einsendung von Beiträgen für den unterhaltenden Theil dieses Kalenders. — Verlangt wird, daß dieselben in einem volksthümlichen Ton gehalten seien und ein landeseigenenthümliches Gepräge an sich tragen. — Geeignete Einsendungen werden honorirt.

J. W. Flammer.



Rara

J

3321

f

